

2018

**Geschäftsbericht
Provinzial NordWest Lebensversicherung AG**

Auf einen Blick

Provinzial NordWest Lebensversicherung AG im Überblick			2018	2017	Veränd. %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	1.463,8	1.406,3	4,1	
Beitragseinnahmen einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	1.486,2	1.430,2	3,9	
Eingelöstes Neugeschäft					
Anzahl	Tsd.	128,8	138,1	-6,7	
Beitragssumme Neugeschäft	Mio. EUR	2.407,3	2.397,5	0,4	
Neubeitrag	Mio. EUR	607,5	546,1	11,2	
davon laufender Neubeitrag	Mio. EUR	78,1	76,1	2,7	
davon Einmalbeitrag	Mio. EUR	529,4	470,0	12,6	
Annual Premium Equivalent (APE)	Mio. EUR	131,0	123,1	6,5	
Bestand					
Anzahl	Tsd.	1.653,9	1.672,2	-1,1	
Laufender Jahresbeitrag	Mio. EUR	933,6	937,2	-0,4	
Stornoquote	%	3,7	3,6		
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	1.539,4	1.405,9	9,5	
Verwaltungskosten	Mio. EUR	37,1	35,5	4,5	
Verwaltungskostensatz	%	2,5	2,5		
Abschlusskosten	Mio. EUR	133,8	143,8	-7,0	
Abschlusskostensatz	%	5,6	6,0		
Kapitalanlagen	Mio. EUR	19.698,5	19.617,4	0,4	
Nettoverzinsung	%	3,0	3,8		
Durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre	%	3,6	4,2		
Rohüberschuss nach Steuern	Mio. EUR	104,3	29,7	251,7	
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	93,3	18,7	400,0	
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	796,7	820,0	-2,8	
Eigenkapital	Mio. EUR	249,1	249,1	0,0	
Eigenkapitalquote	%	1,3	1,4		
Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.157,1	1.526,1	-24,2	
Reservequote	%	5,9	7,8		

Inhalt

Management und Unternehmen	4	Prognosebericht	37
Kurzporträt	4	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	37
Struktur des Provinzial NordWest Konzerns	5	Branchenentwicklung	37
Vorwort des Vorstands	6	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2019	38
Aufsichtsrat	8		
Vorstand	9	Erklärung zur Unternehmensführung	39
Lagebericht	10	Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	40
Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick	11	Bestandsentwicklung	42
Geschäftsmodell	12	Jahresabschluss	47
Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern	12	Bilanz	48
Fusionsgespräche mit der Provinzial Rheinland	12	Gewinn- und Verlustrechnung	52
Organisatorische Veränderungen	12	Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III	54
Geschäftstätigkeit und Produkte	13	Anhang	55
Unsere Vertriebspartner	13	Grundlagen der Rechnungslegung	55
 		Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	55
Wirtschaftsbericht	15	Erläuterungen zur Bilanz	60
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	15	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	70
Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung	16	Sonstige Angaben	73
Ertragslage	16	Nachtragsbericht	77
Entwicklung in den Produktgruppen	21	 	
Finanzlage	22	Weitere Informationen	78
Vermögenslage	23	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	78
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	25	Bericht des Aufsichtsrats	85
Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung	26	Überschussbeteiligung 2019, Teil A	86
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft	26	Beteiligung am Überschuss	86
 		Beteiligung an den Bewertungsreserven	89
Risikobericht	27	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	91
Organisation des Risikomanagements	27	Glossar	105
Risikomanagementprozess	28	Impressum	107
Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung	28		
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	30		
Risiken aus Kapitalanlagen	30		
Operationelle Risiken	33		
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	34		
Chancenbericht	35		
Chancenmanagement	35		
Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2019	35		
Mittel- und langfristige Chancenpotenziale	35		

Kurzporträt

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist der Lebensversicherer des Provinzial NordWest Konzerns. Als öffentlicher Versicherer ist das Unternehmen in Westfalen-Lippe, Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern tätig und zählt zu den großen Lebensversicherern in Deutschland. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bündelt die Zentralfunktionen des Lebensversicherungsgeschäfts der Provinzial NordWest Gruppe wie die Produktentwicklung, das Aktuariat und die Versicherungstechnik. Die Antrags- und Leistungsbearbeitung übernehmen dagegen die regionalen Schaden- und Unfallversicherer Westfälische Provinzial Versicherung AG in Münster und Provinzial Nord Brandkasse AG in Kiel als Landesdirektionen. Auf diese Weise können Größenvorteile genutzt werden und es bleibt mehr Zeit für das Wesentliche, den engen Kontakt zum Kunden vor Ort.



Struktur des Provinzial NordWest Konzerns



* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG freut sich über ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2018. Sowohl bei den Beitragseinnahmen als auch im Neugeschäft sind wir deutlich über dem Marktdurchschnitt gewachsen. Insgesamt konnte ein Beitragszuwachs von 4,1 % auf 1,46 Mrd. Euro erzielt werden. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leisteten die Einführung des neuen Produkts GenerationenDepot Invest sowie die Wiedereinführung der 100-prozentigen Beitragsgarantie bei der GarantRente Vario.

Diese Erfolge bestätigen die Richtigkeit unserer strategischen Weichenstellungen, die wir in den vergangenen drei Jahren im Rahmen unseres Konzernprogramms „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ auch für den Bereich der Lebensversicherung vorgenommen haben. Die Kapitalanlage wurde neu ausgerichtet und gegen Zinsrisiken abgesichert, ohne dabei auf attraktive Renditechancen für unsere Kunden zu verzichten. Gleichzeitig haben wir unser Produktportfolio systematisch um Produkte erweitert, die nicht nur auf einen dauerhaften Niedrigzins ausgelegt sind, sondern auch die veränderten politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen konsequent berücksichtigen. So bietet beispielsweise das neue GenerationenDepot Invest eine flexible und chancenreiche Vermögensanlage für die nächste Generation. Die neue Firmen FörderRente wurde im Hinblick auf das neue Betriebsrentenstärkungsgesetz als attraktive arbeitgeberfinanzierte Direktversicherung entwickelt. Und mit der digital abschließbaren Berufsunfähigkeitsversicherung bringen wir ab Mai 2019 ein voll digitales Produkt speziell für die junge Kundengeneration auf den Markt.

Die jährliche Kundeninformation zum Stand des Lebensversicherungsvertrags ist nicht nur gesetzliche Verpflichtung, sondern auch ein wichtiger Baustein, um den Kunden laufend über die Entwicklung seiner Altersvorsorge zu unterrichten. Untersuchungen haben jüngst bestätigt, dass unsere Kundeninformationen nicht nur die gesetzlichen Vorgaben vollumfänglich erfüllen, sondern viele weitere Informationen besonders verständlich und transparent bereitstellen. Damit gehören wir zu den Versicherern mit den kundenfreundlichsten Informationen am Markt. Die Provinzial Lebensversicherung Schleswig-Holstein, eine der Keimzellen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, feierte 2018 ihr 100-jähriges Bestehen. Vieles hat sich im vergangenen Jahrhundert verändert, eins ist jedoch gleichgeblieben: Unsere Kunden können sich auf uns verlassen. Denn wir bieten garantierte Sicherheit und dadurch eine verlässliche und planbare Absicherung für das Alter und unterschiedlicher Lebensrisiken. Diese Strategie passt zu unserem Profil als öffentlicher Versicherer und zu unserem öffentlichen Auftrag.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Vertriebspartnern, Kunden und Eigentümern, die uns in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten auf diesem erfolgreichen Weg begleitet haben.

Kiel, im Mai 2019

Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender

Frank Neuroth
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Thomas Niemöller

Stefan Richter

Dr. Ulrich Scholten

Matthew Wilby



V. l. n. r.:

Dr. Ulrich Scholten, Frank Neuroth, Dr. Wolfgang Breuer, Dr. Thomas Niemöller, Matthew Wilby, Stefan Richter

Dr. Wolfgang Breuer

Jahrgang 1962, seit Juni 2015 Vorsitzender des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Konzernentwicklung, Personal, Konzernkoordination, Kommunikation, Interne Revision, Recht, Compliance, Datenschutz, Verwaltung, Vertrieb (Agenturen, Sparkassen, Makler ohne Spezial), Marketing

Frank Neuroth

Jahrgang 1961, seit März 2016 stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Leben Landesdirektionen, Aktuarium, Kapitalanlagen (Frontoffice)

Dr. Thomas Niemöller

Jahrgang 1969, seit Oktober 2012 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Konzernbetriebsorganisation, Informationstechnologie

Stefan Richter

Jahrgang 1960, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Versicherungstechnik, Produkte und Steuerung Komposit, Spezialgeschäft, Makler Spezial

Dr. Ulrich Scholten

Jahrgang 1967, seit April 2015 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Rechnungswesen, Bilanzen, Steuern, Rückversicherung, Kapitalanlagecontrolling, Konzerncontrolling, Unternehmensplanung, Gesamtrisikomanagement

Matthew Wilby

Jahrgang 1963, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Kunden- und Vertriebsservice, Standardgeschäft Privat- und Firmenkunden

Aufsichtsrat

Wilfried Groos

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Siegen;
Vorsitzender

Götz Bormann

Vorsitzender des Vorstands
der Förde Sparkasse;
1. Stellvertretender Vorsitzender

Kerstin David

Vorsitzende des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort Kiel;
Stellvertretende Vorsitzende des
Gesamtbetriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns
– freigestellt –;
2. Stellvertretende Vorsitzende

Wilhelm Beckmann

Vorsitzender des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns;
Vorsitzender des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort Münster
– freigestellt –
(ab 1. Juni 2018)

Reinhard Boll

Präsident
des Sparkassen- und Giroverbands
für Schleswig-Holstein

Wolfgang Diekmann

Parlamentarischer Geschäftsführer
der CDU-Fraktion des Landschafts-
verbands Westfalen-Lippe

Dieter Gebhard

Studiendirektor;
Vorsitzender der Landschafts-
versammlung
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Achim Glörfeld

Vorsitzender des Vorstands
der Stadtsparkasse
Lengerich

Thomas Hartung

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse
Mecklenburg-Strelitz

Markus Lewe

Oberbürgermeister
der Stadt Münster

Matthias Löb

Direktor
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Friederike Michels-Funcke

Sachbearbeiterin der Provinzial
NordWest Holding AG;
Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs der
Provinzial am Standort Münster;
Mitglied des Gesamtbetriebsrats
Konzern des Provinzial
NordWest Konzerns
– 50 % freigestellt –

Albert Roer

Ehemaliger Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats Konzern
des Provinzial NordWest Konzerns;
Ehemaliger Vorsitzender des
Betriebsrats des Gemeinschafts-
Betriebs der Provinzial am
Standort Münster
– freigestellt –
(bis 31. Mai 2018)

Dr. Eckhard Ruthemeyer

Bürgermeister
der Stadt Soest

Dr. Thomas Strasser

Sachbearbeiter
der Provinzial NordWest
Lebensversicherung AG;
Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort Kiel

Anne Wimmersberg

Stellvertretende Vorsitzende
des Betriebsrats des Gemein-
schaftsbetriebs der Provinzial
am Standort Münster;
Mitglied des Gesamtbetriebsrats
Konzern des Provinzial
NordWest Konzerns
– freigestellt –

Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender

Frank Neuroth
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Thomas Niemöller

Markus Reinhard
(bis 30. Juni 2018)

Stefan Richter

Dr. Ulrich Scholten

Matthew Wilby

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hat im Geschäftsjahr 2018 ein über dem Marktdurchschnitt liegendes Beitrags- und Neugeschäftswachstum erreicht. Hierzu trug das im Rahmen der Wachstumsinitiative „600 Plus“ entwickelte Maßnahmenpaket zur Steigerung des Neugeschäfts wesentlich bei. Das Rohergebnis ist aufgrund der geänderten Berechnungsmethode für die Zinszusatzreserve gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die **Einmalbeitragseinnahmen** konnten deutlich um 12,6 % auf 529,4 (Vorjahr: 470,0) Mio. Euro gesteigert werden. Wesentliche Impulse gingen dabei von den im Berichtsjahr 2018 ergriffenen Produktmaßnahmen aus. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag wuchs um 2,7 % auf 78,1 Mio. Euro, die bilanzielle Beitragssumme des Neugeschäfts um 0,4 % auf insgesamt 2.407,3 (2.397,5) Mio. Euro.
- Die **Gesamtbeitragseinnahmen** sind durch das kräftige Wachstum der Einmalbeiträge um 4,1 % auf 1.463,8 (1.406,3) Mio. Euro gestiegen und damit deutlich stärker als im Marktdurchschnitt von voraussichtlich 2,5 % (Lebensversicherung ohne Pensionskassen und Pensionsfonds). Die hierin enthaltenen laufenden Beitragseinnahmen lagen mit 934,5 (936,3) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau.
- Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle** für eigene Rechnung haben sich um 9,5 % auf 1.539,4 (1.405,9) Mio. Euro erhöht. Grund hierfür sind planmäßige Vertragsabläufe sowie gestiegene Zahlungen für Todesfälle. Die Aufwendungen für Rückkäufe gingen dagegen zurück.
- Die **Stornoquote** – gemessen am laufenden Beitrag – ist leicht auf 3,7 (3,6) % gestiegen, lag aber weiterhin auf einem niedrigen Niveau.
- Der **Abschlusskostensatz** hat sich auf 5,6 (6,0) % verbessert. Gründe hierfür sind gesunkene Provisionsaufwendungen und rückläufige interne Abschlusskosten. Der **Verwaltungskostensatz** lag weiterhin bei 2,5 (2,5) %.
- Durch die Einführung einer geänderten Methode zur Bestimmung des Referenzzinssatzes (Korridormethode) hat sich der Aufbau der Zinszusatzreserve deutlich verlangsamt. Die Aufwendungen für die **Zinszusatzreserve** gingen auf 110,8 (346,0) Mio. Euro zurück. Damit wuchs die Zinszusatzreserve auf insgesamt 1.486,1 (1.375,3) Mio. Euro. Die sog. Passivreserven – bestehend aus Schlussüberschussanteilfonds, freier Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Zinszusatzreserve – betragen am Bilanzstichtag 11,5 (11,2) % der Deckungsrückstellung.
- Der gesunkene Finanzierungsbedarf für die Dotierung der Zinszusatzreserve hatte einen gesteuerten Rückgang des **Kapitalanlageergebnisses** auf 588,1 (757,9) Mio. Euro zur Folge. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 3,0 (3,8) %. Anders als im Vorjahr wurden die Zinsverpflichtungen wieder nahezu vollständig aus den Kapitalanlagen finanziert. Gestiegene Risikoaufschläge (Credit Spreads) bei Anleihen in Verbindung mit Fondausschüttungen zur Finanzierung der Zinszusatzreserve hatten einen Rückgang der **Bewertungsreserven** in den Kapitalanlagen auf 1.157,1 (1.526,1) Mio. Euro zur Folge. Die Reservequote ging auf 5,9 (7,8) % zurück.
- Durch die deutlich gesunkenen Aufwendungen für die Zinszusatzreserve stieg das **Rohergebnis vor Steuern** deutlich auf 119,7 (36,3) Mio. Euro. Der Rohüberschuss nach Steuern betrug 104,3 (29,7) Mio. Euro. Hierzu wurden 93,3 (18,7) Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Der verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von 11,0 (11,0) Mio. Euro wurde im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.
- Die **Solvabilität** der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG liegt weiterhin über dem Branchendurchschnitt.

Geschäftsmodell

Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist ein Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG und damit Teil des Provinzial NordWest Konzerns. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbetragseinnahmen von rund 3,5 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen und ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland.

Unter dem Dach der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird ausschließlich von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben.

Die Asset Management-Aktivitäten der Konzernunternehmen sind in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagecontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Teil des Provinzial NordWest Konzerns ist seit Januar 2018 auch die OCC Assekuradeur GmbH. Hierbei handelt es sich um einen Spezial-Versicherungsmakler bzw. Assekuradeur mit Sitz in Lübeck, der sich auf Versicherungen und Dienstleistungen für Liebhaberfahrzeuge (z. B. Oldtimer) spezialisiert hat. Der Kauf der 75 Prozentanteile erfolgte über die Provinzial NordWest Beteiligungs-gesellschaft mbH, eine Tochter der Provinzial NordWest Holding AG. Die OCC Assekuradeur GmbH wird im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG einbezogen.

Fusionsgespräche mit der Provinzial Rheinland

Die Anteilseigner der Provinzial Rheinland und der Provinzial NordWest haben Anfang September 2018 einen gemeinsamen Vorschlag für eine mögliche Fusion der beiden Versicherer vorgelegt. Sowohl die Gremien der Anteilseigner als auch die Aufsichtsräte der beiden Versicherer haben den in einem Memorandum of Understanding fixierten Eckpunkten einer möglichen Fusion im Herbst zugestimmt. So soll die neue Holding-Gesellschaft der fusionierten Unternehmensgruppen die Rechtsform einer Aktiengesellschaft besitzen. Dabei bleibt die Provinzial Rheinland Holding auf rheinischer Seite als Zwischenholding bestehen. Ziel ist es, die Fusion rückwirkend zum 1. Januar 2019 umzusetzen.

Im Herbst 2018 wurde ein Due-Diligence-Prozess eingeleitet. Im Rahmen dieses Prozesses werden beide Unternehmensgruppen sorgfältig auf ihre wirtschaftlichen, rechtlichen, steuerlichen und finanziellen Verhältnisse analysiert, um daraus ein Bewertungsverhältnis zu ermitteln.

Durch eine Fusion der beiden Unternehmensgruppen entstünde der größte öffentliche Komposit- und Lebensversicherer in Deutschland mit einem Beitragsvolumen von rund 6 Mrd. Euro. Die beiden Provinzial-Gruppen sind bereits sehr lange eng miteinander verbunden. Sie teilen sich die Marke, haben die gleichen Werte und einen Stammsitz im selben Bundesland. Durch ein noch engeres Zusammenrücken würde eine starke Versicherungsgruppe entstehen, die mit ihrem öffentlichen Auftrag eine wichtige und bedeutsame Rolle in der Versicherungslandschaft Nordrhein-Westfalens spielt. Eine Fusion kann einen bedeutenden Beitrag zur Sicherung und Steigerung der Ertragskraft, der Wettbewerbsfähigkeit und der Arbeitsplätze beider Provinzial-Gruppen leisten.

Organisatorische Veränderungen

Im Rahmen des Projekts NordWest 2018 wurde eine neue konzernweite Governancestruktur implementiert. Die daraus resultierenden Änderungen für die Arbeitsorganisation wurden im Jahr 2018 erfolgreich abgeschlossen. Somit sind die Voraussetzungen für durchgängige und einheitliche Arbeitsabläufe und Systeme im Provinzial NordWest Konzern geschaffen.

Die neue Governancestruktur ist auch für die Führungsebenen unterhalb des Vorstands mit vielfältigen organisatorischen Veränderungen verbunden. So wurde die

Zahl der Hauptabteilungen deutlich reduziert. Dies war ein wesentlicher Schritt zur Harmonisierung und Straffung der Führungsstrukturen im Provinzial NordWest Konzern.

Bereits im Jahr 2017 hatten sich der Vertrieb sowie die Konzernverwaltung und die Hauptabteilung Service Finanzen organisatorisch neu aufgestellt. Zum 1. Januar 2018 wurde der Personalbereich neu organisiert. Zuvor war der Personalbereich im Provinzial NordWest Konzern weitgehend standortbezogen aufgestellt. Dies führte zu einem hohen Abstimmungsaufwand und teilweise zu Doppelarbeiten. Grundlage für die neue Struktur ist ein Organisationsmodell mit klaren Grundsätzen für die tägliche Arbeit. Hierbei stehen die Werte Nähe, Verbindlichkeit, Vertrauen und Schnelligkeit im Vordergrund. Für jedes Personalthema wurden konzernweit klare Verantwortlichkeiten geschaffen. Auf fachlicher Ebene wurden Kompetenzen und Themenfelder gebündelt.

Inzwischen arbeitet auch das Ressort Kunden- und Vertriebsservice unternehmensübergreifend und standortunabhängig. Durch eine standortübergreifende einheitliche Aufbau- und Ablauforganisation sowie optimierte Prozesse sollen die Effizienz gesteigert und die Kapazitätsauslastung verbessert werden. Im Juli 2018 wurden die bislang dezentral aufgestellten Schadenbereiche des Provinzial NordWest Konzerns unternehmensübergreifend und standortunabhängig zusammengeführt. Durch die technische und fachliche Vereinheitlichung der Bearbeitungsprozesse ist eine zukunftsweisende Aufstellung der Schadenbereiche im Sinne der „Arbeitsorganisation 2.0“ sichergestellt. Im Rahmen der neuen Struktur werden Tätigkeiten gebündelt und Bearbeitungszentren gebildet, um Kompetenzen zu stärken und den Kundenservice weiter zu verbessern. Die standortübergreifende Arbeitsverteilung ermöglicht es, Kuhmulschäden aus regionalen Sturm- oder Hagelereignissen schneller zu bearbeiten. Im Ergebnis führt dies zu einer größeren Kundenzufriedenheit. Auch die Vertragsabteilungen wurden standortübergreifend organisiert. Sowohl die Kunden als auch Vertriebspartner werden von dem verbesserten Service profitieren.

Geschäftstätigkeit und Produkte

Das Geschäftsgebiet der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG umfasst die Region Westfalen-Lippe sowie die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und die Freie und Hansestadt Hamburg. In diesem Geschäftsgebiet leben insgesamt rund 14,6 Millionen Menschen.

Risikoabsicherung und Altersvorsorge

Die Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene sowie das in Rück-

deckung übernommene Lebensversicherungsgeschäft. Unser Angebot umfasst die Produkte der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Risikoabsicherung.

In der betrieblichen Altersvorsorge bieten wir alle fünf Durchführungswege (Direktversicherung, Unterstützungskasse, Direktusage, Pensionskasse und Pensionsfonds) an. In den Durchführungs wegen Pensionskasse und Pensionsfonds sind wir als Landesdirektion für die S-PensionsManagement GmbH in Köln tätig.

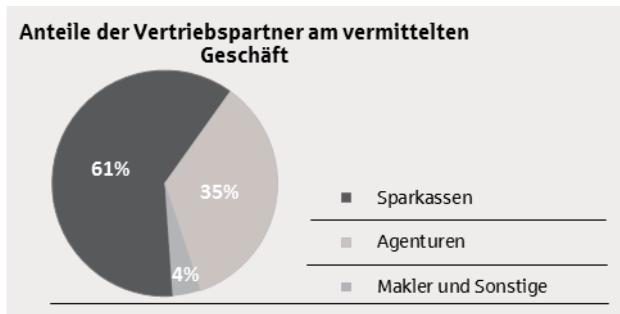
Eine Übersicht zu den von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG betriebenen Versicherungsarten ist auf der Seite 40 und die Bestandsentwicklung auf den Seiten 42 bis 46 dargestellt.

Unsere Vertriebspartner

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unterhält keine eigenständige Vertriebsorganisation. Der Vertrieb der Lebensversicherungsprodukte erfolgt über die Ausschließlichkeitsagenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt sowie über die Sparkassen in Westfalen und Lippe, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Diese im Marktvergleich sehr kundennahe vertriebliche Aufstellung verschafft uns erhebliche Wettbewerbsvorteile.

Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern legen wir besonders hohen Wert auf eine bedarfsgerechte Beratung und Betreuung der Kunden. Alle Vertriebspartner und alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche im Provinzial NordWest Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten verpflichtet.

Durch den starken Zuwachs im Einmalbeitragsgeschäft ist der Vermittlungsanteil der Sparkassen gestiegen. Gemessen an der bilanziellen Beitragssumme des Neugeschäfts wuchs der Vermittlungsanteil der Sparkassen im Geschäftsjahr 2018 auf 61 (58) %. Der Neugeschäftsanteil der Ausschließlichkeitsagenturen (Geschäftsstellen, Kommissariate und Generalagenturen) verringerte sich auf 35 (36) %. Die verbleibenden 4 (6) % entfielen auf Makler und sonstige Vermittler.



Sparkassen

Die intensive und vertrauensvolle Kooperation mit den 80 Sparkassen in den Regionen unseres Geschäftsgebiets ist ein wichtiger Baustein unserer Vertriebsstrategie. Vor allem in der Lebensversicherung tragen sie wesentlich zum Vertriebserfolg bei.

Die Einführung des neuen Produktes „GenerationenDepot Invest“ sowie die Wiedereinführung der 100-prozentigen Beitragsgarantie bei der GarantRente Vario haben das Einmalbeitragsgeschäft der Sparkassen spürbar belebt. Die Einmalbeiträge stiegen um 14,7 % auf 471,2 (410,9) Mio. Euro. Einem kräftigen Zuwachs im Einmalbeitragsgeschäft mit Fondsgebundenen Lebensversicherungen und Restkreditversicherungen stand ein deutlicher Rückgang im Geschäft mit klassischen Kapital- und Rentenversicherungen gegenüber.

Das von den Sparkassen vermittelte Neugeschäft mit Lebensversicherungen gegen laufenden Beitrag lag mit 35,6 (35,7) Mio. Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau. Hervorzuheben ist hier das gute Neugeschäft mit Fonds- und Hybridprodukten. Die bilanzielle Beitragssumme des von den Sparkassen vermittelten Lebensversicherungsgeschäfts stieg um 4,9 % auf 1.462,7 (1.394,1) Mio. Euro.

Wir bedanken uns bei unseren Verbundpartnern, den Sparkassen in Westfalen und Lippe, dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe und der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse sowie den Sparkassen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, dem Schleswig-Holsteinischen Sparkassen- und Giroverband, dem Ostdeutschen Sparkassenverband, der LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG und der LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2018.

Agenturen

Eine weitere wichtige Säule unserer Vertriebsstrategie bilden die Ausschließlichkeitsagenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG, der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie die Agenturen der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt. Die Schaden- und Unfallversicherer in Münster und Kiel fungieren dabei als Landesdirektionen für die Provinzial NordWest Lebensversiche-

rung AG. Insgesamt 637 Agenturen repräsentieren die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG flächendeckend in den Regionen unseres Geschäftsgebiets und sichern somit einen persönlichen Kundenservice sowie die schnelle Erreichbarkeit.

Im Agenturvertrieb lag das Lebensversicherungsgeschäft gemessen an der bilanziellen Beitragssumme des Neugeschäfts leicht unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt belief sich die von den Agenturen vermittelte bilanzielle Beitragssumme des Neugeschäfts auf 844,3 (853,3) Mio. Euro.

Das Einmalbeitragsgeschäft verringerte sich um 2,7 % auf 40,9 (42,0) Mio. Euro. Einem Rückgang in der Kapitalversicherung stand ein erfreulicher Zuwachs im fondsbasierten Geschäft gegenüber. Im Geschäft gegen laufende Beitragszahlung betrug der Rückgang 2,5 % auf 28,7 (29,4) Mio. Euro. Insbesondere im Geschäft mit Hybridversicherungen wurde ein erfreulicher Zuwachs erreicht. Dagegen blieb der Neubetrag konventioneller Kapital- und Rentenversicherungen hinter dem Vorjahresergebnis zurück.

Wir bedanken uns bei unseren Agenturleiterinnen und Agenturleitern sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2018.

Makler und Sonstige Vermittler

Im Vertriebsweg Makler/Sonstige Vermittler blieb das Neugeschäft bei einer bilanziellen Beitragssumme von 100,3 (150,1) Mio. Euro um rund ein Drittel unter dem Vorjahr. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr ein Sondereffekt aus konzerninternen Rückdeckungsversicherungen zur betrieblichen Altersversorgung zu verzeichnen war.

Für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2018 bedanken wir uns ganz herzlich.

Wirtschaftsbericht

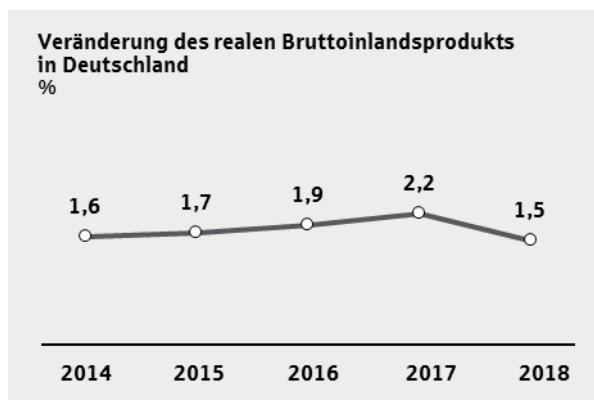
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Konjunktureller Aufwärtstrend verlangsamt

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft setzte sich im Jahr 2018 gegenüber dem dynamischen Vorjahr mit moderaterem Tempo fort. Das Wirtschaftswachstum wurde vor allem von binnenwirtschaftlichen Kräften wie dem privaten Konsum und Investitionen in den Wohnungsbau getragen. Ungünstige außenwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Kapazitätsengpässe hemmten den Aufschwung. Mit 1,5 (2,2) % fiel das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts daher geringer aus als im Vorjahr und blieb hinter den Prognosen zurück.

Gestützt wurde die wirtschaftliche Entwicklung durch niedrige Realzinsen und den zuletzt schwächeren Euro. Unsicherheiten angesichts weiterer Eskalationen des Handelsstreits mit den USA beeinträchtigten dagegen die exportorientierte deutsche Wirtschaft. Der Konflikt konnte zwar zunächst entschärft werden, dennoch bleiben handelspolitische Risiken z. B. in Form neuer Zollbeschränkungen bestehen. Auch die schwierigen Verhandlungen zum Austritt Großbritanniens aus der EU, insbesondere die Gefahr eines ungeordneten „Brexit“, wirkten sich dämpfend auf die wirtschaftliche Dynamik aus.

Die privaten Haushalte konnten erneut Einkommenszuwächse verzeichnen. Die Konsumausgaben profitierten von der positiven Lage am deutschen Arbeitsmarkt. Neben einer höheren inländischen Erwerbsbeteiligung wird der Beschäftigungsaufbau u. a. durch die Zuwanderung aus osteuropäischen EU-Staaten gestützt. Die Arbeitslosenquote ging nochmals zurück. Gleichzeitig sorgten steigende Verbraucherpreise für eine Verlangsamung des Wachstums der verfügbaren Einkommen. Höhere Energiepreise und gestiegene Nahrungsmittelpreise infolge der Dürreperiode in den Sommermonaten dieses Geschäftsjahres sorgten für zusätzlichen Preisdruck.

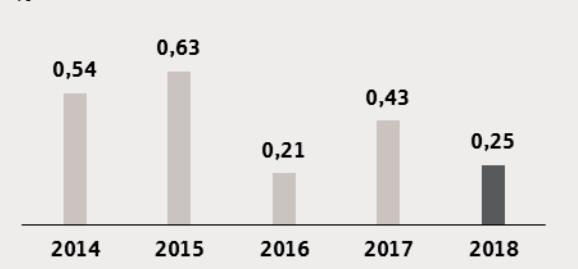


Politische Unsicherheiten belasten Kapitalmärkte

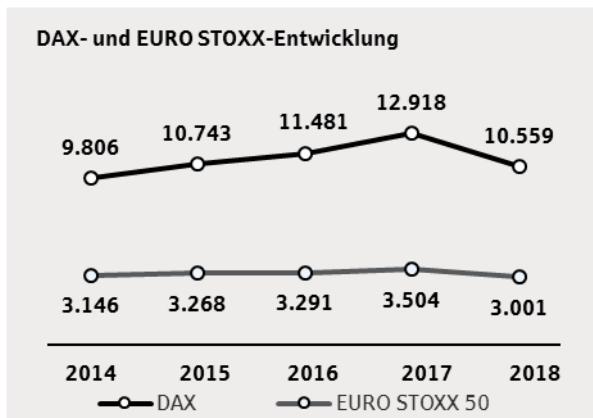
In der ersten Jahreshälfte 2018 sorgten Unsicherheiten hinsichtlich des weiteren Konjunkturverlaufs sowie der Handelskonflikt mit den USA für Unruhe auf den Finanzmärkten. Die Unvorhersehbarkeit des Kurses der neuen italienischen Regierung und die damit verbundene Sorge um eine mögliche Rückkehr der Eurokrise führten zwischenzeitlich zu deutlich ausgeweiteten Risikoauschlägen (Credit Spreads) bei Anleihen, insbesondere für italienische Staatsanleihen. Weitere Verunsicherung auf den Finanzmärkten resultierte im Jahresverlauf vor allem aus der ungeklärten „Brexit“-Frage. Hinzu kamen die Abwertung der türkischen Lira und die Angst vor einem möglichen Ausfall türkischer Fremdwährungsschuldner. Zum Jahresende verstärkten die Großdemonstrationen der „Gelbwesten“ in Frankreich die Unsicherheiten über die weitere politische Entwicklung in Europa.

Das Anleihekaufprogramm der Europäischen Zentralbank wurde weiter reduziert und soll im Jahr 2019 auslaufen. Die Leitzinsen blieben jedoch unverändert. Dagegen setzte die Federal Reserve Bank in den USA ihre schrittweise Anhebung der Leitzinsen fort. Die Rendite für Bundesanleihen gab im Jahresverlauf, ausgelöst durch Kapitalzuflüsse aufgrund der „Flucht in Qualität“, wieder nach. Zum Ende des Berichtsjahrs 2018 belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf 0,25 (0,43) %.

Umlaufrendite für zehnjährige Bundesanleihen %



Die politische Unsicherheit und der Handelskonflikt mit den USA belasteten im Berichtsjahr auch die Entwicklung an den Aktienmärkten. Insbesondere im letzten Quartal des Jahres 2018 setzte ein starker Kursverfall ein. In Deutschland wurden überdurchschnittlich hohe Kursabschläge verzeichnet. Mit einem Minus von 18,3 % beim DAX war das Jahr 2018 das schlechteste Jahr für den deutschen Aktienmarkt seit der Finanzkrise 2008. Zum Jahresende 2018 schloss der DAX bei 10.559 (12.918) Punkten und der EURO STOXX 50 bei 3.001 (3.504) Punkten.



Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Lebensversicherung wieder mit Beitragszuwachs
Die Lebensversicherung verzeichnete im Berichtsjahr 2018 aufgrund der positiven Einmalbeitragsentwicklung insgesamt wieder steigende Beitragseinnahmen. Nachdem sich der Beitragsrückgang der Vorjahre im Jahr 2017 bereits abgeschwächt hatte, konnte im Jahr 2018 ein Wachstum von 2,5 % auf 88,7 Mrd. Euro (Lebensversicherung ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) erreicht werden. Unter Einbeziehung der Pensionskassen und Pensionsfonds betrug das Beitragswachstum 1,5 % auf 92,0 Mrd. Euro.

Während anhaltend niedrige Zinsen, schärfere regulatorische Auflagen und das schwierige mediale Umfeld weiterhin dämpfend auf das Neugeschäft wirkten, stützte vor allem die gute wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte die Aufwärtsentwicklung. Wesentlich für die positive Beitragsentwicklung war der Zuwachs der gebuchten Einmalbeiträge von 8,3 % auf 27,0 Mrd. Euro. Aber auch das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen, das im Vorjahr noch um 4,0 % zurückgegangen war, konnte um 2,1 % gesteigert werden. Das Annual Premium Equivalent (APE) entwickelte sich daher ebenfalls deutlich besser als in den Vorjahren und stieg marktweit um 4,1 % auf 7,9 Mrd. Euro an. Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge belief sich auf 4,9 (4,9) Mio. Verträge.

Die Neugeschäftsentwicklung verlief weiterhin unterschiedlich. Lebensversicherungen mit alternativen Garantiekonzepten entwickelten sich gut, während bei der Kapitalversicherung und der klassischen Rentenversicherung Einbußen zu verzeichnen waren.

Da die Neuzugänge die Vertragsabgänge nicht vollständig ausgleichen konnten, verringerte sich der Bestand an Hauptversicherungen um 0,9 % auf rund 83,0 Mio. Verträge. Die zugehörige Versicherungssumme stieg dagegen nochmals um 2,6 % auf 3.119 Mrd. Euro.

Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung

Zum 23. Oktober 2018 ist eine Änderung der Deckungsdeckungsverordnung in Kraft getreten. Die mit der Änderung eingeführte Korridormethode zur Berechnung der Zinszusatzreserve war im Jahr 2018 für Lebensversicherungsunternehmen, Pensionskassen und Pensionsfonds erstmals anzuwenden.

Mit der Neuregelung wurde die Veränderung des Referenzzinssatzes gegenüber dem Vorjahr begrenzt. Hierdurch wird die Zinszusatzreserve in kleineren Schritten aufgebaut. Ferner soll damit verhindert werden, dass Unternehmen langfristige, rentable Kapitalanlagen vorzeitig veräußern müssen, um unverhältnismäßig hohe Zuführungen leisten zu können. Im Ergebnis führt dies zu deutlichen Entlastungen bei den Aufwendungen für die Zinszusatzreserve. In künftigen Jahren wird die Auflösung der Zinszusatzreserve zeitlich gestreckt, damit sie die Finanzierung der Zinsgarantien im Interesse der Versicherten über eine längere Periode unterstützt.

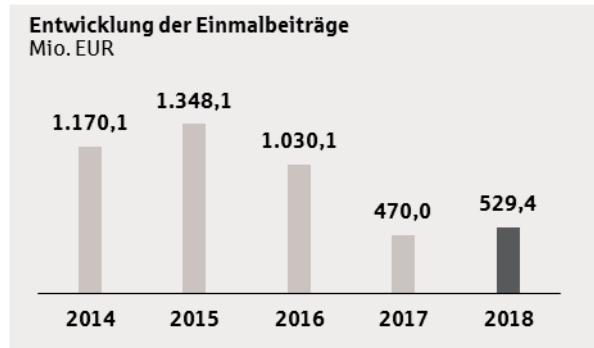
Ertragslage

Neugeschäft: Einmalbeitragsseinnahmen deutlich gestiegen

Im Berichtsjahr 2018 hat die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit der Wachstumsinitiative „600 Plus“ ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Steigerung des Neugeschäfts gestartet. Infolgedessen sind die Einmalbeitragsseinnahmen im Geschäftsjahr 2018 kräftig um 12,6 % auf 529,4 (470,0) Mio. Euro gestiegen. Damit wurde das Marktwachstum im Einmalbeitragsgeschäft deutlich übertroffen. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser positiven Entwicklung leisteten die Einführung des neuen Produkts „GenerationenDepot Invest“ sowie die Wiedereinführung der 100-prozentigen Beitragsgarantie bei der GarantRente Vario. Auch im aktuellen Niedrigzinsumfeld ist sichergestellt, dass das Einmalbei-

tragsgeschäft profitabel ist und das Versichertenkollektiv nicht belastet wird.

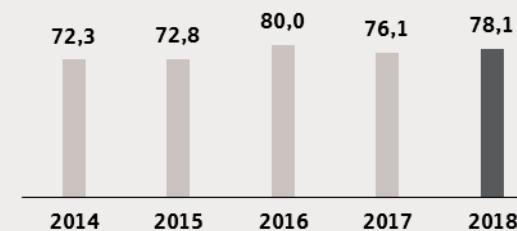
Bei den Fondsgebunden Lebensversicherungen wurde ein kräftiger Zuwachs der Einmalbeitragseinnahmen auf 91,5 (10,5) Mio. Euro erreicht. Davon entfielen 68,2 Mio. Euro auf das neue GenerationenDepot Invest. Im Segment der Hybridversicherungen konnten die Einmalbeiträge um 3,4 % auf 218,9 (211,7) Mio. Euro gesteigert werden. Die Einmalbeitragseinnahmen im Geschäft mit konventionellen Kapitalversicherungen verringerten sich dagegen um 20,0 % auf 82,3 (102,9) Mio. Euro. Die Einmalbeiträge im Geschäft mit konventionellen Rentenversicherungen (einschließlich konventioneller Rieser- und Basis-Rentenversicherungen) gingen um 10,9 % auf 93,1 (104,5) Mio. Euro zurück. Weiterhin positiv entwickelte sich das Geschäft mit Restkreditversicherungen gegen Einmalbeitrag.



Im Neugeschäft gegen laufende Beitragszahlung war ein moderater Zuwachs zu verzeichnen. Der laufende Neubeitrag wuchs um 2,7 % auf 78,1 (76,1) Mio. Euro.

Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Neugeschäft mit Fonds- und Hybridversicherungen gegen laufende Beitragszahlung. Erfreulich war wiederum die Entwicklung im Riester-Geschäft. Hier stieg der laufende Neubeitrag um 4,1 % auf 7,8 (7,5) Mio. Euro. Das umfassende und attraktive Riester-Produktangebot soll dazu beitragen, die Grundversorgung der Bevölkerung zusammen mit der gesetzlichen Rentenversicherung sicherzustellen. Das Neugeschäft mit konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen und das Neugeschäft mit Risikoversicherungen waren dagegen erneut rückläufig.

Entwicklung der laufenden Neubeiträge Mio. EUR



Die bilanzielle Beitragssumme des Neugeschäfts erhöhte sich um 0,4 % auf 2.407,3 (2.397,5) Mio. Euro. 82,2 (76,7) % der Beitragssumme des Neugeschäfts entfielen dabei auf Fonds- und Hybridprodukte (inklusive Neue Klassikprodukte) sowie auf die Produkte zur Absicherung von biometrischen Risiken.

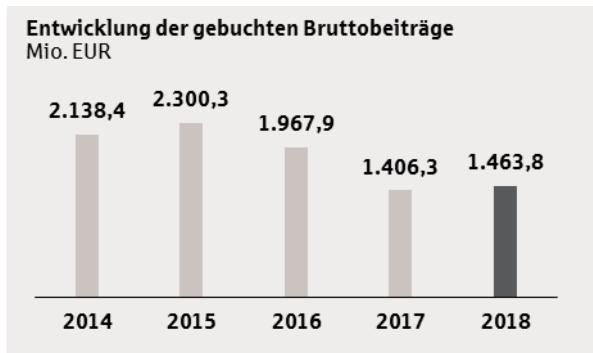
Gemessen am Annual Premium Equivalent (APE) stieg das gesamte Neugeschäft um 6,5 % auf 131,0 (123,1) Mio. Euro. Die Zahl der Neuverträge reduzierte sich um 6,7 % auf rund 129 (138) Tsd. Verträge.

Weitere Einzelheiten zur Neugeschäftsentwicklung in den verschiedenen Produktgruppen sind den Tabellen auf den Seiten 21 und 22 zu entnehmen.

Gesamtbeitragsentwicklung profitiert vom Wachstum der Einmalbeiträge

Der kräftige Zuwachs bei den Einmalbeiträgen führte zu einem Anstieg der Gesamtbeitragseinnahmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG um 4,1 % auf 1.463,8 (1.406,3) Mio. Euro. Die Beitragseinnahmen lagen damit im Bereich unserer im letztjährigen Prognosebericht geäußerten Beitragserwartung von 1,48 Mrd. Euro. Im Markt stiegen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) um 2,5 %.

Mit 529,4 (470,0) Mio. Euro entfielen 36,2 (33,4) % der Gesamtbeitragseinnahmen auf das Einmalbeitragsgeschäft. Die laufenden Beiträge lagen mit 934,5 (936,3) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Diese beinhalten auch die Beiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts in Höhe von 4,2 (3,8) Mio. Euro.



Wachstumstreiber der Gesamtbeitragsentwicklung war der starke Anstieg im Einmalbeitragsgeschäft mit Fondsgebundenen Lebensversicherungen (siehe Kapitel Neugeschäft). Bei den gebuchten laufenden Beiträgen verzeichneten jedoch auch die Hybridversicherungen einen erfreulichen Zuwachs von 21,4 % auf 152,3 (125,5) Mio. Euro.

Durch die Umstellung des Neugeschäftsportfolios gingen die Einmalbeiträge im Segment der konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen erneut deutlich zurück. Im Geschäft gegen laufende Beitragszahlung fiel der Beitragsrückgang etwas moderater aus. Im Bereich der Rentenversicherungen (einschließlich Riester- und Basis-Renten) verringerten sich die laufenden Beitragsannahmen um 4,0 % auf 326,6 (340,1) Mio. Euro, im Bereich der Kapitalversicherungen um 7,5 % auf 301,5 (325,8) Mio. Euro.

Im Geschäft mit Produkten zur Absicherung von biometrischen Risiken (Absicherung von Berufsunfähigkeit, Todesfall- und Pflegefallabsicherung) waren erneut Beitragszuwächse zu verzeichnen. Insbesondere die Einmalbeiträge im Restkreditversicherungsgeschäft sind überdurchschnittlich gestiegen.

Stornoquote weiter auf niedrigem Niveau

Die Qualität unserer Kundenberatung und Produkte kommt u. a. in der niedrigen Stornoquote zum Ausdruck. Die Stornoquote (Rückkäufe und Beitragsfreistellungen sowie sonstiger vorzeitiger Abgang im Verhältnis zum mittleren Bestand an laufenden Jahresbeiträgen) betrug 3,7 (3,6) %. Sie lag damit weiter auf einem niedrigen Niveau.

Der Vertragsbestand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG verringerte sich gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahrs um 1,1 % auf 1.653,9 (1.672,2) Tsd. Verträge. Die Versicherungssumme belief sich weiterhin auf 39,0 (39,0) Mrd. Euro.

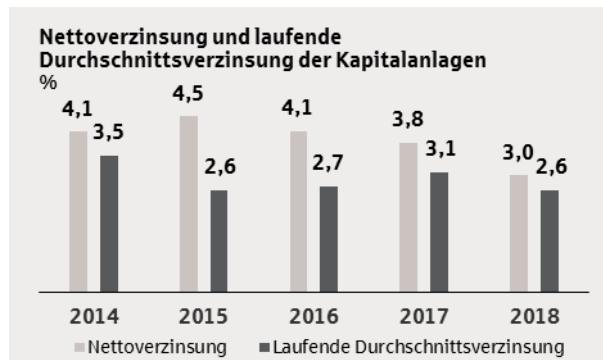
Deutlich gesunkene Zuführung zur Zinszusatzreserve prägt das Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG wird eng an den passivseitigen Verpflichtungen ausgerichtet. Sie bestimmten die Höhe

und Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses. Wesentlich geprägt wurde das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres 2018 von der geänderten Berechnungsmethodik für die Zinszusatzreserve. Als Folge der mit Einführung der Korridormethode gesunkenen Zuführung zur Zinszusatzreserve wurde ein mit 588,1 (757,9) Mio. Euro deutlich geringeres Kapitalanlageergebnis angesteuert als im Vorjahr. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ging auf 3,0 (3,8) % zurück. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen, bei der außerordentliche Erträge und Aufwendungen unberücksichtigt bleiben, verringerte sich auf 2,6 (3,1) %.

Im letztjährigen Prognosebericht hatten wir die Anwendung der alten Berechnungsmethode für die Zinszusatzreserve unterstellt. Daraus hatte sich eine höhere Zuführung zur Zinszusatzreserve und damit ein höheres Kapitalanlageergebnis (Prognostizierte Nettoverzinsung: rund 4 %) ergeben.

Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen gingen um 24,2 % auf 1.157,1 (1.526,1) Mio. Euro zurück. Die Reservequote verringerte sich auf 5,9 (7,8) %. Marktseitig ist der Rückgang in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Risikoausfälle der meisten Portfoliobausteine (Credit Spreads) im Jahresverlauf als Konsequenz der politischen Unsicherheiten teilweise deutlich zugelegt haben. Darüber hinaus trugen auch die gesteuerten Fondausschüttungen zur Finanzierung der Zinszusatzreserve zur Verringerung der Bewertungsreserven bei.



Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen gingen um 20,1 % auf insgesamt 626,5 (783,8) Mio. Euro zurück.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen haben sich um 14,2 % auf 535,6 (624,1) Mio. Euro verringert. Grund hierfür sind die auf 280,3 (373,4) Mio. Euro gesunkenen Erträge aus Fondausschüttungen. Die höheren Fonds-erträge des Jahres 2017 resultierten im Wesentlichen aus der bilanzwirksamen Ausschüttung von Fondserträgen aus dem Jahr 2016. Gestiegen sind dagegen die Erträge aus Inhaber- und Namenspapieren. Von den lau-

fenden Erträgen entfielen 3,8 (9,6) Mio. Euro auf Kapitalanlagen für Fondsgebundene Lebensversicherungen.

Die Erträge aus der Realisierung von Bewertungsreserven gingen als Folge der deutlich gesunkenen Zuführungen zur Zinszusatzreserve auf 79,4 (155,4) Mio. Euro zurück. Im Jahr 2017 war das Marktumfeld genutzt worden, um insbesondere Reserven im Fondsbestand zu vereinnahmen. Die Erträge aus Zuschriften trugen mit 11,4 (4,3) Mio. Euro zum Kapitalanlageergebnis bei.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen erhöhten sich auf 38,4 (25,9) Mio. Euro. Die hierin enthaltenen Abschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 12,4 (5,9) Mio. Euro. Hiervon entfielen 9,3 (5,8) Mio. Euro auf Investmentfonds, 3,1 (0,0) Mio. Euro auf Beteiligungen. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen erhöhten sich auf 6,7 (3,8) Mio. Euro. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen summierten sich auf 19,4 (16,2) Mio. Euro.

Gestiegene Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung haben sich im Berichtsjahr 2018 deutlich um 9,5 % auf 1.539,4 (1.405,9) Mio. Euro erhöht. Der Anstieg ist vor allem auf höhere Aufwendungen für planmäßige Vertragsabläufe zurückzuführen. Diese beliefen sich im Berichtsjahr 2018 auf 995,3 (868,8) Mio. Euro. Die Aufwendungen für Todesfälle haben sich auf 119,9 (112,2) Mio. Euro erhöht. Auch die Rentenzahlungen sind leicht gestiegen. Die Aufwendungen für Rückkäufe sind dagegen auf 245,4 (253,0) Mio. Euro zurückgegangen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind weitgehend ergebnisneutral, da ihnen eine Auflösung der Deckungsrückstellung gegenübersteht.

Abschlusskostenquote verbessert – Verwaltungskostenquote konstant

Die Abschlussaufwendungen setzen sich zusammen aus den Abschlussprovisionen, die vom Vertriebserfolg des Geschäftsjahrs abhängig sind, und den internen Abschlusskosten, die im Wesentlichen unabhängig vom Volumen des Neugeschäfts anfallen. Die Abschlussprovisionen haben sich trotz des gestiegenen Neugeschäfts auf 93,7 (97,8) Mio. Euro verringert, weil insbesondere geringere Bonifikationen gezahlt wurden. Die internen Abschlusskosten gingen vor allem infolge gesenkter Aufwendungen für konzerninterne Dienstleistungen und rückläufiger Sachkosten auf 40,0 (46,0) Mio. Euro zurück. Insgesamt verringerten sich die Abschlussaufwendungen um 7,0 % auf 133,8 (143,8) Mio. Euro. Der Abschlusskostensatz hat sich durch den gleichzeitigen Anstieg der Beitragssumme des Neugeschäfts auf 5,6 (6,0) % verbessert.

Bei den Verwaltungsaufwendungen war ein Anstieg auf 37,1 (35,5) Mio. Euro zu verzeichnen. Der Kostenanstieg konnte jedoch durch das Beitragswachstum aufgefangen werden, sodass die Verwaltungskostenquote mit 2,5 (2,5) % unverändert geblieben ist. Bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand betrug die Verwaltungskostenquote 0,18 (0,17) %.

Deutlich gesunkene Zuführung zur Zinszusatzreserve

Das versicherungstechnische Ergebnis wurde wesentlich von der deutlich gesunkenen Zuführung zur Zinszusatzreserve geprägt. Die Aufwendungen für die Zinszusatzreserve – ausgewiesen als Teil der Deckungsrückstellung – verringerten sich durch die Einführung der Korridormethode gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 110,8 (346,0) Mio. Euro. Der Referenzzins für die Berechnung der Zinszusatzreserve belief sich auf 2,09 (2,21) %. Ohne Einführung der Korridormethode hätte sich die Zuführung auf etwa 430 Mio. Euro belaufen. Anders als im Vorjahr wurden die Zinszusatzverpflichtungen wieder nahezu vollständig aus den Kapitalanlagen finanziert. Im letztjährigen Prognosebericht waren wir unter Zugrundelegung der alten Berechnungsmethodik für die Zinszusatzreserve von einem Aufstockungsbetrag in der Größenordnung von etwa 390 Mio. Euro ausgegangen.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis umfasst neben den Erträgen und Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen insbesondere die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sowie die Zinsaufwendungen. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis schloss mit einem negativen Ergebnis von -5,0 (-2,8) Mio. Euro. Sonstigen Erträgen in Höhe von 26,1 (28,9) Mio. Euro standen dabei sonstige Aufwendungen in nahezu unveränderter Höhe von 31,1 (31,6) Mio. Euro gegenüber. Diese beinhalten Aufwendungen für Dienstleistungen in Höhe von 14,9 (15,5) Mio. Euro, Zinsaufwendungen für das Genussrechtskapital in Höhe von 9,0 (9,0) Mio. Euro sowie die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes in Höhe von 3,4 (3,5) Mio. Euro.

Rohüberschuss kräftig gestiegen

Der Rohüberschuss vor Steuern – dies ist der Saldo aller Ertragspositionen und Aufwendungen der versicherungstechnischen und nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückstättung – hat sich durch die Entlastung bei der Zinszusatzreserve deutlich auf 119,7 (36,3) Mio. Euro erhöht. Im letztjährigen Prognosebericht waren wir von einem Rohergebnis auf dem Niveau des Jahres 2017 aus gegangen.

Der Steueraufwand fiel mit 15,4 Mio. Euro deutlich höher aus als im Jahr 2017 (6,7 Mio. Euro). Der Vorjahreswert war durch eine Steuererstattung begünstigt.

Insgesamt ergab sich damit ein Rohüberschuss nach Steuern in Höhe von 104,3 (29,7) Mio. Euro. Hiervon

wurden 93,3 (18,7) Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen. 11,0 (11,0) Mio. Euro werden im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Rohüberschuss und seine Verwendung	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Rohüberschuss vor Steuern	119,7	36,3
Steuern	-15,4	-6,7
Rohüberschuss nach Steuern	104,3	29,7
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	93,3	18,7
Gewinnabführung an die Provinzial NordWest Holding AG	11,0	11,0
Bilanzgewinn	-	-

Entwicklung in den Produktgruppen

Die Neugeschäfts- und Beitragsentwicklung in den einzelnen Produktgruppen stellte sich wie folgt dar:

Neugeschäft nach Produktgruppen	Laufender Neubeitrag		Einmalbeitrag	
	2018 Mio. EUR	Veränderung %	2018 Mio. EUR	Veränderung %
Kapital bildende Lebensversicherung	5,9	-4,0	82,3	-20,0
Riester-Rente (AVmG)	7,8	4,1	59,0	41,8
BasisRente	3,9	-6,0	9,8	-1,9
Sonstige Rentenversicherung	36,0	-4,9	266,6	-3,1
davon konventionell	4,3	-40,9	59,6	-12,7
davon hybrid ohne Neue Klassik	26,4	2,0	181,0	-6,7
davon Neue Klassik	4,2	11,2	3,2	10,7
davon fondsgebunden	1,1	25,0	22,8	130,8
Risikoversicherung	13,1	-5,8	0,0	318,8
Bauspar-Risikoversicherung	0,2	20,2	-	-
Restkreditversicherung	0,9	13,4	43,5	7,3
Kapitalisierungsgeschäfte	10,3	83,5	-	-
Sonstige fondsgebundene Versicherungen	0,0	-	68,2	-
Gesamt	78,1	2,7	529,4	12,6
davon hybrid	39,3	4,7	218,9	3,4
davon fondsgebunden	1,2	27,0	91,5	775,0
davon Zusatzversicherungen	10,1	-3,8	0,1	176,8

Bruttobeitragseinnahmen nach Produktgruppen	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR	Veränderung %	Anteil 2018 %
Kapital bildende Lebensversicherung	383,8	428,7	-10,5	26,2
Riester-Rente (AVmG)	132,7	112,3	18,1	9,1
BasisRente	47,3	46,3	2,1	3,2
Sonstige Rentenversicherung	651,1	650,4	0,1	44,5
davon konventionell	305,1	324,9	-6,1	20,8
davon hybrid ohne Neue Klassik	315,3	309,4	1,9	21,5
davon Neue Klassik	11,7	7,8	49,6	0,8
davon fondsgebunden	19,1	8,3	129,5	1,3
Risikoversicherung	117,7	112,7	4,5	8,0
Bauspar-Risikoversicherung	2,9	3,4	-15,5	0,2
Restkreditversicherung	44,4	41,4	7,3	3,0
Kapitalisierungsgeschäfte	10,1	5,6	78,7	0,7
Sonstige fondsgebundene Versicherungen	69,7	1,6	4183,9	4,8
Übernommene Versicherungen	4,2	3,8	9,1	0,3
Gesamt	1.463,8	1.406,3	4,1	100,0
davon hybrid	371,2	337,1	10,1	25,4
davon fondsgebunden	109,8	28,9	280,0	7,5
davon Zusatzversicherungen	105,3	101,0	4,2	7,2

Gemessen am Annual Premium Equivalent (APE) ergab sich ein Anstieg des gesamten Neugeschäfts um 6,5 % auf 131,0 (123,1) Mio. Euro. 54,6 (49,3) % des gesamten Neugeschäfts (APE) entfiel auf Fonds- und Hybridprodukte. Auf die Produkte zur Absicherung von biometrischen Risiken (Tod, Berufsunfähigkeit, Erwerbsunfähigkeit) entfiel ein Anteil von 15,2 (16,5) %.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bietet ihren Kunden Lösungen in allen fünf Wegen der betrieblichen Altersversorgung an: Direktversicherung, Unter-

stützungskasse, Direktzusage, Pensionskasse und Pensionsfonds. Verträge für die beiden letztgenannten Durchführungswege werden für die Sparkassen Pensionskasse AG, Düsseldorf, und für die Sparkassen Pensionsfonds AG, Düsseldorf, vermittelt.

Das eigene Neugeschäft in der betrieblichen Altersversorgung (bAV) konnte – gemessen am APE – auf 26,8 (23,9) Mio. Euro gesteigert werden. Der Anteil am gesamten Neugeschäft erhöhte sich auf 20,5 (19,4) %.

Geschäftsanteile nach dem Annual Premium Equivalent (APE)	2018 Mio. EUR	Anteil %	2017 Mio. EUR	Anteil %
Biometrische Produkte (Risiko- und Zusatzversicherungen)	19,9	15,2	20,4	16,5
Fondsgebundene / Hybridprodukte	71,6	54,6	60,7	49,3
Betriebliche Altersvorsorge (bAV, eigenes Geschäft)	26,8	20,5	23,9	19,4
Übriges Geschäft	12,8	9,8	18,1	14,7
Gesamt	131,0	100,0	123,1	100,0

Finanzlage

Die Bilanz der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zum 31. Dezember 2018 umfasst die folgenden Hauptpositionen:

Aktiva	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Kapitalanlagen	19.698,5	19.617,4
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	1.433,5	1.446,6
Forderungen	110,2	116,3
Sonstige Aktiva	114,8	98,2
Rechnungsabgrenzungsposten	144,0	145,0
Summe Aktiva	21.500,9	21.423,5

Passiva	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Eigenkapital	249,1	249,1
Genussrechtskapital	150,0	150,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	19.461,5	19.370,5
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.433,5	1.446,6
Andere Rückstellungen	19,7	22,8
Verbindlichkeiten	186,4	183,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	1,0
Summe Passiva	21.500,9	21.423,5

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG nach Abzug der ausstehenden Einlagen in Höhe von 105,0 (105,0) Mio. Euro belief sich unverändert auf 249,1 (249,1) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote – das Verhältnis des Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung – betrug 1,3 (1,4) %.

Ein weiteres Sicherheitsmittel in Höhe von 150,0 (150,0) Mio. Euro stellt das Genussrechtskapital dar.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen haben sich um 0,5 % auf insgesamt 19.461,5 (19.370,5) Mio. Euro erhöht. Hinzu kommen Rückstellungen in Höhe von 1.433,5 (1.446,6) Mio. Euro für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

Die Deckungsrückstellung hatte weiterhin den größten Anteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen. Sie erhöhte sich um 0,6 % auf 18.531,6 (18.416,6) Mio. Euro. Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um auch in Zukunft alle Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen erfüllen zu können. Bestandteil der Deckungsrückstellung ist auch die um 8,1 % auf 1.486,1 (1.375,3) Mio. Euro angewachsene Zinszusatzreserve. Durch die Zinszusatzreserve wird die Deckungsrückstellung für den Fall langjähriger Niedrigzinsphasen gestärkt. Hierbei handelt es sich um einen bilanziellen Vorzieheffekt,

da sich in späteren Jahren die Aufwendungen für den Garantiezins reduzieren.

Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) konnte die Entnahme aus der RfB für die Überschussbeteiligung im Jahr 2018 nicht ganz ausgleichen. Daher ging die RfB um 2,8 % auf 796,7 (820,0) Mio. Euro zurück. Die Mittel der RfB sind im Rahmen der Vorgaben des Versicherungsaufsichtsrechts für die Überschussbeteiligung unserer Kunden vorgesehen. Größter Einzelposten ist hier der Schlussüberschussanteilfonds. Dieser hat sich leicht auf 453,2 (458,7) Mio. Euro verringert. Der freie Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung reduzierte sich auf 199,4 (230,1) Mio. Euro.

Durch den Aufbau der Zinszusatzreserve sind die sog. Passivreserven – bestehend aus Schlussüberschussanteilfonds, freier Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Zinszusatzreserve – auf 2.138,7 (2.064,1) Mio. Euro gestiegen. Die Passivreserven machten damit 11,5 (11,2) % der Deckungsrückstellung aus.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2018 betrugen insgesamt 186,4 (183,7) Mio. Euro. Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern in Höhe von 105,5 (108,2) Mio. Euro und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 55,9 (52,8) Mio. Euro. Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft beliefen sich auf 14,7 (14,9) Mio. Euro.

Zusammensetzung der versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Rückstellung für Beitragsüberträge	63,2	68,2
Deckungsrückstellung	18.531,6	18.416,6
davon Zinszusatzreserve	1.486,1	1.375,3
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	70,0	65,7
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	796,7	820,0
Gesamt	19.461,5	19.370,5

Vermögenslage

Vermögensstruktur, Kapitalanlagenstruktur und Bewertungsreserven

Die Aktiva der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hatten am Bilanzstichtag ein Gesamtvolumen von rund 21,5 (21,4) Mrd. Euro. Hiervon entfielen 19,7 (19,6) Mrd. Euro oder 91,6 (91,6) % auf die Kapitalanlagen. Hinzu kommen Kapitalanlagen in Höhe von 1,4 (1,4) Mrd. Euro, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen ist gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahrs um 0,4 % auf 19.698,5 (19.617,4) Mio. Euro gestiegen. Die Portfolioumschichtungen aufgrund der stärkeren Ausrichtung der Kapitalanlagen an den passivseitigen Verpflichtungen wurden fortgesetzt. Die Umschichtungen hatten jedoch ein wesentlich geringeres Volumen als im Vorjahr. Dies ist auch auf den Rückgang der Reservenrealisationen infolge des deutlich geringeren Zuführungsbedarfs bei der Zinszusatzreserve zurückzuführen.

Durch eine weitere Angleichung der Durationen von Aktiv- und Passivseite konnten insbesondere zinsinduzierte Risiken weiter reduziert werden. Die Portfoliozusammensetzung hat sich gegenüber dem Vorjahrestichtag leicht zugunsten der endfällig gehaltenen Zinsträger im Direktbestand verändert. Insgesamt hatten die Bruttoanlagen im Geschäftsjahr 2018 ein Volumen von 2.256,9 (3.679,3) Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen verringerten sich um 24,2 % auf insgesamt 1.157,1 (1.526,1) Mio. Euro. Marktseitig ist der Rückgang in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Risikoauflschläge der meisten Portfoliobausteine (Credit Spreads) im Jahresverlauf als Konsequenz der politischen Unsicherheiten teilweise deutlich zugelegt haben. Darüber hinaus trugen auch die gesteuerten Fondsaußschüttungen zur Finanzierung der Zinszusatzreserve zum Rückgang der Bewertungsreserven bei. Die Reservequote verringerte sich auf 5,9 (7,8) %. Positiven Reserven in Höhe von 1.317,8 (1.693,2) Mio. Euro standen negative Bewertungsreserven in Höhe von 160,6 (167,1) Mio. Euro gegenüber. Von den negativen Bewertungsreserven entfielen 144,5 (155,2) Mio. Euro auf Inhaberpapiere – insbesondere italienische Staatsanleihen –, die gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden. Die restlichen stillen Lasten in Höhe von 16,2 (11,9) Mio. Euro entfielen vor allem auf Sonstige Ausleihungen sowie auf Beteiligungen und Hypotheken.

Der Anteil der Investmentfonds am Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten war mit 42,4 (42,5) % nahezu unverändert. Bei den Investmentfonds handelt es sich teilweise um gemischte Fonds, d. h. sie beinhalten sowohl Aktien als auch Rentenwerte. Die Zusammensetzung des Fondsbestands hat sich zugunsten der Staatsanleihen

sowie Pfandbriefe und zulasten der Unternehmensanleihen verändert. Die Aktienquote zu Marktwerten hat sich auf 13,5 (14,4) % verringert. Die von der Provinzial NordWest eingesetzten Aktienkonzepte weisen durch Strategievorgaben und Derivateeinsatz gegenüber reinen Aktieninvestments abweichende, defensivere Risikoprofile auf. Das Aktienexposure, das die Maßnahmen zur Risikobegrenzung der Aktienbestände berücksichtigt, belief sich marktwertig auf 6,0 (6,8) %. Der in diesen Quoten nicht enthaltene Anteil an Private-Equity-Investments betrug zu Marktwerten 0,7 (1,1) % der Kapitalanlagen.

Der Anteil der Inhaberpapiere im Direktbestand ist um einen Prozentpunkt auf 33,4 (32,4) % der gesamten Kapitalanlagen gestiegen. Neuanlagen zur langfristigen Garantiezinssicherung erfolgten vor allem in lang laufende Staatsanleihen des Euroraums.

Der Gesamtbestand an Staatsanleihen aus den sog. PIIGS-Staaten Italien, Irland und Spanien hatte einen Marktwert von 1.382,4 (1.282,8) Mio. Euro. Investments in griechische und portugiesische Staatsanleihen bestanden weiterhin nicht.

Der Anteil der Sonstigen Ausleihungen (Namenspapiere, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen) am gesamten Kapitalanlagenbestand lag nahezu unverändert bei 17,7 (17,6) %.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsrisiken sowie im Rahmen der Aktienkonzepte und spezieller Rentenfondskonzepte eingesetzt.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	31.12.2018 Mio. EUR	Anteil %	31.12.2017 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke	5,8	0,0	5,8	0,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	82,7	0,4	146,5	0,7
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–
Beteiligungen	89,9	0,5	109,5	0,6
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	55,1	0,3	76,2	0,4
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.359,7	42,4	8.338,7	42,5
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.586,9	33,4	6.359,2	32,4
Hypotheken	973,9	4,9	989,3	5,0
Sonstige Ausleihungen	3.487,7	17,7	3.446,8	17,6
Einlagen bei Kreditinstituten	54,4	0,3	143,9	0,7
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2,3	0,0	1,6	0,0
Kapitalanlagen gesamt	19.698,5	100,0	19.617,4	100,0

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 wurden sämtliche Teilprojekte des umfangreichen Stärkungs- und Zukunftsprogramms „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ erfolgreich abgeschlossen. Zwischenzeitlich waren mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Weiterentwicklung des Konzerns beteiligt. Sie haben mit ihrer Fachkompetenz, Motivation und ihrem Engagement maßgeblich zum Fortschritt des Programms beigetragen.

Wegweisende Projektergebnisse bestanden u. a. in den zahlreichen und umfangreichen Strukturveränderungen wie der Umsetzung einer standortübergreifenden Aufbau- und Ablauforganisation für wesentliche Unternehmensbereiche. Im Sinne einer konzerneinheitlichen Arbeitsorganisation wurden in 2018 zudem Arbeitszeitregelungen angeglichen sowie ein einheitliches Zeiterfassungssystem eingeführt.

Dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich in hohem Maße mit der Provinzial NordWest als ihrem Arbeitgeber identifizieren können, bestätigten die Ergebnisse der internen Mitarbeiterbefragung. Die im Jahr 2018 durchgeführte Auswertung der Rückmeldungen legte offen, dass das Arbeitsklima weitgehend von Verständnis, Wertschätzung und Unterstützung geprägt ist. Die Beziehung zwischen Mitarbeiter und Führungskraft wird überwiegend als stärkend und vertrauensvoll erlebt. Aber auch die Rahmenbedingungen wie die Arbeitsplatzausstattung, Arbeitszeitregelungen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Sozialeinrichtungen werden wertgeschätzt.

Aus dem Projekt „NordWest 2018“ sind zudem wichtige Weichenstellungen zum Demografiemanagement und für eine weiterhin auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Personalpolitik hervorgegangen. Die mittel- und langfristige Personalplanung klärt schon zu einem frühen Zeitpunkt, wo die zukünftigen personalwirtschaftlichen Handlungsfelder liegen. Daraus werden Personalentwicklungs- und Personalrecruitingstrategien abgeleitet. In die Ansprache externer Bewerber werden zunehmend soziale Medien eingebunden. Talentmanagement und Nachfolgeplanung sind sinnvoll aufeinander abgestimmt, um vorhandene Ressourcen bestmöglich zu nutzen. An dieser Stelle setzt auch das inzwischen bewährte, konzernweite Mentoringprogramm an, welches die persönliche und berufliche Förderung einzelner Mitarbeiter mithilfe der Begleitung durch erfahrene Führungskräfte anbietet.

Personalbestand leicht rückläufig

Der durchschnittliche Personalbestand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG verringerte sich im Jahr 2018 leicht auf 71 (73) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der vergleichsweise niedrige Personalbestand resultiert aus der Tatsache, dass die Vertrags- und Leistungsbearbeitung von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG bzw. der Provinzial Nord Brandkasse AG als Landesdirektionen wahrgenommen werden. In diesen Konzernunternehmen werden auch die Auszubildenden beschäftigt.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 46,6 (47,2) Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 19,1 Jahre. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter belief sich auf 43,1 %.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In 2018 waren unsere Mitarbeitenden von umfangreichen Strukturänderungen im Sinne der standortübergreifenden Arbeitsorganisation betroffen. Der Zusammenhalt über alle Standorte hinweg hat dazu beigetragen, diese Herausforderung zu bewältigen. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich für ihr Engagement und ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg.

Hoher Bekanntheitsgrad als immaterielles Asset

Zu den wichtigen immateriellen Assets gehören für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vor allem der hohe Bekanntheitsgrad der Marke Provinzial sowie unsere Vertriebskanäle. Ferner ist die hohe Mitarbeiterloyalität hervorzuheben, die in einer niedrigen Fluktionsrate und einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit zum Ausdruck kommt.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG und die Provinzial Nord Brandkasse AG sind als Landesdirektionen in ihren Geschäftsgebieten traditionell gut etabliert. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG verfügt bei ungestützten Befragungen über den dritthöchsten Bekanntheitsgrad aller in ihrem Geschäftsgebiet tätigen Versicherungsunternehmen. Beim Abschluss von Versicherungsverträgen gilt die Provinzial im Vergleich zu Wettbewerbern überdurchschnittlich häufig als „erste Wahl“. Somit genießt die Marke hohes Vertrauen bei den Verbrauchern. Die Provinzial Nord Brandkasse AG nimmt in ihrem Geschäftsgebiet eine vergleichbare Position ein und erreicht bei ungestützten Befragungen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern den dritt-höchsten Bekanntheitsgrad. Die Werbeslogans „Immer da, immer nah“ in Westfalen und „Alle Sicherheit für uns im Norden“ für Norddeutschland sind gut im Verbraucherbewusstsein etabliert.

Auch unsere Vertriebskanäle stellen einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit einem dichten Netz von Geschäftsstellen, Kommissariaten, Generalagenturen und Sparkassenfilialen sind wir für unsere Kunden in Westfalen und im Norden überall schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir ihnen eine qualifizierte Beratung und einen hervorragenden Service. Regelmäßige Untersuchungen durch unabhängige Marktforschungsinstitute bestätigen die hohe Zufriedenheit unserer Kunden mit der Provinzial.

Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gibt aufgrund ihrer Mitarbeiterzahl und der Einbeziehung in den Konzernlagebericht der Provinzial NordWest Holding AG keine eigenständige nichtfinanzielle Erklärung ab.

Die nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes wird als Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) von der Provinzial NordWest Holding AG zusammen mit dem Konzernlagebericht im Bundesanzeiger offengelegt. Zudem wird die DNK-Entsprechenserklärung nach der Feststellung des Jahresabschlusses der Provinzial NordWest Holding AG auch auf der Internetseite

www.provinzial-nordwest.de/content/konzern/nachhaltigkeit/dnk-entsprechenserklärung

veröffentlicht.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hat im Geschäftsjahr 2018 ein über dem Marktdurchschnitt liegendes Beitrags- und Neugeschäftswachstum erreicht. Die Aufwendungen für die Zinszusatzreserve sind aufgrund der geänderten Berechnungsmethode erheblich zurückgegangen. Infolgedessen ist auch das Rohergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 119,7 (36,3) Mio. Euro gestiegen. Anders als im Vorjahr wurden die Zinsverpflichtungen wieder nahezu vollständig aus den Kapitalanlagen finanziert.

Risikobericht

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Seine Ausgestaltung orientiert sich an den Anforderungen gemäß Solvency II.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes Risikomanagement tragen die personenidentisch besetzten Vorstände der Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns. Die Risikosituation und das Risikomanagement werden auch durch die jeweiligen Aufsichtsräte sowie die gebildeten Prüfungs- und Risikoausschüsse überwacht.

Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert:

Risikomanagement

Im Provinzial NordWest Konzern obliegt die operative Umsetzung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion einer eigens hierfür in der Provinzial NordWest Holding AG installierten Organisationseinheit. Die Abteilung Risikomanagement koordiniert und verantwortet die Identifikation und laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Sie formuliert hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen und stellt sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken Berücksichtigung finden. Über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns wird in verdichteter Form an die Vorstände berichtet. In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess des Provinzial NordWest Konzerns werden angemessene Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit den Risiken erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft. Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

Versicherungsmathematische Funktion

Einen wesentlichen Beitrag zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems leistet die Versicherungsmathematische Funktion, die für alle Einzelgesellschaften und die Gruppe des Provinzial NordWest Konzerns eingerichtet wurde. Zu den Hauptaufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion gehört es, die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellun-

gen nach Solvency II zu koordinieren und zu gewährleisten, dass bei der Berechnung angemessene versicherungsmathematische Methoden und Annahmen angewendet werden. Darüber hinaus gibt die Versicherungsmathematische Funktion Stellungnahmen zu den Grundzügen der Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen sowie Risikoeinschätzungen ab.

Operative Geschäftsbereiche

Das dezentrale Risikomanagement obliegt den operativen Geschäftsbereichen in den Einzelgesellschaften. Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und die damit verbundene Berichterstattung an das Risikomanagement gehören ebenso dazu wie die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und sich verändernde Risiken. Den operativen Geschäftsbereichen obliegt auch die Steuerung dieser Risiken. Das Interne Kontrollsysteem leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung einer angemessenen Risikosteuerung in allen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns.

Interne Revision

Die Interne Revision ist organisatorisch in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, durch unabhängige, systematische und risikoorientierte Prüfungshandlungen die Effektivität des Risikomanagementsystems zu bewerten und das Management sowie die Fachbereiche bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems beratend zu unterstützen.

Compliance-Funktion

Im Provinzial NordWest Konzern ist die Funktion des Chief Compliance Officers eingerichtet, die den Anforderungen aus den Solvency II-Regelungen und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) entspricht. Zudem wurde ein Compliance Management System ausgearbeitet und implementiert. Unter Compliance versteht die Provinzial die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen einschließlich der anwendbaren Tarifverträge und der verbindlichen aufsichtsbehördlichen Anforderungen („externe Anforderungen“) sowie die zur Ausgestaltung und Konkretisierung dieser Anforderungen eingegangenen unternehmensinternen Regelungen und freiwilligen Selbstverpflichtungen.

Risiko-Komitee

Als zentrales Gremium für risikorelevante Themen tagt das Risiko-Komitee regelmäßig und zusätzlich situativ kurzfristig bei aktuellen risikorelevanten Themen. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus drei Vorstandsmitgliedern (Ressorts Finanzen und Risikomanagement, Leben und Kapitalanlagen sowie Komposit), der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und der Versi-

cherungsmathematischen Funktion zusammen. Hauptaufgaben des Risiko-Komitees sind die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und die damit verbundene Bearbeitung von risikostrategischen Fragestellungen. Hierzu gehören die Erörterung der Own-Risk-and-Solvency-Assessment (ORSA)-Berichte und der Risikostrategie sowie anderer, sich ad hoc ergebender Risikothe men.

Risiko-Assessments

Unter Leitung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion finden regelmäßig sogenannte Risiko-Assessments mit den dezentralen Risikoverantwortlichen statt. Ziel der Gespräche ist die Diskussion der (wesentlichen) Risiken, wobei ein besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird. Die Zusammensetzung der einzelnen Gesprächsrunden orientiert sich an den Vorstandssressorts. Um eine konzern- und ressortübergreifende Vernetzung sicherzustellen, werden die Ergebnisse mindestens einmal im Jahr im Anschluss an eine der beiden Risikoinventuren im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinander greifende Schritte:

- Risikoidentifikation,
- Risikoanalyse und Risikobewertung,
- Risikosteuerung und
- Risikoüberwachung.

Die Abteilung Risikomanagement koordiniert den gesamten Risikomanagementprozess. Ausgangspunkt des Prozesses sind zweimal jährlich durchgeführte Risikoinventuren, innerhalb derer die operativen Geschäftsbe reiche alle Risiken identifizieren und melden, die mittel oder langfristig die Risikolage des Provinzial NordWest Konzerns und seiner Einzelgesellschaften wesentlich verändern können. Die Ergebnisse dieser Risikoinventuren werden dem Risiko-Komitee und dem Gesamtvor stand in Form von Risikolandkarten vorgelegt.

Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Wichtigstes Ziel der Risikosteuerung ist es, mit hilfe geeigneter Maßnahmen unerwünschte Risiken zu vermeiden oder auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

Im Rahmen der jährlich parallel zum Planungsprozess durchgeführten unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird untersucht, wie sich Solvenzquoten und wichtige ökonomische Kennzahlen basierend auf den Rahmenbedingungen der Geschäfts- und Risikostrategie, den aktuellen Planungs- und Steuerungsannahmen sowie den Erkenntnissen aus den Risi-

koinventuren in den kommenden fünf Jahren entwickeln werden. Hierbei werden insbesondere die sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Hauptrisiken analysiert und so das Verständnis für zukünftige Risiken gesteigert. Es ergeben sich wichtige Impulse für die wert- und risikoorientierte Unternehmenssteuerung, die in den wesentlichen Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden. Aufgrund der Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Entwicklung stehen eine Reihe von Stress tests und Szenarien zur Verfügung, deren Analyse wertvolle Informationen zur Weiterentwicklung der Ge schäftsplanung, der Geschäfts- und Risikostrategie sowie des Risikomanagements liefert. Der Vorstand begleitet den ORSA-Prozess intensiv und beschließt die in Form der ORSA-Berichte aggregierten Ergebnisse.

Die Risikoüberwachung stellt sicher, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und Leistungsgarantien abgeschlossen. Um die dauerhafte Erfüllbarkeit aller Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu sichern, tragen wir bei der Wahl der biometrischen Rechnungsgrundlagen, des Rechnungszinssatzes und beim Ansatz der erwarteten künftigen Kosten dem Vorsichtsprinzip Rechnung. Auf dieser Grundlage werden die Beiträge kalkuliert und eine angemessene Deckungsrückstellung gebildet. Durch einen Vergleich der erwarteten mit den tatsächlich beobachteten Leistungsfällen wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls-, Änderungs- und Trendrisikos noch ausreichen. Darüber hinaus begrenzt eine angemessene Rückversicherungspolitik diese Risiken.

Biometrische Risiken

Bei der Kalkulation der im Neugeschäft angebotenen Tarife werden biometrische Risiken auf Grundlage von Eintrittswahrscheinlichkeiten berücksichtigt, die die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) derzeit als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung ansehen. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten sie angemessene und auch in der Zukunft ausreichende Sicherheitsmargen.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos von wesentlicher Bedeutung. Entsprechend der aktuellen Empfehlung der DAV machte die Entwicklung der Sterblichkeit auch im Jahr 2018 eine weitere Er-

höhung der Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen in ähnlichem Umfang wie 2017 erforderlich. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene weitere Stärkung der Sicherheitsmargen können auch zukünftig dazu führen, dass der Deckungsrückstellung zusätzliche Beträge zuzuführen sind. Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurde die Deckungsrückstellung auf den Stand aufgefüllt, der sich bei Anwendung der aktuellen Wahrscheinlichkeitstafel ergibt.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko hängt von den Rechnungszinssätzen ab, die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet werden. Für den Altbestand, das ist der bis zur Änderung des Aufsichtsrechts im Jahr 1994 (Deregulierung) abgeschlossene Versicherungsbestand, wird die Deckungsrückstellung nach den genehmigten Geschäftsplänen berechnet. Dementsprechend verwenden wir Rechnungszinssätze von 3,0 %, 3,5 % und 4,0 %. Für den Neubestand ist die Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen maßgeblich. Im Neubestand verwenden wir damit konforme Rechnungszinssätze von 4,00 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 % sowie 0,90 % seit dem Jahr 2017. Für den Gesamtbestand Ende 2018 beträgt der mittlere tarifliche Rechnungszinssatz der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gegenüber ihren Kunden 2,8 %. Durch die in der Zinszusatzreserve vorsorglich bereitgestellten Mittel verringert sich der mittlere zu erwirtschaftende Rechnungszinssatz. Der mittlere im Jahr 2019 zu erwirtschaftende Rechnungszinssatz unter Berücksichtigung der Zinszusatzreserve liegt bei 1,9 %. Die im Jahr 2018 erzielten Kapitalerträge reichten für die Verzinsung der Deckungsrückstellung mit den genannten Zinssätzen aus: Die Nettoverzinsung in der Lebensversicherung lag bei 3,0 %. Gemäß den Vorgaben der BaFin bzw. der DAV wurde anhand von Stresstests und Bilanzprojektionen überprüft, dass die dauernde Erfüllbarkeit der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Verpflichtungen sowohl im nächsten Jahr als auch mittelfristig gewährleistet ist. Die Solvabilität wurde nach den seit 2016 geltenden Vorschriften von Solvency II im Herbst 2018 überprüft. Die Projektion der Bedeckungsquoten zeigte, dass die Solvabilität auf mittlere Sicht gewährleistet ist.

Zur Bewertung des langfristigen Garantiezinsrisikos wurde entsprechend den Hinweisen der DAV eine finanziellmathematische, kapitalmarktkonforme Bewertung der im Versicherungsbestand ausgesprochenen Garantien und der sie bedeckenden Aktiva zum 31. Dezember 2018 durchgeführt. Danach ist der Wert der vorhandenen Kapitalanlagen (inklusive gebildeter Reserven wie z. B. Bewertungsreserven der Kapitalanlagen oder Zinszusatzreserve) hoch genug, um die eingegangenen Verpflichtungen, insbesondere auch die zugesagten Garantiezinsen, auf Dauer zu erfüllen. Dazu könnte es bei weiterhin geringen Kapitalerträgen aber notwendig werden, das Zinsergebnis mit Teilen des Risikoergebnisses zu

stützen. Auf längere Sicht liegt das Hauptrisiko darin, dass bei fallenden und dauerhaft niedrigen Zinsen die Renditen, die zur Erfüllung der Garantiezinsverpflichtungen notwendig wären, bei der Wiederanlage nicht mehr erzielt werden könnten. Zu einer solchen Unterdeckung könnte es bei einem noch weiteren Sinken der ohnehin schon niedrigen Kapitalmarktzinsen kommen. Daher wurden in den Geschäftsjahren seit 2016 erhebliche Schritte zur Senkung dieses Risikos umgesetzt. Die Entwicklung wird laufend beobachtet, um erforderlichenfalls kurzfristig mit Maßnahmen zur Umstrukturierung der Kapitalanlagen oder durch den Abschluss von Absicherungsmaßnahmen gegenzusteuern.

Für Niedrigzinsphasen sollen Lebensversicherungsunternehmen gemäß Deckungsrückstellungsverordnung rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung durch eine Zinszusatzreserve vornehmen. Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bedeutet diese Regelung, dass die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2018 für Versicherungsverträge, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von mindestens 2,25 % kalkuliert ist, unter Berücksichtigung der neu eingeführten Korridormethode mit einer Zinszusatzreserve in Höhe von 1.486,1 Mio. Euro gestärkt wurde.

Kostenrisiko

Die Teile der Beiträge bzw. der Deckungsrückstellung, die zur Deckung von Kosten einkalkuliert wurden, reichten im Jahr 2018 zur Deckung der tatsächlich entstandenen Kosten des Versicherungsbetriebs. Dies wird aller Voraussicht nach auch zukünftig der Fall sein.

Stornorisiko

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Versicherungsleistung, bei deren Ermittlung ausreichende künftige Kosten berücksichtigt worden sind.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt vorsichtig ohne Ansatz von Stornofällen. Deshalb bleiben Erträge aus Storno bei der Kalkulation der Deckungsrückstellung unberücksichtigt. Eine Ausnahme bildet die Berechnung der Erhöhung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsverträge, die nicht mit der DAV-Sterbetafel 2004 R kalkuliert sind. Bei diesen anwirtschaftlichen Verträgen werden für die Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht in den Rentenbezug übergehen, weil eine Kapitalabfindung gewählt oder der Vertrag vorher storniert wird, vorsichtige unternehmensindividuelle Ansätze gewählt. Auch bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurden die entsprechenden Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt.

Risiken durch erhöhtes Storno – vor allem bei einem Anstieg der Kapitalmarktzinsen – bestehen somit im Wesentlichen in einem erhöhten Liquiditätsbedarf, da eine Bedeckung des Sicherungsvermögens auch nach Zeitwerten gegeben ist. Nähere Einzelheiten zum Liquiditätsrisiko sind auf der Seite 32 dargelegt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Der Ausfall von Forderungen im Versicherungsgeschäft droht insbesondere bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Die am 31. Dezember 2018 bestehenden Forderungen (fällige Ansprüche) gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden in der folgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern		31.12.2018
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern (fällige Ansprüche)	Mio. EUR	18,4
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	0,5
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	%	0,0

* Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 4,4 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den vergangenen Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich dieser Forderungsbestand, wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2018 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	–	–
A	0,3	6,2
BBB	–	–
Not rated*	4,1	93,8
Gesamte Forderungen	4,4	100,0

* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betreffen fast ausschließlich den von den öffentlichen Versicherern getragenen Verband öffentlicher Versicherer. Der Verband öffentlicher Versicherer verfügt über ein Rating der Assekurata von A+.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Sie können einen dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen zur Folge haben. Ziel unseres Finanzmanagements ist eine Vermögensanlage, deren Qualitätsstandards hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität des Versicherungsunternehmens gewährleisten. Im Vordergrund steht dabei die langfristige Erwirtschaftung der Verzinsung, die wir unseren Kunden garantiert haben. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Um gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen, soll darüber hinaus im langjährigen Durchschnitt mit moderaten Schwankungen ein marktgerechtes Ergebnis erzielt werden, das eine stabile Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ermöglicht.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken. So werden beispielsweise Fremdwährungsexposure abgesichert. Der Einsatz strukturierter Produkte und sonstiger derivativer Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen der gesetzlichen, der aufsichtsrechtlichen sowie der noch strengereren innerbetrieblichen Vorgaben und trägt somit den erforderlichen Risikogesichtspunkten Rechnung.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Die Provinzial NordWest Holding AG hat auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrags das Marktrisikomanagement für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG übernommen. Es ist damit organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial NordWest Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Marktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung sowie Steuerung von Risiken und Erträgen aus Kapitalanlagen.

Durch das systematische Marktrisikomanagement wird gewährleistet, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der laufenden Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits regelmäßig für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden zusätzliche Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können. Hierfür werden hypothetische und an historische Krisen angelehnte Szenarien parametrisiert und die bilanziellen und ökonomischen Auswirkungen auf das Portfolio über einen mittelfristigen Zeitraum analysiert und ggf. Handlungsempfehlungen abgeleitet. So wurde beispielsweise in 2018 eine Verschärfung des Haushaltsstreits zwischen der italienischen Regierung und der EU in Verbindung mit einem „Hard Brexit“ sowie einer Ausweitung globaler Handelskonflikte simuliert. Nach Analyse der ökonomischen sowie handelsbilanziellen Konsequenzen wurde entschieden, die derzeitige ausgewogene Allokation beizubehalten.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktfeld laufend überwacht.

Das derzeitige Marktumfeld ist weiterhin durch geldpolitische Entscheidungen der EZB getrieben. Durch Neuanlagen in nahezu ausfallrisikofreie Titel wie Bundesanleihen kann die durchschnittliche Garantieverzinsung der Lebensversicherung aktuell nicht erwirtschaftet werden. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen, eine hohe Transparenz und Steuerbarkeit sowie die jederzeitige Einhaltung der Risikotragfähigkeit geachtet. Zudem wurden seit 2017 zinsinduzierte Risiken konsequent verringert, indem der Kapitalanlagenbestand weiter an den passivischen Verpflichtungen ausgerichtet und die Duration von Aktiv- und Passivseite angeglichen wurden. Vor diesem Hintergrund wurden langlaufende europäische Staatsanleihen mit sehr guter Bonität erworben. Das in diesem Kontext definierte Niveau, passivische Verpflichtungen durch gezielte Kapitalanlagenbestände zu replizieren, wird quartalsweise überwacht. Abhängig von einer festgelegten Zinsschwelle wird dieses Replikationsniveau sukzessive durch entsprechende Transaktionen erhöht.

In 2018 wurde die Diversifikation der Kapitalanlagenbestände zudem weiter erhöht, indem zwei neue Zinsträgerstrategien in die Allokation aufgenommen wurden, die trotz eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus laufende Kapitalanlageerträge aus Kapitalmarktbewegungen erwirtschaftet. Zur weiteren Stärkung der Ertragskraft wurde darüber hinaus die Wertpapierleihe etabliert. Dabei wird aus dem Verleih ausgewählter Wertpapiere über ei-

ne definierte Laufzeit gegen Erhalt entsprechender Sicherheiten ein Leheimertrag generiert. Die Überwachung der Sicherheiten sowie der Auswahl des Leihekonzerns erfolgt dabei nach einem strengen Regelwerk.

Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG im Wesentlichen aus den Aktien im Fondsbestand. Die Aktienbestände werden in speziellen Zielfonds gehalten, die jeweils spezifische Aktienkonzepte beinhalten. Ein Investmentkonzept ist dabei auf die Vereinnahmung von Dividenden bei gleichzeitiger Begrenzung von Wertschwankungen auf 70 % des Kurses ausgerichtet. Ein zweites Aktienkonzept beinhaltet die Erzielung von Kurs- und Dividenderträgen bei gleichzeitiger Absicherung der Kursrisiken um 70 %. Das dritte Konzept beinhaltet kein direktes Aktienexposure, sondern erzielt laufende Erträge durch die Vereinnahmung von Optionsprämien. Sämtliche Konzepte beinhalten dabei entsprechende Sicherungsstrategien, die eine deutliche Risikobegrenzung bewirken.

Am Bilanzstichtag 31.12.2018 betrug das marktwertige Aktienexposure 6,0 % bzw. inklusive der ebenfalls breit diversifizierten Private-Equity-Investments 6,7 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Kapitalmarktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte überprüft. Wie bei den Aktien können insbesondere bei den Private-Equity-Investments verschlechterte Refinanzierungsmöglichkeiten und eingetrobte Geschäftsaussichten als Folge der negativen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung zu Ertragsausfällen bzw. Abschreibungen führen.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern

Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen. So verfügten über 99 % der verzinslichen Inhaberpapiere zu Marktwerten der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Kategorien AAA bis BBB–). Der Schwerpunkt der Anlage liegt auf Staatsanleihen und Unternehmensanleihen, die zum Bilanzstichtag einen marktwertigen Anteil von 76 % an den festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen besaßen.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Dies erfolgt im Rahmen eines kreditanalytischen Prozes-

ses, bei dem die Emittenten gezielt analysiert und bewertet werden. Zudem besteht ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken laufend überwacht und verhindert.

Zinsträger	Marktwert 31.12.2018 Mio. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	8.737,4
Pfandbriefe	2.685,9
Hypotheken / Policendarlehen	1.214,4
Unternehmensanleihen	4.105,8
Projektentwicklungsdarlehen	55,1
Genussrechte	20,6
Summe	16.819,3

Diversifizierte Investments in Euro-Peripherie-Anleihen

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Direktbestand in spanische, italienische und irische Staatsanleihen investiert. Investments in Portugal und Griechenland befinden sich bereits seit Jahren nicht im Bestand.

Staatsanleihen	Nominale 31.12.2018 Mio. EUR	Marktwert 31.12.2018 Mio. EUR
Irland	Direktbestand	688,4
Italien	Direktbestand	285,1
Spanien	Direktbestand	248,8
Summe	Direktbestand	1.222,3
		1.382,4

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko
Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen am Jahresultimo 2018 nur 0,1 % des gesamten Marktwertbestands. Diese hielten wir ausschließlich indirekt innerhalb von Fonds oder Beteiligungen.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Zur Risikostreuung investiert die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG einen Teil ihrer Anlagen in Immobilien. Marktpreisrückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hauptsächlich über Fonds mit 675,5 Mio Euro Marktwert bzw. 3,2 % der Kapitalanlagen in Immobilien engagiert. 99,5 % des Immobilienportfolios entfielen auf breit diversifizierte Investitionen

in Deutschland, 0,3 % auf Investitionen im restlichen Europa und unter 0,2 % auf Investitionen in Asien.

Die Marktwertentwicklungen des gesamten Immobilienengagements werden permanent verfolgt. Dabei werden auch die Auswirkungen von definierten Stressszenarien auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft analysiert.

Liquiditätsrisiken

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Aufgrund der Einmalbeitragsversicherungen sowie des gestiegenen Bestands an hybriden Versicherungsprodukten ergeben sich erhöhte Anforderungen an die Liquiditätssteuerung. Hier werden insbesondere Szenarien für unterschiedliche Neugeschäfts- und Stornoerwartungen sowie unterschiedliche Verläufe der Wertsicherungsfonds analysiert und im Rahmen des Liquiditätsmanagements berücksichtigt.

Insgesamt wird im Rahmen des Liquiditätsmanagementkonzepts der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sichergestellt, dass der überwiegende Teil der Auszahlungsverpflichtungen durch Fälligkeiten und Kuponzahlungen gedeckt ist und darüber hinaus jederzeit hinreichend fungible Anlagen zur Veräußerung zur Verfügung stehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, kurzfristigen Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbunds auszugleichen.

Stresstests beweisen ausreichende Sicherheit

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben weiteren Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	31.12.2018 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	1.242,8
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	106,2
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	212,3
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	16.819,3
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	2.001,1
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	2.573,8

Ein Marktwertrückgang aufgrund eines Zinsanstiegs hat lediglich unmittelbar bilanzielle Konsequenzen für Titel, die im Umlaufvermögen geführt und gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. In der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG werden Zinsträger im Direktbestand (11.717,8 Mio. Euro) sowie ein gemischter Wertpapierspezialfonds im Umfang von 7.757,5 Mio. Euro nach den Bewertungsgrundsätzen für das Anlagevermögen bilanziert. In dem vorgenannten gemischten Wertpapierspezialfonds werden überwiegend Zinsträger und sämtliche Aktien gehalten, sodass sich die in der Tabelle dargestellten Wertverluste nicht unmittelbar bilanziell niederschlagen würden. Gemäß den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips werden im Direktbestand ein vergleichsweise geringes Marktvolumen von Zinsträgern (23,5 Mio. Euro) sowie ein Wertpapierspezialfonds mit kurzlaufenden Anleihen mit einem Marktwert von 447,8 Mio. Euro bilanziert. In einem wie oben skizzierten Szenario wäre somit das Kapitalanlageergebnis der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG positiv und es verblieben noch ausreichend Sicherheitsmittel.

Die Aktienrisiken wurden durch beherrschbare Aktienexposures und durch eine defensive Ausrichtung begrenzt, sodass dem Risiko aus Zinsveränderungen eine höhere Bedeutung zukommt. Steigende Zinsen führen zwar zu verbesserten Wiederanlagentmöglichkeiten, kurzfristig jedoch zu Marktwertverlusten der festverzinslichen Wertpapiere. Darüber hinaus bergen lange Zinsbindungsfristen in dieser Situation die Gefahr, an den Steigerungen nicht partizipieren zu können, sich jedoch mit erhöhten Renditeforderungen der Kunden konfrontiert zu sehen. Fallende und dauerhaft niedrige Zinsen führen hingegen zunächst zu einem Marktwertanstieg bestehender Positionen, beinhalten längerfristig jedoch ein Wiederanlagerisiko und die Gefahr, dass durch die Neuanlagen die eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen nicht erfüllt werden können.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen
Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis haben wir jedoch durch verschärzte interne Risikovorgaben und ein enges Risiko-controlling wesentlich reduziert.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der

Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitsfähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) sicherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegelungen hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Unsere Führungskräfte sind gehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risikomanagement zu informieren.

Hohe Sicherheit im IT-Bereich

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebs. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der Systeme, Daten, Netze und Anwendungen werden laufend und umfassend überwacht. Für Störfälle und Sicherheitsvorfälle sind umfassende Prozesse erarbeitet und erprobt. Sie werden systematisch aktualisiert. Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Management-System (ISMS) ist durch die Verabschiedung einer konzernweitlichen Leitlinie zur Informationssicherheit und geeignete organisatorische Maßnahmen gewährleistet. Neben der Etablierung und Weiterentwicklung verbindlicher Vorgaben für Informationssicherheit und der Wahrnehmung von Überwachungsaufgaben erfolgt auch eine operative Einbindung des Bereichs Informationssicherheit in relevante Vorgänge und Projekte. Die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben, u. a. aus dem IT-Sicherheitsgesetz und den Versicherungsaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT (VAIT), wird durch den IT-Compliance-Beauftragten unterstützt.

Im Rahmen der Digitalisierung ergibt sich durch die direkte Einbindung der Kunden und Interessenten in unsere Abläufe eine potentielle Risikoerhöhung. Die Sicherheit dieses Zugangs wird durch entsprechende technische und architekturelle Maßnahmen gewährleistet. Neue Komponenten werden regelmäßig vor ihrem Einsatz hinsichtlich der Informationssicherheitsrisiken durch externe Experten überprüft.

Der Einsatz von Cloud-Technologien verändert das Risikoprofil der entwickelten Komponenten. Zur Risikominimierung erfolgt im Vorfeld eine umfassende Prüfung, um Datenschutz und Informationssicherheit sowie die Erfüllung sonstiger Anforderungen, z. B. aus der Ausgliederungsleitlinie, zu gewährleisten.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 7. Mai 2014 entschieden, dass die Ausschlussfrist des Policenmodells (§ 5a Abs. 2 Satz 4 VVG a. F.) im Bereich der Lebensversicherung keine Anwendung findet. Grundlage für die BGH-Entscheidung war das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) aus dem Dezember 2013, wonach die Ausschlussfrist gegen europäisches Recht verstößt. Im Ergebnis können Kunden, die zwischen 1994 und 2007 Verträge abgeschlossen haben, aktuell von ihrem Widerrufsrecht auch nach Ablauf der Ausschlussfrist noch Gebrauch machen, sofern sie nicht oder nicht ordnungsgemäß über ihr Widerspruchsrecht informiert worden sind. Mit Urteil vom 20. Juli 2016 hat der BGH entschieden, dass auch Kunden von Verträgen des regulierten Altbestands, die zwischen 1991 und 1994 abgeschlossen wurden, im Falle einer nicht ordnungsgemäßen Widerspruchsbelehrung nach § 8 Abs. 4 VVG a. F. heute noch einen Widerruf ihres Vertrags vornehmen können.

Nach Überprüfung der betroffenen Vertragswerke und der technischen Prozesse geht die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG davon aus, dass die Versicherungsnehmer grundsätzlich ordnungsgemäß über das Widerspruchsrecht belehrt worden sind sowie regelmäßig die vorgeschriebenen Verbraucherinformationen erhalten haben. Lediglich bei einem Teilbestand besteht das Risiko, dass die Widerspruchsbelehrung den hohen Anforderungen der Rechtsprechung nicht genügen könnte. Die zur Abfederung dieser Risiken von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gebildete Rückstellung belief sich am Bilanzstichtag auf 5,8 Mio. Euro.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen selbst bei unterstellten extremen Stressszenarien nachkommen. Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG haben könnten.

Bedeckung nach Solvency II

Auch die Solvenzanforderungen nach Solvency II werden von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erfüllt. Die Solvenzquote liegt deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellt vor dem Hintergrund der Solvenzanforderungen nach Solvency II eine besondere Herausforderung für die Lebensversicherungsbranche dar. Für die Lebensversicherer ergeben sich in diesem Zinsumfeld erheblich gestiegene Solvenzkapitalanforderungen bei gleichzeitig deutlich gesunkenen Eigenmitteln. Aus diesem Grund hat die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vorsorglich die Volatilitätsanpassung und die Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen (auch Rückstellungstransitional genannt) bei der Aufsichtsbehörde beantragt und genehmigt bekommen. Auch ohne diese Maßnahmen ist unsere Solvabilität überdurchschnittlich gut.

Die Veröffentlichung des Solvency and Financial Condition Reports (SFCR) für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erfolgt am 23. April 2019. Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Das sich schnell ändernde wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld, der demografische Wandel, historisch niedrige Kapitalmarktzinsen und der technische Fortschritt mit der fortschreitenden Digitalisierung stellen die Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Hieraus eröffnen sich für den Provinzial NordWest Konzern aber auch neue Chancen. Diese Chancen systematisch zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Dabei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Das im März 2016 gestartete konzernweite Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ konnte in 2018 erfolgreich abgeschlossen werden. Dabei wurden Projekte in den acht Handlungsfeldern Wachstum, Produkte, Digitalisierung, Ertrag, Effizienz, Personal, Konzernorganisation und Steuerung umgesetzt. Die Ergebnisse, z. B. die neuen Governancestrukturen oder die konzernweite Arbeitsorganisation, werden sich dauerhaft positiv auf unsere Ergebnisentwicklung auswirken.

Im Mai 2018 wurde die Digitalisierungsoffensive „PNWneXt“ gestartet, um die digitale Transformation des Provinzial NordWest Konzerns weiter voranzutreiben. Das unternehmensweite Projekt mit einer Laufzeit bis 2021 umfasst fünf Themenfelder. Ziel ist ein nachhaltiges Wachstum durch Neukundengewinnung und die Erhöhung der Kundenbindung mithilfe moderner Technologien.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2019

Im Prognosebericht auf den Seiten 37 bis 38 geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2019 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahrs besser entwickelt als für das Jahr 2019 prognostiziert, sind naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung in der zweiten Jahreshälfte unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben und sich darum erst im Jahr 2020 bemerkbar machen.

Die noch zu erwartenden laufenden Beitragseinnahmen können aufgrund der bekannten Fälligkeitsstruktur recht genau prognostiziert werden. Kurzfristige Chancen für eine gegenüber der Prognose positive Beitragsabweichung bestehen daher im Wesentlichen in der Akquisition von Einmalbeitragsgeschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres.

Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte insbesondere zu höheren außerordentlichen Erträgen sowie zu geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen führen. Das bessere Ergebnis aus Kapitalanlagen würde sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale:

Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollte die Wirtschaft in Deutschland stärker wachsen als erwartet, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant. Auch ein stärkeres Wachstum der verfügbaren Einkommen würde sich belebend auf die Versicherungsnachfrage auswirken. Darüber hinaus könnte zudem die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen eine positive Wirkung auf die Versicherungsnachfrage in Deutschland entfalten.

Chancen durch die Stabilisierung der Finanzmärkte und wieder steigende Zinsen

Die Finanzmärkte sind weiterhin von hoher Unsicherheit und Volatilität sowie dem historisch niedrigen Zinsniveau geprägt. Dies hat zu stark schwankenden und tendenziell sinkenden Kapitalanlageergebnissen geführt. Wenn sich die Finanzmärkte schneller als erwartet und dauerhaft stabilisieren sollten, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig wieder einen höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten werden. Eine Normalisierung des Zinsniveaus an den Anleihenmärkten mit wieder langsam ansteigenden Renditen – insbesondere für deutsche Staatsanleihen – würde zwar kurzfristig Belastungen durch Marktwertrückgänge, langfristig aber Mehrerträge mit sich bringen und damit die Ergebnisentwicklung gegenüber den vergangenen Geschäftsjahren verstetigen. Für die Lebensversicherer hätten

steigende Zinsen zudem sinkende Zuführungen zur Zinszusatzreserve bzw. Auflösungen der Zinszusatzreserve und damit einen Anstieg des Rohergebnisses zur Folge.

Chancen durch Kundenorientierung und Kundenbegeisterung

Als Serviceversicherer haben die Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns nicht nur das Ziel, die Zufriedenheit der Kunden zu steigern. Vielmehr wollen wir unsere Kunden begeistern. Eine exzellente Servicequalität ist die notwendige Voraussetzung für Kundenbegeisterung. Der Kunde soll uns aber zukünftig nicht nur als klassisches Versicherungsunternehmen erleben, sondern wir wollen Lösungen für seine Bedürfnisse schaffen. Der Kunde soll in der Lage sein, uns über alle von ihm gewünschten Kontaktpunkte zu erreichen, persönlich und digital. Bei allen Neu- und Weiterentwicklungen wollen wir verstärkt die Kundensicht einnehmen.

Die dafür erforderlichen Initiativen werden wir in einem langfristigen Handlungsvorhaben bündeln. Damit eröffnen wir für den Provinzial NordWest Konzern die Chance, von den Veränderungen der Kundenbedürfnisse und des Kundenverhaltens zu profitieren und unsere starke Marktstellung auch in einer kompetitiven Wettbewerbslandschaft auszubauen.

Die fortschreitende Digitalisierung erlaubt es, neue Wege zur Erfüllung der Kundenwünsche zu gehen. So werden im Rahmen von „PNWneXt“ Angebote zum Online-Abschluss von Versicherungen weiter ausgebaut.

Chancen des demografischen Wandels mit innovativen Produkten nutzen

Die Lebenserwartung in Deutschland steigt weiter an. Gleichzeitig nimmt der Anteil der Rentner an der Gesamtbewölkerung zu. Diese Entwicklung überfordert die gesetzlichen Sozialversicherungssysteme und führt zwangsläufig zu einer Absenkung des Rentenniveaus. Ohne die private Altersvorsorge wird es daher nicht möglich sein, die Herausforderungen des demografischen Wandels zu meistern. Durch unsere innovativen und im Rahmen von Produkttests sehr gut bewerteten Fondsprodukte eröffnen sich weiterhin gute Verkaufschancen für unseren Vertrieb. In Kombination mit langfristigen Garantien stellen Fonds- und Hybridprodukte wie z. B. die „GarantRente Vario“ auch für sicherheitsorientierte Kunden ein attraktives Altersvorsorgeprodukt dar. Seit dem Jahr 2018 steht zudem das „Generationen-Depot Invest“ zur Verfügung, ein steuer- und chancenoptimiertes Konzept zur Vermögensanlage und -übertragung.

Neue Chancen ergeben sich auch aus dem am 1. Januar 2018 in Kraft getretenen Betriebsrentenstärkungsgesetz. Dieses Gesetz hat die steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen für die betriebliche Altersvorsorge und damit die Absatzchancen für be-

triebliche Altersvorsorgeprodukte verbessert. Diese wollen wir insbesondere mit unserer „Firmen FörderRente“, einer neuen arbeitgeberfinanzierten Direktversicherung, nutzen. Die Attraktivität dieses Produkts bestätigen auch Produkttests unabhängiger Ratingagenturen. Neben dem Ausbau der kapitalmarktnahen Fonds- und Hybridprodukte bieten auch Produkte zur Absicherung von biometrischen Risiken (Tod, Berufsunfähigkeit) zusätzliche Wachstumschancen.

Wachstumschancen im Vertrieb

Im **Agenturvertrieb** ergeben sich wesentliche Chancen für nachhaltiges Wachstum aus Prozessoptimierungen und der Harmonisierung der Außendienstbetreuung. Wachstumschancen sehen wir auch in der sukzessiven Ausrichtung der Agenturen auf das digitale Zeitalter, um die lokale und digitale Nähe für unsere Kunden erlebbar zu machen.

Die Bedeutung des **Sparkassenvertriebs** hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Besonders bei der Gewinnung von Neukunden haben die Sparkassen einen hohen Stellenwert. Mit ihrem hohen Marktanteil sind die Sparkassen der führende Bankdienstleister in der Region. Ein großer Teil der Sparkassenkunden hat heute noch keinen Vertrag mit den Erstversicherern des Provinzial NordWest Konzerns abgeschlossen. Hieraus ergeben sich erfolgversprechende Ansatzpunkte für die Gewinnung neuer Kunden.

Stellhebel für die weitere deutliche Steigerung des Vermittlungsvolumens und der Neukundengewinnung sind die fortlaufende Integration unserer Produkte in die Verkaufskonzepte der Sparkassen und der nachhaltige Aufbau der Beratungs- und Verkaufskompetenz. Insbesondere arbeitet der Provinzial NordWest Konzern an der weiteren Integration der gemeinsam mit den Sparkassen entwickelten „S-Produktlinie“ in die neue Vertriebsplattform der Sparkassen („OSPlus_neo“).

Chancen durch weitere Prozessoptimierungen und Prozessautomatisierung

Durch unser Prozessmanagement wollen wir die Qualität der betrieblichen Prozesse weiter optimieren und Kosteneinsparungen realisieren. Voraussetzung hierfür ist die konzernweite, unternehmens- und fachbereichsübergreifende Vereinheitlichung der Prozesse. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet die Vereinheitlichung der Produktpalette, der IT-Systeme sowie der übergreifenden Governance- und Führungsstrukturen im Konzern. Hinzu kommt unsere neue „Arbeitsorganisation 2.0“, mit der eine standortübergreifende flexible Arbeitssteuerung aller operativen Versicherungsbereiche erfolgt. Die kontinuierliche Prozessoptimierung wird sich positiv auf unsere Kosten- und Ergebnisentwicklung auswirken.

Mit einer hocheffizienten eigenen Prozesssteuerungsplattform verfügt der Provinzial NordWest Konzern über

eine hohe Expertise bei der automatisierten Verarbeitung standardisierter Prozesse. Hier wurden bereits zahlreiche Erfolge erzielt. So dient die Plattform als Basis für die im Aufbau befindlichen Online-Abschlussmo-

dule. Perspektivisch ergeben sich Chancen durch die Einbindung weiterer Prozesse in die Prozesssteuerungsplattform sowie die Integration künstlicher Intelligenz.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der inzwischen schon sechs Jahre andauernde Aufschwung in Deutschland hat sich im Jahr 2018 verlangsamt. Für das Jahr 2019 geht die Bundesregierung von einem weiter abgeschwächten Wachstum gegenüber dem Vorjahr aus und prognostiziert eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 %. Die expansive Finanzpolitik wird sich weiterhin positiv auf die Konjunktur auswirken. Die auch für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt günstig. Die verfügbaren Einkommen werden spürbar von den Tarifabschlüssen und der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt befördert. Somit dürfte der Konsum auch im Jahr 2019 wesentlich zur gesamtwirtschaftlichen Expansion beitragen.

Im Zuge der sich allmählich abschwächenenden Weltkonjunktur lassen jedoch die außenwirtschaftlichen Antriebskräfte gegenüber dem Vorjahr nach. Ebenso ist ein geringer werdender Beschäftigungsaufbau zu erwarten, weil das Arbeitsangebot die hohe Nachfrage nach Arbeitskräften immer weniger bedienen kann. Infolgedessen wird sich auch der Rückgang der Arbeitslosigkeit verlangsamen. Die positiven Einflüsse aus der Zuwanderung kompensieren in immer geringerem Maße den altersbedingten Rückgang des Erwerbspersonenpotentials. Für 2019 stellen vor allem das Szenario eines ungeordneten Austritts Großbritanniens aus der EU („No-Deal Brexit“) sowie der weiterhin schwelende Handelskonflikt zwischen China und den USA erhebliche Unsicherheitsfaktoren für die deutsche Wirtschaft dar.

Die Kursverluste an den Aktienmärkten zum Ende des Jahres 2018 spiegeln die gedämpften Konjunkturerwartungen sowie die weniger expansive Geldpolitik im Euroraum wider. Deutsche Bundesanleihen werden weiterhin attraktiv bleiben, vor allem vor dem Hintergrund der zahlreichen politischen Risiken und Unsicherheiten. In Anbetracht dieser Entwicklungen wird von der Fortsetzung der Niedrigzinsphase mit nur leicht steigendem Niveau ausgegangen.

Branchenentwicklung

Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Obwohl die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin sehr gut ist, sind die langfristige Sparneigung der Bevölkerung und damit die Bereitschaft zum Abschluss von Lebensversicherungen im anhaltenden Niedrigzinsumfeld gering ausgeprägt. Für 2019 wird infolge positiver Nachfrageimpulse jedoch eine etwas höhere Sparquote erwartet als im Jahr zuvor. Der moderate Zinsanstieg wird die marktdurchschnittlich geringe Gesamtverzinsung der Kapitalanlagen nicht wesentlich verändern. Das unverändert rauhe mediale Klima für die Lebensversicherung wird fortbestehen. Die Wettbewerbssituation der Lebensversicherung bleibt damit insgesamt schwierig.

Allerdings besteht weiterhin von privater und institutio- neller Seite Anlagebedarf, sodass die Liquidität im Markt weiterhin hoch sein wird. Marktchancen ergeben sich vor allem für neue Produkte mit alternativen Garantiekonzepten. So zeigt sich hier in erster Linie eine Verschiebung der Nachfrage. Klassische Produkte dürften tendenziell weniger nachgefragt, Mischformen mit Garantien hingegen stärker nachgefragt werden. Insgesamt geht der GDV für 2019 davon aus, dass das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag um rund 2,5 % steigen wird.

Im Einmalbeitragsgeschäft ergeben sich große Prognoseunsicherheiten, vor allem aus dem hohen Ausgangsniveau und der sehr heterogenen Entwicklung im Markt. Der GDV erwartet ein solides Wachstum der Einmalbeitragsseinnahmen von 3,0 %.

Die laufenden Beitragseinnahmen werden bei stabilen Abgängen auf dem Vorjahresniveau erwartet. Ange- sichts der attraktiven Verzinsung von Altverträgen wird von einer weiterhin niedrigen Stornoquote ausgegan- gen. Vor dem Hintergrund dieser Einzelentwicklungen geht der GDV für die Lebensversicherung (ohne Pensi- onskassen und Pensionsfonds) von einem Beitragsan- stieg in Höhe von 0,9 % aus.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2019

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG nicht von außergewöhnlichen Ereignissen wie zum Beispiel negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

Weiter steigende Beitragseinnahmen erwartet

Die Beitragseinnahmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG werden nach unserer Planung im laufenden Jahr 2019 auf voraussichtlich etwa 1,66 Mrd. Euro steigen. Im Rahmen der Wachstumsinitiative „600 Plus“ werden im Jahr 2019 weitere Produktneuheiten umgesetzt und durch umfangreiche Vertriebsunterstützungsmaßnahmen und Werbekampagnen begleitet. Infolgedessen wird ein kräftiger Anstieg der Beitragssumme des Neugeschäfts erwartet. Einen wesentlichen Wachstumsbeitrag soll hierbei der Vertriebsweg Sparkassen leisten.

Im Einmalbeitragssegment wurden bereits im Jahr 2018 Anpassungen bzw. Erweiterungen der Produktpalette vorgenommen, die noch nicht ihre volle Wirkung entfaltet haben. Daher wird im Jahr 2019 ein deutlicher Anstieg bei den Einmalbeiträgen auf ein Volumen von etwa 720 Mio. Euro erwartet, während die laufenden Beitragseinnahmen voraussichtlich stagnieren. Die steigenden Beitragsabgänge durch planmäßig ablaufende Lebensversicherungen können – im Gegensatz zu den Vorjahren – voraussichtlich kompensiert werden. Wachstums treiber sind weiterhin die Fonds- und Hybridprodukte. Aber auch Biometrieprodukte (Risiko- und Berufs unfähigkeitsversicherungen) werden zum Wachstum des Neugeschäfts beitragen.

Bei stabilen Verwaltungskosten und einem gleichzeitig kräftigen Beitragswachstum wird der Verwaltungskostensatz um ca. 0,3 Prozentpunkte niedriger ausfallen. In dieser Größenordnung dürfte sich auch der Abschlusskostensatz verbessern, denn der erwartete Provisionsanstieg fällt im Vergleich zum kräftigen Neugeschäfts wachstum nur unterdurchschnittlich aus, weil unter anderem für Einmalbeiträge zur GarantRente Vario mit kurzen Laufzeiten nur noch eine reduzierte Provision ge zahlt wird und sich die internen Abschlusskosten gleichzeitig nur leicht erhöhen.

Überschussbeteiligung unverändert

Trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus kann die Überschussbeteiligung im Jahr 2019 auf dem Niveau des Jahres 2018 gehalten werden. Die laufende Verzinsung, die sich aus der Garantieverzinsung und der laufenden Zinsüberschussbeteiligung zusammensetzt, beträgt damit weiterhin 2,00 (2,00) %.

Rohergebnis leicht über Vorjahresniveau

Nach dem Geschäftsjahr 2018 werden auch das Jahr 2019 und die Folgejahre von der Änderung der Berechnungsmethodik für die Zinszusatzreserve profitieren. Die Zinsverpflichtungen können voraussichtlich vollständig aus den Kapitalanlagen finanziert werden. Andere Ergebnisquellen (Risiko- und Kostenergebnis) werden nicht zur Quersubventionierung des Zinsergebnisses herangezogen.

Durch den gesetzlich geregelten Aufbau der Zinszusatzreserve steigen die Sicherheitsmittel auf der Passivseite der Bilanz weiter an. Zur Finanzierung der Zuführungen zur Zinszusatzreserve werden auch weiterhin Bewertungsreserven realisiert bzw. Fondsausschüttungen vorgenommen. Das hohe Volumen der Jahre 2016 und 2017 wird jedoch nicht mehr erreicht. Gleichwohl werden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen aufgrund des erwarteten Zinsanstiegs erneut deutlich zurückgehen.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wird bei etwa 2,6 % erwartet. Nach dem kräftigen Anstieg des Rohergebnisses im Jahr 2018 wird der Anstieg des Rohergebnisses im Jahr 2019 moderater ausfallen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Angaben zum Frauenanteil

gemäß § 289f Abs. 2 Nr. 4 HGB

Der Aufsichtsrat der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hat im Jahr 2017 für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand neue Ziel-Quoten festgelegt. Auch der Vorstand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hat im Jahr 2017 für den Frauenanteil auf der 1. und 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands neue Ziel-Quoten bestimmt.

Die Ziel-Quoten per 1. Juli 2020 und die Ist-Quoten per 31.12.2018 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Im Rahmen der strategischen Personalentwicklung werden insbesondere auch Mitarbeiterinnen gezielt auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereitet.

Frauenquoten	Ist-Quote 31.12.2018 %	Ziel-Quote 01.07.2020 %
Aufsichtsrat	20,0	30,0
Vorstand	0,0	14,0
1. Führungsebene	33,3	0,0
2. Führungsebene	0,0	0,0

Kiel, den 19. März 2019

Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer

Frank Neuroth

Dr. Thomas Niemöller

Stefan Richter

Dr. Ulrich Scholten

Matthew Wilby

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Einzelversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)
Pflegerentenversicherung

Kollektivversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Bauspar-Risikoversicherung
Restkreditversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Sonstige Lebensversicherungen

Fondsgebundene Versicherung
Kapitalisierungsgeschäfte
Fondsgebundene Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Risiko-Zusatzversicherung
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung
Pflegerenten-Zusatzversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Risikoversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Restkreditversicherung

Bestandsentwicklung

A. Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2018	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)	Kapitalversicherung (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risiko- und sonstigen Lebensversicherungen		
	Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr
	Anzahl	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	1.672.195	937.186	–	39.006.683	465.013	296.464
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	128.774	53.251	384.224	2.990.943	11.635	2.440
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	24.857	145.131	494.240	–	3.108
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	3.862	–	–
3. Übriger Zugang	2.773	1.683	–	79.685	406	359
4. Gesamter Zugang	131.547	79.791	529.355	3.568.730	12.041	5.906
III. Abgang während des Geschäftsjahrs						
1. Tod, Berufsunfähigkeit usw.	10.583	2.809	–	163.234	6.792	1.453
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	81.885	39.763	–	2.044.983	20.911	21.481
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	47.379	31.593	–	1.094.774	7.964	6.074
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	6.410	3.078	–	105.934	–	55
5. Übriger Abgang	3.591	6.176	–	172.588	53	236
6. Gesamter Abgang	149.848	83.419	–	3.581.513	35.720	29.299
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	1.653.894	933.558	–	38.993.901	441.334	273.070

	Einzelversicherungen					
	Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen	
	Versicherungen Anzahl	Laufender Beitrag für ein Jahr Tsd. EUR	Versicherungen Anzahl	Laufender Beitrag für ein Jahr Tsd. EUR	Versicherungen Anzahl	Laufender Beitrag für ein Jahr Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	213.895	117.977	435.332	290.924	410.723	163.816
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	16.275	12.096	1.727	122	94.042	38.355
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	984	–	5.864	–	13.235
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	–	–	–
3. Übriger Zugang	37	93	1.193	868	1.047	327
4. Gesamter Zugang	16.312	13.173	2.920	6.854	95.089	51.917
III. Abgang während des Geschäftsjahrs						
1. Tod, Berufsunfähigkeit usw.	311	298	1.447	531	1.095	134
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	6.988	2.807	6.449	7.270	33.846	6.125
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	3.949	2.677	7.099	9.426	27.529	11.478
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	3.869	2.524	102	323	8	46
5. Übriger Abgang	24	285	1.633	1.699	881	2.676
6. Gesamter Abgang	15.141	8.591	16.730	19.249	63.359	20.459
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	215.066	122.558	421.522	278.529	442.452	195.274

	Kollektivversicherungen	
	Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr
	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	147.233	68.006
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Neuzugang		
a) Eingelöste Versicherungsscheine	5.095	238
b) Erhöhungen der Versiche- rungssummen (ohne Pos. 2)	–	1.666
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–
3. Übriger Zugang	91	36
4. Gesamter Zugang	5.186	1.940
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod, Berufsunfähigkeit usw.	938	392
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	13.691	2.081
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	838	1.938
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	2.431	129
5. Übriger Abgang	1.001	1.280
6. Gesamter Abgang	18.899	5.820
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	133.520	64.126

B. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (nur Hauptversicherungen)		Einzelversicherungen			
			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risiko- und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen	
	Versicherungen	Versicherungs- summe bzw.12-fache Jahresrente	Versicherungen	Versicherungs- summe	Versicherungen	Versicherungs- summe
	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	1.672.195	39.006.683	465.013	11.732.527	213.895	7.302.748
davon beitragsfrei	601.562	9.520.112	140.486	2.431.755	11.845	104.530
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	1.653.894	38.993.901	441.334	10.955.476	215.066	7.245.258
davon beitragsfrei	609.522	9.968.435	141.190	2.365.295	12.535	109.527

	Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
	Rentenversicherungen (einschl. Berufs- unfähigkeits- und Pflege-rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
	Versicherungen	12-fache Jahresrente	Versicherungen	Versicherungs- summe bzw.12-fache Jahresrente	Versicherungen	Versicherungs- summe bzw.12-fache Jahresrente
	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	435.332	8.527.667	410.723	8.811.738	147.233	2.632.002
davon beitragsfrei	157.433	2.350.124	255.315	4.027.868	36.483	605.835
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	421.522	8.301.037	442.452	10.002.407	133.520	2.489.722
davon beitragsfrei	159.278	2.520.381	259.828	4.332.965	36.691	640.266

C. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall- Zusatzversicherungen	
	Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe bzw.12-fache Jahresrente	Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe
	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	262.899	19.665.294	27.326	744.636
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	258.108	19.941.106	24.289	664.446

	Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Versiche- rungen	12-fache Jahresrente	Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe bzw.12-fache Jahresrente	Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe bzw.12-fache Jahresrente
	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	227.347	18.676.297	6.348	157.455	1.878	86.906
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	226.159	19.046.979	5.847	145.171	1.813	84.510

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen	Versiche- rungs- summe	
		Tsd. EUR
I. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahrs	228.341	
II. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahrs		220.111

Jahres- abschluss nach HGB

Firma: Provinzial NordWest Lebensversicherung
Aktiengesellschaft

Sitz: Sophienblatt 33, 24114 Kiel

Handelsregister: Amtsgericht Kiel HRB 5705 KI

Bilanz

zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				-	-
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1		5.815		5.815
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2	82.731			146.531
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-			-
3. Beteiligungen	2	89.943			109.461
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		55.056			76.185
			227.731		332.177
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	8.359.712			8.338.675
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	6.586.923			6.359.226
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		973.929			989.262
4. Sonstige Ausleihungen	5	3.487.698			3.446.767
5. Einlagen bei Kreditinstituten		54.400			143.900
6. Andere Kapitalanlagen		-			-
			19.462.663		19.277.830
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			2.284		1.591
				19.698.493	19.617.412
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen					
Übertrag	6			1.433.518	1.446.604
				21.132.011	21.064.017

Aktiva	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Übertrag				21.132.011	21.064.017
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	7	92.269			92.817
2. Versicherungsvermittler		1.615			2.169
			93.884		94.985
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (-) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			291		257
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (-) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			16.007		21.092
davon an verbundene Unternehmen: 1.016 (1.601) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.876 (6.751) Tsd. EUR					
				110.182	116.335
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			78		73
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			9.826		6.730
III. Andere Vermögensgegenstände	8		104.889		91.407
				114.793	98.210
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			143.933		144.963
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			26		14
				143.959	144.977
G. Aktive latente Steuern	9			–	–
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				–	–
Summe Aktiva				21.500.945	21.423.538

Ich bestätige gemäß § 128 Absatz 5 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Kiel, den 19. März 2019

Holger Roland
Der Treuhänder

Passiva	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	10	150.000			150.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		105.000			105.000
		45.000			45.000
II. Kapitalrücklage			106.090		106.090
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		4.500			4.500
2. Andere Gewinnrücklagen	11	93.469			93.469
		97.969			97.969
IV. Bilanzgewinn			-		-
				249.058	249.058
B. Genussrechtskapital	12		150.000	150.000	
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		63.194			68.219
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-			-
		63.194			68.219
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		18.546.276			18.431.443
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		14.693			14.891
		18.531.583			18.416.553
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		75.160			69.301
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		5.118			3.570
		70.042			65.731
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	13	796.711			819.955
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-			-
		796.711			819.955
			19.461.531	19.370.458	
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1.420.368			1.431.408
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-			-
		1.420.368			1.431.408
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		13.150			15.196
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-			-
		13.150			15.196
			1.433.518	1.446.604	
Übertrag			21.294.107	21.216.120	

Passiva	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Übertrag				21.294.107	21.216.120
F. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14		588		572
II. Steuerrückstellungen			912		936
III. Sonstige Rückstellungen	15		18.223		21.277
				19.723	22.785
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	16			14.693	14.891
H. Andere Verbindlichkeiten	17				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		105.450			108.171
2. Versicherungsvermittlern		1.144			1.066
			106.594		109.237
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 387 (243) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			999		1.209
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 982 (1.191) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				–	–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		64.067			58.346
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 55.926 (52.776) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 2.312 (1.107) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: – (–) Tsd. EUR					
				171.659	168.792
I. Rechnungsabgrenzungsposten				762	951
K. Passive latente Steuern	9			–	–
Summe Passiva				21.500.945	21.423.538

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 29. November 2018 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Kiel, den 19. März 2019

Dr. Joachim Weber
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	18	1.463.806			1.406.302
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-12.564			-12.664
			1.451.242		1.393.638
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		5.025			4.942
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-			-
		5.025			4.942
			1.456.268	1.398.580	
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			22.398	23.902	
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 884 (1.622) Tsd. EUR			8.314		5.751
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: - (-) Tsd. EUR	19		527.303		618.328
c) Erträge aus Zuschreibungen			11.403		4.284
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			79.440		155.394
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen			-		-
			626.461	783.757	
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.769	72.224	
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			484	463	
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-1.539.584			-1.411.923
bb) Anteil der Rückversicherer		4.449			5.207
			-1.535.135		-1.406.716
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-5.859			2.069
bb) Anteil der Rückversicherer		1.548			-1.235
			-4.312		834
				-1.539.447	-1.405.882
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		-103.287			-619.692
bb) Anteil der Rückversicherer		-513			-698
			-103.800		-620.391
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			2.046		-1.022
				-101.754	-621.413
Übertrag				466.178	251.630

	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Übertrag				466.178	251.630
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f. e. R.	20			-93.292	-18.657
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Abschlussaufwendungen		-133.752			-143.812
b) Verwaltungsaufwendungen		-37.082			-35.474
			-170.834		-179.286
c) davon ab: erhaltende Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			8.457		7.301
				-162.377	-171.985
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			-19.351		-16.179
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	21		-12.372		-5.911
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			-6.677		-3.801
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme			-		-
			-38.400		-25.891
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				-130.752	-2.352
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-9.949	-12.299
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	22			31.408	20.446
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge	23		26.112		28.855
2. Sonstige Aufwendungen	24		-31.113		-31.641
			-5.001		-2.786
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				26.408	17.661
4. Außerordentliche Erträge			-		-
5. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
6. Außerordentliches Ergebnis				-	-
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25		-15.407		-6.659
8. Sonstige Steuern			-1		-1
			-15.408		-6.661
9. Erträge aus Verlustübernahme				-	-
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne				-11.000	-11.000
11. Jahresüberschuss				-	-
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Gewinnrücklagen			-		-
14. Bilanzgewinn				-	-

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III

im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 31.12.2017 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR	Um- buchungen Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschrei- bungen Tsd. EUR	Abschrei- bungen Tsd. EUR	Bilanzwerte 31.12.2018 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–	–
B. I. Grundstücke, grundstücks-gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.815	–	–	–	–	–	5.815
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	146.531	1.600	–	65.400	–	–	82.731
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen	109.461	1.330	–	17.780	–	3.067	89.943
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	76.185	2.590	–	34.796	11.107	30	55.056
	332.177	5.520	–	117.976	11.107	3.097	227.731
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.338.675	1.030.608	–	1.000.592	296	9.275	8.359.712
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.359.226	892.141	0	664.444	–	–	6.586.923
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	989.262	81.279	–640	95.972	–	–	973.929
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.152.323	216.589	–	69.075	–	–	1.299.836
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.165.559	14.678	640	88.881	–	–	2.091.996
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	86.537	16.040	–	27.319	–	–	75.258
d) Übrige Ausleihungen	42.349	–	–	21.740	–	–	20.609
5. Einlagen bei Kreditinst.	143.900	–	–	89.500	–	–	54.400
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–	–	–	–
	19.277.830	2.251.335	0	2.057.523	296	9.275	19.462.663
	19.615.822	2.256.855	0	2.175.499	11.403	12.372	19.696.208

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen wurden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 7.895,5 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 8.224,6 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 6.586,9 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 6.592,2 Mio. Euro enthielten stille Lasten in Höhe von 144,5 Mio. Euro. Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Sonstige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Sonstige Ausleihungen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode und Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen linear amortisiert.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden unter Anwendung des Rechnungslegungshinweises IDW RS HFA 22 einheitlich bilanziert. Die Zero-Schuldscheindarlehen und -Namensschuldverschreibungen wurden

mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung aktiviert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Einlagen bei Kreditinstituten, Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

Bei den **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Rentenversicherungspolicen** und bei den in Investmentfonds angelegten Überschussanteilen wurde der Anlagestock gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen bewertet.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 250 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, Andere Vermögensgegenstände, Abgegrenzte Zinsen und Mieten und die Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit Nominalbeträgen ange setzt.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** aus den im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträgen wurden für jede einzelne Versicherung exakt nach der Zahlungsweise und dem jeweiligen Fälligkeitstermin unter Beachtung der einschlägigen steuerlichen Vorschriften ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Geschäft mit Ausnahme der Teile der Deckungsrückstellung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in der Fassung vom 17. Juli 2015, beachtet. Kosten, die für beitragspflichtige und beitragsfreie Zeiten zu erwarten sind, wurden implizit bzw. explizit berücksichtigt. Bei Versicherungen, bei denen Überschussanteile zur Erhöhung der versicherten Leistungen in Form von Bonussummen bzw. Bonusrenten verwendet wurden, wurde die Bonusdeckungsrückstellung unter Verwendung derselben Rechnungsgrundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der ursprünglichen Versicherung. Die Deckungsrückstellung für den Altbestand gemäß § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG wurde nach dem aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplan berechnet.

Der Anteil der Deckungsrückstellung des Neubestands an der Gesamtdeckungsrückstellung betrug ca. 84 %.

Die Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, errechnete sich einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode aus dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ergab sich aus den Abrechnungen der Vorversicherer. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile der Rückversicherer den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie ihr vertraglich oder gesetzlich garantierter Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Leistung.

Die folgenden **Rechnungzinssätze und Sterbetafeln** wurden der Berechnung der Deckungsrückstellung für wesentliche Teile des Bestands an Kapital- und Rentenversicherungen zugrunde gelegt:

		Rechnungzinssatz %	Sterbetafeln
Kapitalversicherungen	bis 1967	3,00	24/26
	bis 1987	3,00	1967
	bis 1994	3,50	1986
	bis 2000	4,00	DAV 1994T
	bis 2003	3,25	DAV 1994T
	bis 2006	2,75	DAV 1994T
	bis 2011	2,25	DAV 1994T
	bis 2014	1,75	DAV 1994T, DAV 2008T
	bis 2016	1,25	DAV 1994T, DAV 2008T
	ab 2017	0,90	DAV 1994T
Anwartschaftliche Rentenversicherungen	bis 1995 (Provinzial Nord)	3,50 4,00	1987R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2000	4,00	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	bis 2016	1,25	DAV 2004R
	ab 2017	0,90	DAV 2004R
Versicherungen im Rentenbezug	bis 2000	4,00	DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	bis 2016	1,25	DAV 2004R
	ab 2017	0,90	DAV 2004R

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat im März 2011 durch sein Unisex-Urteil die einschlägige Regelung in der Gender-Richtlinie, die es den Mitgliedstaaten bislang ermöglichte, geschlechterdifferenzierte Tarife anzubieten, mit Wirkung zum 21. Dezember 2012 für nichtig erklärt. Daher differenzieren alle Tarife, nach denen ab dem 21. Dezember 2012 Verträge abgeschlossen werden, nicht nach dem Geschlecht. Die verwendeten Unisex-Sterbetafeln wurden jeweils aus den in der Tabelle genannten Tafeln für Männer und Frauen hergeleitet. Dies gilt für Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz bereits für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab dem 1. Januar 2006.

Für die übrigen Verträge, mit Ausnahme der nach den Sterbetafeln 24/26 und 1967 kalkulierten, wurden nach Frauen und Männern differenzierte Tafeln verwendet.

Abgeleitet wird die Geschlechtsabhängigkeit der jeweiligen versicherten Risiken Tod, Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit oder Pflegefall aus Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts, der Deutschen Rentenversicherung, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Aktuarvereinigung.

Für anwartschaftliche Rentenversicherungen, für die mehrere Sterbetafeln angegeben sind, wurde die Deckungsdeckung unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit der Verrentung nach dem von der DAV im Juni 2018 empfohlenen Verfahren der Interpolation zwischen den Deckungsrückstellungen auf Basis der beiden Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet bzw. – soweit keine Verrentung zu erwarten ist – auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R. Die Empfehlung beachtet die Veröffentlichung „Neubewertung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsunternehmen für Rentenversicherungsverträge“ in VerBaFin 1 / 2005. Dabei wird einzelnvertraglich für anwartschaftliche Versicherungen mindestens der Wert bilanziert, der sich auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R ergibt. Die angesetzten Verrentungs- bzw. Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten wurden unter Berücksichtigung von Sicherheitsabschlägen unternehmensindividuell ermittelt.

Die Deckungsrückstellung für den überwiegenden Teil der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde auf Grundlage der DAV-Tafeln 1997 zum Berufsunfähigkeitsrisiko mit den Rechnungszinssätzen 0,90 %, 1,25 %, 1,75 %, 2,25 %, 2,75 %, 3,25 %, 3,50 % und 4,00 % berechnet. Für Versicherungen, deren Beiträge noch nicht auf Grundlage der Tafeln DAV 1997 kalkuliert waren, wurde eine entsprechende Anpassung vorgenommen, wobei – soweit es aufgrund der Risikostruktur vertretbar war – auf die Zu- bzw. Abschläge für das Änderungsrisiko verzichtet wurde. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass durch die Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätsrisiken die bei Vertragsabschluss gültigen Tafeln keine ausreichende Sicherheit mehr enthalten.

Die Deckungsrückstellung der Teilbestände, für die der Rechnungszins mit 4,00 %, 3,50 %, 3,25 %, 3,00 %, 2,75 % oder 2,25 % angegeben ist, wurde gemäß § 5 DeckRV mit einem Referenzzins von 2,09 % für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre berechnet. Ohne die Einführung der Korridormethode hätte dieser Referenzzins 1,88 % betragen. Analog zur Neubewertung der Rentenversicherung werden für alle Versicherungen angemessene vorsichtige Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Für Verträge im Altbestand wurde im Jahr 2016 das Verfahren bezüglich der Stornowahrscheinlichkeiten auf die Vorgehensweise im Neubestand angepasst. Bei der Zinszusatzreserve handelt es sich um eine kollektive Stärkung der Deckungsrückstellung in den genannten Teilkollektiven, die für die einzelnen Versicherungsnehmer nicht rückkauffähig ist.

Sterbegeldversicherungen weisen durch den Verzicht auf eine Gesundheitsprüfung in den ersten Jahren eine erhöhte Sterblichkeit gegenüber der verwendeten Todesfalltafel DAV 1994 T auf. Die aufgrund der reduzierten Leistung in den ersten Jahren zusätzlich erhobenen Risikobeiträge werden der Deckungsrückstellung zugeführt und im späteren Vertragsverlauf wieder entnommen.

Soweit eine negative Deckungsrückstellung durch Zillmerung entstanden und eine Aktivierung möglich ist, wird sie unter Aktiva D. I. 1. ausgewiesen. Der Zillmersatz beträgt für die wesentlichen Teile des Altbestands an Kapitalversicherungen 35 % der Versicherungssumme und bei Rentenversicherungen 25 % oder 35 % der Jahresrente bzw. 20 % der Erlebensfallsumme. Für die wesentlichen Teile des Neubestands beträgt er 40 % oder 25 % der Beitragssumme.

Für **Rückkäufe** und **Versicherungsfälle**, die bis zur Bestandsfeststellung bekannt waren, wurden die Rückstellungen einzeln und entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Für die nach Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfälle ist eine Spätschadenrückstellung unter Beachtung von § 341g Abs. 1 und 2 HGB sowie gemäß § 26 Abs. 1 RechVersV in Höhe der zu erwartenden Versicherungsleistung unter Berücksichtigung der vorhandenen Versichertenguthaben gebildet worden. Die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Versicherungsfälle werden durch einen Zuschlag zur Spätschadenrückstellung berücksichtigt. Dieser erfolgt aufgrund von Untersuchungen über die Spätschäden der Vorjahre. Der Rückversicherungsanteil an den Rückstellungen wurde nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Höhe der Regulierungsaufwendungen in den Rückstellungen wurde pauschal in Abhängigkeit von der Höhe der Rückstellungen berücksichtigt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden die Rückstellungen nach den Aufgaben der Vorversicherer eingestellt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß der Satzung der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unter Beachtung der §§ 139 und 140 VAG und der Verordnungen gemäß § 145 Abs. 2 und 6 VAG dotiert.

Die auf das **Mitversicherungsgeschäft** entfallenden Teile in den oben aufgeführten Rückstellungen und den weiteren Bilanzpositionen wurden unter Berücksichtigung der Vorjahreswerte und der unterjährigen Angaben der Konsortialführer zum Jahresende geschätzt. Alle bis zum Bilanzstichtag eingegangenen Meldungen wurden berücksichtigt.

Die unter den **Versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, erfassten **Übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** entsprachen dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile bei Anlage der Überschussanteile in Investmentfonds, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden unverändert 2,5 % angesetzt und der Rententrend auf 1,9 % erhöht. Die Fluktuation wurde weiterhin mit durchschnittlich 2,0 % berücksichtigt. Der Heraufsetzung der Regelaltersgrenze durch den Gesetzgeber und dem damit verbundenen späteren Renteneintritt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde durch die Heraufsetzung des Renteneintrittsalters Rechnung getragen.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2018 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 3,21 %. Die Änderungen des Diskontierungzinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen und Langzeitguthaben wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Jubiläen und Langzeitguthaben angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2018 wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 2,32 % zugrunde gelegt.

Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von zwei Jahren für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2018 erfolgte zu einem Zinssatz von 0,88 %.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

1 Kapitalanlagen

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert 31.12.2018 Tsd. EUR	Zeitwert 31.12.2018 Tsd. EUR	Bewertungs- reserven 31.12.2018 Tsd. EUR
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.815	17.710	11.895
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	82.731	259.498	176.767
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	89.943	114.941	24.998
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	55.056	55.056	–
	227.731	429.495	201.765
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.359.712	8.689.034	329.322
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.586.923	6.592.223	5.299
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	973.929	1.105.565	131.636
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.299.836	1.514.613	214.777
b) Schulscheinforderungen und Darlehen	2.091.996	2.332.897	240.902
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	75.258	96.808	21.550
d) Übrige Ausleihungen	20.609	20.609	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	54.400	54.400	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–
	19.462.663	20.406.149	943.486
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2.284	2.284	–
	19.698.493	20.855.638	1.157.145

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. In Ausnahmefällen wurde zusätzlich das Sachwertverfahren angewandt. Die Grundstücksbewertung erfolgt jährlich. Die Zeitwertermittlung von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erfolgte nach dem Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahren (anteiliges Eigenkapital, zum Teil unter Berücksichtigung etwaiger Reserven und Lasten). Das Substanzwertverfahren kommt insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, zur Anwendung, bei denen ein Ertragswert nur unter Zuhilfenahme von nicht hinreichend gesicherten Bewertungsgrundlagen zu ermitteln wäre.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis am Bilanzstichtag herangezogen. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden als Zeitwerte die Kurse am Bilanzstichtag zugrunde gelegt.

Die Zeitwerte von Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Darlehen und Namensschuldverschreibungen sowie übrigen Ausleihungen wurden anhand einer Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt.

Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft entsprachen den Buchwerten.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

Zum 31. Dezember 2018 betragen die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen 17.048.891 Tsd. Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen 18.050.390 Tsd. Euro und der sich daraus ergebende Saldo 1.001.499 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurden:

	Buchwert 31.12.2018 Tsd. EUR	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2018 Tsd. EUR
Beteiligungen	25.000	21.250
Inhaberschuldverschreibungen	2.731.410	2.586.957
Hypotheken	3.873	3.447
Sonstige Ausleihungen	421.534	409.526
	3.181.818	3.021.179

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:

Bei den Beteiligungen handelt es sich um vorübergehende Wertminderungen. Aufgrund der Halteabsicht wurde auf außerplanmäßige Abschreibungen verzichtet.

Die unterlassenen Abschreibungen bei den Inhaberschuldverschreibungen resultieren aus deren Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften und der damit erklärten Halteabsicht. Bis zur Fälligkeit wird mit einer vollständigen Wertaufholung gerechnet.

Bei den Hypotheken und den Sonstigen Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, und von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Derivate Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag nicht im Bestand.

2 Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanz- stichtag
Unmittelbare Beteiligungen				
PNW Grundbesitzgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00	18.314	884	31.10.2018
PNW Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00	29.514	-344	31.10.2018
PNW Real Estate International GmbH, Münster	100,00	1.568	-457	31.10.2018
ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00	140.092	21.039	31.10.2018
Pantilla Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	42.080	934	31.12.2017
Pantopia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	9.918	369	31.12.2017
Frankonia Eurobau Düsseldorf Hafen-Office GmbH, Nettetal	50,00	-20.619	-378	30.09.2017
Frankonia Eurobau Düsselhof GmbH, Nettetal	50,00	-1.019	-923	30.09.2013
Frankonia Eurobau Investment Hansaallee GmbH, Nettetal	50,00	-18.399	1.499	30.09.2017
Frankonia Eurobau Markt-Carree Halle II GmbH, Nettetal	50,00	-1.496	-122	30.09.2015
C.C.B. S.A., Luxemburg (Luxemburg)	40,11	3	-39	31.12.2017
Frankonia Eurobau Parkstadt Schwabing GmbH, Nettetal	33,33	-6.515	-281	31.10.2015
Frankonia Eurobau Investment Sophienterrasse GmbH, Nettetal	20,00	-66.728	-12.434	30.09.2017
Frankonia Eurobau VersAM Stadtpalais Behrenstraße GmbH, Nettetal	16,40	-9.319	627	30.09.2017
Frankonia Eurobau Investment Münster GmbH, Nettetal	15,00	-10.174	-19	30.09.2017
Frankonia Eurobau VersAM Projekt Alt-Bogenhausen GmbH, Nettetal	15,00	-6.091	-1.615	30.09.2016
Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH, Nettetal	11,40	-46.818	-2.019	31.10.2017
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH, Düsseldorf	7,60	9.744	1	31.12.2017
Verband öffentlicher Versicherer, Düsseldorf und Berlin	6,92	75.618	2.128	31.12.2017
Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München	4,19	319.107	46.840	31.12.2017
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin	2,71	105.796	384	31.12.2017
Mittelbare Beteiligungen				
Yielco Private Debt SCS, SICAV-RAIF, Luxemburg	25,42	-28	-29	31.12.2017
Adveq Opportunity II Erste GmbH, Frankfurt am Main	19,61	23.679	3.267	31.12.2017
DIC Real Estate Beteiligungsgesellschaft mbH, München	15,00	26.092	902	31.12.2017
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	8,74	69.153	11.969	31.12.2017
VCM Golding Mezzanine SICAV II, Luxemburg	7,56	43.901	-1.100	31.12.2017
Crown Premium Private Equity VI GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Hamburg	7,43	142.206	714	31.12.2017
Wellington Partners Ventures III Life Science Fund L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	6,89	56.137	17.452	31.12.2017
Partners Group Secondary 2015 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	6,43	69.267	6.571	31.12.2017
Triton Smaller Mid-Cap Fund I, L.P. , St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	6,34	11.906	-10.128	31.03.2018
Crown Premium V SCS Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	5,16	138.505	17.930	31.12.2017
Partners Group Direct Investments 2009, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	3,04	478.020	123.528	31.12.2017
GS Capital Partners VI GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	2,96	43.110	29.601	31.12.2017
Crown Premium Private Equity VII Master S.C.S., SICAV-FIS, Luxemburg	1,56	23.547	-23.137	31.12.2017

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanz- stichtag
Partners Group Direct Investments 2012 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	1,29	917.929	214.659	31.12.2017
Coller International Partners VII Feeder Fund, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	0,75	938.133	178.910	31.12.2017
Triton Fund III, L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	0,34	1.827.090	646.799	31.03.2018
Terra Firma Capital Partners III, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	0,28	1.245.714	-511.999	31.12.2017
Triton Fund IV L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	0,27	2.691.847	656.846	31.03.2018

Auf die Angabe von mittelbaren Beteiligungen wurde gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

3 Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Name des Investmentvermögens	Herkunfts- staat	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven	Aus- schüttung
		31.12.2018 Tsd. EUR	31.12.2018 Tsd. EUR	31.12.2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Gemischte Fonds					
HI-PNWL-Masterfonds-AV-Fonds	Deutschland	7.531.480	7.757.467	225.987	259.638
Rentenfonds					
HI-PNWL-Masterfonds-UV-2-Fonds	Deutschland	447.757	447.757	-	7.432
Immobilienfonds					
Port Invest Inhaber-Anteile	Deutschland	353.195	456.272	103.077	13.100
PNW Global Real Estate Fund	Deutschland	10.816	10.816	-	-
Invesco European Hotel Real Estate Fund	Luxemburg	2.006	2.006	-	-
Immobilienfonds No. 5 SICAV / Sireo	Luxemburg	886	886	-	-

Mit Ausnahme der Immobilienfonds können die hier aufgeführten Fonds börsentätiglich zurückgegeben werden. Die Rückgaberechte der Immobilienfonds entsprechen dem § 98 KAGB, d. h. jeder Anleger hat das Recht, Anteilscheine zurückzugeben. Die Bewertungsmethoden werden auf der Seite 55 erläutert. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

4 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Staatsanleihen aus Frankreich, Belgien und den Niederlanden mit einem Marktwert von 750 Mio. EUR (Buchwert: 740,9 Mio. EUR) zur Erwirtschaftung zusätzlicher Erträge für einen Zeitraum von zwei Jahren an die BNP Paribas, Paris verliehen. Das Ausfallrisiko wird laufend durch die Verpfändung von anderen Inhaberschuldverschreibungen in Höhe des Marktwerts der verliehenen Positionen zu Gunsten der PNWL besichert.

5 Sonstige Ausleihungen

		2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Namensschuldverschreibungen		1.299.836	1.152.323
Schuldscheinforderungen und Darlehen		2.091.996	2.165.559
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		75.258	86.537
Übrige Ausleihungen		20.609	42.349
		3.487.698	3.446.767

6 Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Der Anlagestock setzt sich wie folgt zusammen:

	Fondsanteile	Bilanzwert	Fondsanteile	Bilanzwert
	Anzahl	am 31.12.2018 Tsd. EUR	Anzahl	am 31.12.2017 Tsd. EUR
AriDeka CF	70.316,205	4.104	70.969,563	4.829
Berenberg-1590-Ertrag-Universal (B)	2.513,716	130	1.247,076	66
Berenberg-1590-Strategie-Universal (B)	6.337,816	361	147,451	9
BlackRock Global Funds-World Gold Fund A2 EUR	41.569,057	908	35.101,060	887
BNP Paribas Easy Euro Stoxx 50 UCITS ETF (C) EUR	29.801,442	237	3.339,484	181
Carmignac Investissement A EUR acc	217,026	225	255,161	308
Carmignac Patrimoine A EUR acc	2.750,756	1.586	2.831,631	1.840
Deka-Aktienfonds RheinEdition P	479,732	21	461,556	25
Deka-BasisAnlage A100	55.397,469	8.132	49.927,083	8.395
Deka-BasisAnlage A40	81,294	9	78,437	9
Deka-BasisStrategie Flexibel CF	23.920,030	2.359	2.952,949	329
Deka-Commodities (CF (A))	32.379,406	1.575	28.686,218	1.491
Deka-ConvergenceAktien CF	1.279,589	187	1.260,208	201
Deka-DividendenStrategie CF (A)	175.621,820	24.617	75.824,009	11.903
Deka-EuroFlex Plus TF	1.047,871	46	1.280,787	58
Deka-EuroStocks CF	25.853,412	902	24.584,769	998
Deka-Euroland Balance CF	539.683,798	29.612	606.186,844	34.437
Deka-EuropaBond CF	16.411,252	1.825	19.804,246	2.251
Deka-FlexZins	5.112,406	4.946	4.345,698	4.205
Deka-GenerationenPortfolio	502.578,043	46.644	-	-
Deka-Global Balance CF	2.750,702	265	546,953	56
Deka-GlobalSelect CF	26.652,160	4.356	23.554,053	4.337
Deka-Globale Aktien LowRisk CF (A)	19.541,561	3.107	7.736,236	1.279
Deka-ImmobilienEuropa	933.081,274	43.612	957.854,552	43.784
Deka-Industrie 4.0 CF	2.333,439	261	-	-
Deka-Multi Asset Income CF (A)	30.400,682	2.719	21.588,729	2.185
Deka-Multimanager ausgewogen CF	59.097,213	5.751	4.436,983	469
Deka-Nachhaltigkeit Aktien CF (A)	7.714,320	1.147	637,586	106
Deka-PB Defensiv	3.357,385	366	2.100,934	240
Deka-PB Werterhalt 4y	190,438	20	1.132,099	121
Deka-Rentenfonds RheinEdition	318,912	9	316,229	9

	Fondsanteile Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2018 Tsd. EUR	Fondsanteile Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2017 Tsd. EUR
Deka-RentenReal	142.212,138	4.959	152.814,520	5.558
Deka-Sachwerte CF	1.214,694	117	1.084,398	109
Deka-Stiftungen Balance	17.388,385	946	14.944,208	850
Deka-UmweltInvest CF	13.831,632	1.527	9.572,885	1.237
Deka-ZielGarant 2018-2021	67.314,594	7.085	76.164,651	8.019
Deka-ZielGarant 2022-2025	76.142,403	8.350	77.449,870	8.454
Deka-ZielGarant 2026-2029	69.498,407	7.771	66.558,126	7.369
Deka-ZielGarant 2030-2033	46.558,613	5.004	44.887,578	4.768
Deka-ZielGarant 2034-2037	29.146,340	3.040	28.059,038	2.886
Deka-ZielGarant 2038-2041	20.274,657	2.086	19.282,994	1.950
Deka-ZielGarant 2042-2045	16.610,573	1.691	15.681,980	1.584
Deka-ZielGarant 2046-2049	16.711,089	1.750	16.223,467	1.659
Deka-ZielGarant 2050-2053	32.252,800	2.872	31.158,070	2.747
DekaFonds CF	177.611,628	16.280	171.987,876	19.785
DekaLux-Bond A	24.718,158	1.664	24.999,414	1.708
DekaLux-GlobalResources CF	30.316,829	2.029	31.023,349	2.317
DekaLux-USA TF	5.558,960	582	5.591,044	611
DekaLuxTeam-Aktien Asien CF	1.586,664	992	1.524,987	1.096
DekaLuxTeam-EmergingMarkets	28.378,923	3.386	26.328,399	3.559
DekaRent-international CF	82.698,946	1.551	79.097,697	1.477
DekaStruktur: 2 Chance	171.267,172	6.798	171.148,017	7.705
DekaStruktur: 2 ChancePlus	235.783,147	9.903	234.387,371	11.403
DekaStruktur: 2 ErtragPlus	44.973,830	1.872	44.985,982	1.964
DekaStruktur: 2 Wachstum	106.436,884	3.946	111.496,518	4.405
DekaStruktur: 3 Chance	126.358,410	6.336	123.029,193	6.986
DekaStruktur: 3 ChancePlus	165.543,847	9.883	161.847,101	11.188
DekaStruktur: 3 ErtragPlus	23.226,860	1.003	22.119,560	1.002
DekaStruktur: 3 Wachstum	91.348,326	3.802	91.425,050	4.057
DekaStruktur: 4 Chance	687.948,703	46.051	678.909,211	51.509
DekaStruktur: 4 ChancePlus	64.762,565	5.908	63.723,830	6.736
DekaStruktur: 4 Ertrag	55.991,188	2.451	56.891,731	2.553
DekaStruktur: 4 ErtragPlus	133.959,615	5.971	138.302,104	6.467
DekaStruktur: 4 Wachstum	325.640,162	15.377	321.805,953	16.196
DekaStruktur: 5 Chance	281.573,263	39.905	310.271,156	49.848
DekaStruktur: 5 ChancePlus	16.204,491	3.342	15.017,298	3.580
DekaStruktur: 5 Ertrag	12.936,429	1.277	13.181,743	1.335
DekaStruktur: 5 ErtragPlus	23.278,503	2.308	27.446,028	2.860
DekaStruktur: 5 Wachstum	46.346,520	4.824	61.438,418	6.835
DekaStruktur: Chance	294.407,174	15.127	303.352,997	17.685
DekaStruktur: ErtragPlus	9.428,972	389	9.891,545	429
DekaStruktur: Wachstum	71.003,296	2.865	74.130,556	3.189
DekaTresor	130.952,782	11.261	81.550,233	7.165
Ethna-AKTIVE E (T)	9.784,170	1.237	10.712,987	1.461
Flossbach von Storch SICAV-Multiple Opportunities R	58.136,833	13.128	37.507,722	8.982
Flossbach von Storch-Multi Asset-Balanced R	52.309,595	7.472	31.179,744	4.800

	Fondsanteile Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2018 Tsd. EUR	Fondsanteile Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2017 Tsd. EUR
Goldman Sachs US CORE Equity Class EUR	59.660,112	1.030	52.141,791	930
IFM AktienfondsSelect	50.417,943	4.397	37.014,831	3.497
iShares Core MSCI World UCITS ETF	105.632,888	4.569	12.554,741	566
iShares MSCI Emerging Markets UCITS ETF (Acc)	15.139,792	404	3.236,508	97
Janus Henderson Emerging Markets Fund (R)	141.994,539	1.726	141.965,684	1.999
JPM Euroland Equity Fund A (dist) - EUR	89.945,389	4.088	45.080,471	2.421
JPM Europe Strategic Value Fund A (dist) - EUR	379.639,645	5.338	368.763,174	6.236
JPM Germany Equity Fund A (dist) - EUR	-	-	173.550,842	2.431
LINGOHR- SYSTEMATIC-INVEST	1.650,144	170	1.118,064	145
Lyxor DAX (DR) UCITS ETF - Acc	9.251,907	927	2.868,951	354
Lyxor EuroMTS Highest Rated Macro-W.Govt Bond (DR)	1.446,741	207	73,789	10
Renditdeka CF	16.224,008	378	18.018,756	424
Swisscanto (LU) Portf. Fund Green Invest Equity AT	29.604,368	4.234	28.466,099	4.335
Templeton Asian Growth Fund A (Ydis) EUR	168.246,151	4.204	167.645,651	5.036
Templeton Global Bond Fund A (acc) EUR	269.523,037	6.994	228.376,235	5.575
Templeton Growth (Euro) Fund A (acc) EUR	658.070,503	10.200	649.383,948	11.351
BNP Arbitr. Iss. Zertifikat 2008 / 01.12.2020	6.026,000	8.935	6.141,000	9.337
Provinzial NW Best-of-Performance-Zertifikat	126.733,000	17.061	128.354,000	17.273
Provinzial NW DJ Euro Stoxx 50 Maximum Zertifikat	-	-	9.844,000	13.415
SECURASSET S.A. Zertifikat 2009 / 01.12.2021	16.862,000	23.035	17.021,000	23.487
SECURASSET S.A. Zertifikat SA-102 2010 / 01.12.2022	15.368,000	19.522	15.471,000	19.698
SECURASSET S.A. Zertifikat SA-103 2011 / 01.03.2023	9.158,000	11.612	9.175,000	11.743
Deka-EuropaGarant 80	3.937.640,543	647.506	3.826.128,136	686.140
Deka-EuropaGarant 80 A	98.102,223	8.951	64.889,151	6.429
Deka-GlobalStrategie Garant 80	620.455,306	62.616	556.555,814	62.590
Deka-GlobalStrategie Garant 80 KR	48.602,740	4.450	28.319,439	2.875
Millenium Garant 80	74.879,463	94.809	75.929,922	105.114
	13.708.693,838	1.433.518	12.707.463,180	1.446.604

7 Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Fällige Ansprüche	16.758	12.195
Noch nicht fällige Ansprüche	75.510	80.622
	92.269	92.817

8 Andere Vermögensgegenstände

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	104.889	91.407
Steuererstattungsansprüche	-	-
	104.889	91.407

9 Latente Steuern

Es besteht eine steuerliche Organschaft mit der Provinzial NordWest Holding AG. Die latenten Steuern sind dem Or ganträger zuzuordnen. Insoweit sind keine Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 29 HGB zu machen.

Passiva

10 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 150.000 Tsd. Euro ist eingeteilt in 150.000 Tsd. Namensstückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 Euro. Die Aktien werden von der Provinzial NordWest Holding AG gehalten. Die Mehrheitsbeteiligung ist uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG von der Provinzial NordWest Holding AG mitgeteilt worden.

11 Andere Gewinnrücklagen

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	93.469	93.469
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-	-
Stand am 31. Dezember	93.469	93.469

12 Genussrechtskapital

Es handelt sich um sieben Namensgenussscheine mit einem Nennbetrag von jeweils 20.000 Tsd. Euro und einen Namensgenussschein mit einem Nennbetrag von 10.000 Tsd. Euro, die alle von der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, gehalten werden. Der Inhaber der Genussscheine hat Anspruch auf eine jährliche Ausschüttung in Höhe von 6 % des Nennbetrags. Die Laufzeiten enden am 31. Dezember 2026.

13 Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	819.955	917.295
Zuführungen	93.292	18.657
Umbuchungen	1.974	1.947
Entnahmen	118.510	117.944
Stand am 31. Dezember	796.711	819.955
Davon entfallen auf		
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	71.305	69.652
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	27.412	24.180
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	42.055	34.132
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die über die Sockelbeteiligung hinausgehende Beteiligung an Bewertungsreserven	3.387	3.204
den Schlussüberschussanteilfonds	29.788	29.446
den Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	402.228	406.590
den Gewinnrentenfonds	10.207	10.749
den zusätzlichen Schlussüberschussanteilfonds	10.968	11.918
den ungebundenen Teil	199.362	230.084

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile, der Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven sowie der Zusatzrenten gemäß § 153 VVG wird innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung eine Teiltrückstellung (Schlussüberschussanteilfonds, Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven, Gewinnrentenfonds und zusätzlicher Schlussüberschussanteilfonds) gebildet.

Der Schlussüberschussanteilfonds und der Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden für beide Komponenten der Überschussbeteiligung einzelvertraglich prospektiv und in der Regel als Barwert einer ab Versicherungsbeginn ggf. abschnittsweise linear ansteigenden Anwartschaft berechnet. Eine Ausnahme stellen Verträge der GarantRenten-Familie dar, bei denen aufgrund einer schwankenden Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung nur retrospektiv gerechnet werden kann. Die unterschiedliche Ausgestaltung der gewährten Schlussüberschuss- und Sockelbeteiligung bei vorzeitigen Leistungsfällen wird in Form unterschiedlicher Barwerte berücksichtigt.

Für den Altbestand gemäß § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG werden geschäftsplanmäßig die nicht modifizierte Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1960/62 sowie die Sterbetafel 1986 M/F zugrunde gelegt. Die Barwerte berücksichtigen eine im Todes- und Erlebensfall identische Leistung.

Für den Neubestand wird im Wesentlichen wie folgt verfahren: Für Tarife, bei denen im Todesfall Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligungen in voller Höhe fällig werden, wird die DAV-Sterbetafel 1994T für Männer zugrunde gelegt. Für Tarife, bei denen im Todesfall reduzierte Schlussüberschussanteile und eine reduzierte Sockelbeteiligung gezahlt werden, erfolgt die Barwertbildung ausschließlich durch Diskontierung mit dem Rechnungszinssatz. Für Schlussüberschussanteile, Sockelbeteiligungen an den Bewertungsreserven und reine Schlusszahlungen, bei denen jeweils im Todesfall gemäß Deklaration keine Leistung erfolgt, werden Erlebensfallbarwerte auf Basis der DAV-Sterbetafel 2004R für Frauen verwendet.

Der Rechnungzinssatz beträgt für alle Barwerte 2,3 %. Darin sind für nicht explizit angesetzte Ausscheidewahrrscheinlichkeiten angemessene Zuschläge enthalten. Durch Rückkauf vorzeitig fällig werdende Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligungen an den Bewertungsreserven sind durch den Schlussüberschussanteilfonds und den Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven des jeweiligen Teilbestands gedeckt.

Der Gewinnrentenfonds wird zur Finanzierung der Zusatzrenten gebildet. Der Gewinnrentenfonds wird einzelvertraglich prospektiv als der Teil des Barwerts der zukünftigen garantierten Renten und Zusatzrenten berechnet, der die Deckungsrückstellung dieser Verträge übersteigt. Der Rechnungszins des Barwerts hängt von der deklarierten Zinsüberschussbeteiligung und dem deklarierten Zins für das Zusatzrentensystem ab.

Der zusätzliche Schlussüberschussanteilfonds dient zur Finanzierung von zusätzlichen Schlussüberschussanteilen, die bei Rentenversicherungen des Tarifwerks 2004 und bei älteren Tarifwerken, bei denen aufgrund einer erforderlichen Auffüllung der Deckungsrückstellung zur Anpassung an neue Rechnungsgrundlagen die Zinsüberschussanteilsätze geringer als im übrigen Bestand waren, bei Wahl der Kapitalabfindung, bei Rückkauf, bei Tod vor Rentenbeginn oder bei Rentenübergang unter Anwendung der Pflegerentenoption fällig werden. Dieser zusätzliche Schlussüberschussanteilfonds wird aus den einzelvertraglich aktuell zustehenden zusätzlichen Schlussüberschussanteilen unter Berücksichtigung von angemessenen Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten bestimmt, sodass für den entsprechenden Teilbestand gewährleistet ist, dass die fälligen zusätzlichen Schlussüberschussanteile gedeckt sind.

14 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrugen im Geschäftsjahr 588 (572) Tsd. Euro. Hierbei handelt es sich um die Rückstellung für Kapitalzusagen nach den Versorgungsordnungen zur Entgeltumwandlung (ProME und VO 1999) sowie um Pensionsverpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Die Altersversorgungsverpflichtungen aus Zusagen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Muttergesellschaft Provinzial NordWest Holding AG ausgewiesen. Der Anstieg der Rückstellungen ist neben den für das Geschäftsjahr 2018 erdienten Anwartschaften auf die Absenkung des Rechnungzinssatzes von 3,68 % auf 3,21 % zurückzuführen.

Angaben gemäß § 253 Abs. 6 HGB

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst. Unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes über sieben Jahre in Höhe von 2,32 % wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 53 Tsd. Euro höher ausgefallen.

15 Sonstige Rückstellungen

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Provisionen	10.415	13.190
Rückstellung für die Verzinsung von Steuernachforderungen	2.122	2.122
Rückstellung für Restrukturierung	2.030	2.237
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	818	964
Rückstellung für Langzeitguthaben	539	478
Rückstellungen für Sonderzahlungen und Tantiemen	480	522
Rückstellungen für Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben	389	383
Rückstellungen für Altersteilzeit	228	161
Rückstellung für Jubiläumszuwendungen	143	119
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB	110	31
Übrige Rückstellungen	949	1.069
	18.223	21.277

16 Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft betragen im Berichtsjahr 14.693 (14.891) Tsd. Euro. Dem gegenüber steht ein in Rückdeckung gegebener Anteil an der Deckungsrückstellung in gleicher Höhe.

17 Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern betragen im Berichtsjahr 105.450 (108.171) Tsd. Euro. Davon entfielen auf verzinslich angesammelte Überschussanteile 93.942 (95.671) Tsd. Euro.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

18 Gebuchte Bruttobeiträge

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.459.610	1.402.454
Untergliedert nach		
Einzelversicherungen	1.384.056	1.322.641
Kollektivversicherungen	75.554	79.813
Untergliedert nach		
laufenden Beiträgen	930.255	932.429
Einmalbeiträgen	529.355	470.025
Untergliedert nach		
Beiträgen im Rahmen von Verträgen ohne Überschussbeteiligung	44.234	41.020
Beiträgen im Rahmen von Verträgen mit Überschussbeteiligung	934.408	995.422
Beiträgen im Rahmen von Verträgen, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	480.967	366.012
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	4.196	3.848
Gebuchte Bruttobeiträge	1.463.806	1.406.302

19 Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.610	358
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	525.693	617.970
	527.303	618.328

20 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Bei den ausgewiesenen Aufwendungen in Höhe von 93.292 (18.657) Tsd. Euro handelte es sich ausschließlich um erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

21 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	12.372	5.911
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	3.097	62

22 Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Weitere Angaben zur versicherungstechnischen Rechnung:

- Der Rückversicherungssaldo des gesamten Versicherungsgeschäfts belief sich auf 1.377 (-2.090) Tsd. Euro und konnte als Ertrag vereinnahmt werden. Davon entfielen 1.462 (-1.998) Tsd. Euro auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und -85 (-92) Tsd. Euro auf das übernommene Versicherungsgeschäft.
- Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ohne Berücksichtigung von Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen, die auf Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungsverträgen geführt werden, betrug 584.237 (748.249) Tsd. Euro.

23 Sonstige Erträge

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	12.649	20.983
Sonstige Zinserträge	698	3.798
Erträge aus der Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	312	347
Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	0	-
Übrige Erträge	12.453	3.727
	26.112	28.855

24 Sonstige Aufwendungen

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen	14.940	15.499
Zinsaufwendungen	9.028	9.019
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	3.384	3.478
Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	101	74
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	–	0
Übrige Aufwendungen	3.660	3.571
	31.113	31.641

25 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrugen im Berichtsjahr 15.407 Tsd. Euro. Sie beinhalten Erstattungsbeträge in Höhe von 3.205 Tsd. Euro für vorangegangene Geschäftsjahre. Der Steueraufwand, der das Geschäftsjahr betrifft, wurde mit Ausnahme der ausländischen Quellensteuer in Höhe von 6.426 Tsd. Euro als Organschaftsumlage an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 3 RechVersV

Die Angaben zur Überschussbeteiligung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 3 RechVersV für das derzeit offene Tarifwerk 2017 der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sind im Geschäftsbericht auf den Seiten 80 bis 98 dargestellt. Die entsprechende Überschussbeteiligung für die vorherigen Tarifwerke sowie für die älteren Tarifwerke der ehemaligen Provinzial Nord Lebensversicherung AG und der ehemaligen Westfälischen Provinzial Lebensversicherung AG finden Sie in der Anlage zum Geschäftsbericht.

Angaben gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV ist auf der Seite 54 dargestellt.

Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	93.720	98.027
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.574	1.524
Löhne und Gehälter	5.967	6.095
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	842	837
Aufwendungen für Altersversorgung	167	172
	102.270	106.655

Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 bzw. Nr. 3a HGB

Als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer hat die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG im Berichtsjahr satzungsgemäß Anteile am Stammkapital gehalten. Die Anteile beliefen sich auf 900 Tsd. Euro. Stammkapital-einzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Die ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH beteiligt sich an in- und ausländischen Beteiligungsgesellschaften für Private-Equity- sowie Private-Debt-Investments. Das Portfolio der Gesellschaft ist hinsichtlich der Regional- und Anlagestruktur stark diversifiziert. Die Gesellschaft ist mittelbar an mehr als 5.000 Unternehmen weltweit beteiligt. Dadurch ist das Risiko, durch den Ausfall eines einzelnen Unternehmens wesentlich betroffen zu werden, stark reduziert. In einem wirtschaftlich positiven Umfeld sind die Private-Equity-Manager in der Lage, Wertsteigerungen bei ihren Portfoliounternehmen zu generieren, die zu ausschüttungsfähigen Gewinnrealisationen führen. Im abgelaufenen Jahr haben die Rückflüsse der Fonds die Kapitalabrufe übertroffen. Die Höhe der noch offenen Einzahlungen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG in die Kapitalrücklage der ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH per 31. Dezember 2018 ist begrenzt auf die noch nicht abgerufenen Zeichnungen der unterliegenden Beteiligungsfonds in Höhe von maximal 194.350 Tsd. Euro. Zum Ende des Berichtszeitraums beliefen sich die Reserven aus der Beteiligung an der ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH auf 147.346 Tsd. Euro.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Dieses Sicherungsvermögen wurde im Geschäftsjahr 2010 erreicht, sodass zukünftige Verpflichtungen hieraus aktuell nicht bestehen. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entsprach einer Verpflichtung von 20.870 Tsd. Euro.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der o. g. Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragsszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 187.826 Tsd. Euro.

Es bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Beteiligungsunternehmen in Höhe von 1.425 Tsd. Euro aufgrund von zugesagten, aber noch nicht abgerufenen und ausgezahlten Darlehen. Zudem bestanden Einzahlungsverpflichtungen aus Immobilienfonds bis zu einer Höhe von 164.340 Tsd. Euro.

Die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen sowie die Verpflichtungen aus dem Gesetz zu Artikel 131 GG sind durch eine Schuldbeitrittserklärung mit Erfüllungsübernahme von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG auf die Provinzial NordWest Holding AG übergegangen. Als schuldbeittretendes und bilanzierendes Unternehmen hat sich die Provinzial NordWest Holding AG verpflichtet, die Versorgungsleistungen zu übernehmen. Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG als ursprünglich verpflichtetes Unternehmen besteht weiterhin eine Gewährleistungsverpflichtung. Zum 31. Dezember 2018 belief sich diese Verpflichtung auf 100.161 Tsd. Euro.

Weitere finanzielle Verpflichtungen betragen am Bilanzstichtag 249 Tsd. Euro.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG führen wird.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr 2018 waren bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG durchschnittlich 71 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. a) HGB**Bezüge der Mitglieder des Vorstands**

Die erdienten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG betragen 979 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten.

Mitglieder des Vorstands ¹⁾	Erdiente fixe Bezüge aus 2018 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2018 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2017 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2016 Tsd. EUR	Erdiente sonstige Bezüge ²⁾ 2018 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	111	20	5	6	32
Frank Neuroth	220	43	10	8	69
Dr. Thomas Niemöller	80	12	3	5	28
Markus Reinhard (bis 30. Juni 2018)	45	6	4	4	16
Stefan Richter	42	8	2	2	3
Dr. Ulrich Scholten	88	16	4	4	27
Matthew Wilby	41	8	2	1	4
Gesamt	628	113	29	30	179

¹⁾ Die Bezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

²⁾ Die sonstigen Bezüge umfassen Anteile zum Aufbau einer individuellen Altersvorsorge sowie Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

Zusätzlich zu den bereits erdienten fixen und variablen Bezügen wurden bedingte Ansprüche auf variable Bezüge für das Geschäftsjahr 2018 erworben. Die Auszahlung dieser Bezüge erfolgt zu je einem Drittel in den Jahren 2020, 2021 und 2022, sofern die in den Zahljahren veröffentlichte Gruppensolvabilität (des letzten Berichtsjahres) jeweils mindestens 120 % beträgt. Mit dieser Regelung wird Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung getragen.

Mitglieder des Vorstands ¹⁾	Erdiente Gesamt-bezüge 2018 Tsd. EUR	Erdiente Gesamt-bezüge 2017 Tsd. EUR	Bedingte variable Bezüge 2018 Tsd. EUR	Bedingte variable Bezüge 2017 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	174	168	13	14
Frank Neuroth	349	336	28	30
Dr. Thomas Niemöller	127	124	8	10
Markus Reinhard (bis 30. Juni 2018)	75	127	4	11
Stefan Richter	57	54	6	5
Dr. Ulrich Scholten	140	137	11	12
Matthew Wilby	57	55	6	6
Gesamt	979	1.000	75	87

¹⁾ Die Bezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Die endgültigen variablen Bezüge eines Geschäftsjahrs ergeben sich erst nach Feststellung der Zielerreichung durch den Aufsichtsrat. Daher weichen die angegebenen erdienten Gesamtbezüge des Jahres 2017 sowie die bedingten variablen Bezüge des Jahres 2017 in geringem Maße von den im Geschäftsbericht des Vorjahres angegebenen Werten ab.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG betragen 128.500 Euro. Bezüge für die Aufsichtsratstätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. In der folgenden Tabelle sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2018 dargestellt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* EUR
Wilfried Groos, Vorsitzender	17.500
Götz Bormann, 1. Stellvertretender Vorsitzender	10.500
Kerstin David, 2. Stellvertretende Vorsitzende	10.500
Wilhelm Beckmann (ab 1. Juni 2018)	4.375
Reinhard Boll	10.000
Wolfgang Diekmann	7.500
Dieter Gebhard	5.000
Achim Glörfeld	10.000
Thomas Hartung	7.500
Markus Lewe	5.000
Matthias Löb	10.000
Friederike Michels-Funcke	7.500
Albert Roer (bis 30. Mai 2018)	3.125
Dr. Eckhard Ruthemeyer	5.000
Dr. Thomas Strasser	7.500
Anne Wimmersberg	7.500
Gesamtbezüge	128.500

* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Aufsichtsratsmitglieder teilweise oder vollständig an den Dienstherrn im Hauptamt abgeführt. Die Bezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. b) HGB

Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen werden von der Provinzial NordWest Holding AG gezahlt. Diese hat auch die zugehörigen Pensionsrückstellungen bilanziert.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf der Seite 8, die Mitglieder des Vorstands auf den Seiten 7 und 9 aufgeführt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Mit der Provinzial NordWest Holding AG wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018 berechneten Gesamthonorar sind in den Anhangangaben zum Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG enthalten. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen betrafen die Prüfung des Jahresabschlusses sowie der Solvabilitätsübersicht. Darüber hinaus fielen Honorare für die Bestätigung der Beitragsmeldungen gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV an.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2018 nicht getätigt.

Angaben gemäß 285 Nr. 23 HGB

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr 2019 nicht eingetreten.

Kiel, den 19. März 2019

Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Kiel

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Kiel, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungs nachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßem Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Bewertung der Kapitalanlagen
- Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Bewertung der Kapitalanlagen
 1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 19.698,5 Mio (91,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen und Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
 3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

► Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Beitragsüberträge“, „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung“ und „sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 19.461,5 Mio (90,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen der Gesellschaft umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZRR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Im Oktober 2018 wurde die DeckRV im Hinblick auf den in die Berechnung der ZZR einfließenden Referenzzins angepasst, wobei künftig eine jährliche Anpassung des Referenzzinses dadurch begrenzt wird, dass sich dieser nur in einem Korridor um den bisherigen Wert ändern kann. Die Breite des Korridors hängt davon ab, wie weit die aktuellen Kapitalmarktzinsen von dem bisherigen Referenzzins abweichen. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Abetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Überschussverwendungen und Periodenabgrenzungen nachvollzogen. Ferner haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses entsprechend der im Oktober 2018 erfolgten Novellierung der DeckRV überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungs nachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystern und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmens tätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungs nachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmens tätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungs nachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmens tätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluß die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluß unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluß, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungs nachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitserfordernisse eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 17. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 29. August 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Kiel, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

Düsseldorf, den 22. Mai 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in drei Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Über die Arbeit des Prüfungs- und Risikoausschusses und des Personalausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet. Im Prüfungs- und Risikoausschuss und im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersicht für die Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie der diesbezügliche Bericht des Abschlussprüfers behandelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 9. Mai 2019 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 23. Mai 2019 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung und an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 am 23. Mai 2019 gebilligt. Der Jahresabschluss der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Kiel, den 23. Mai 2019

Für den Aufsichtsrat



Wilfried Groos
Vorsitzender

Überschussbeteiligung 2019, Teil A

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Der Bestand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gliedert sich in vier Teile:

Teil A: Versicherungen des offenen Tarifwerks 2017

Teil B: Versicherungen nach den Tarifwerken 2016, 2015, 2014, 2013, 2012, 2011, 2010, 2008, 2007, 2006 und 2005A sowie fondsgebundene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2005

Teil C: Versicherungen nach den Tarifwerken 2004R, 2004 und früheren Tarifwerken der ehemaligen Provinzial Nord Lebensversicherung AG

Teil D: Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2005 und Versicherungen nach früheren Tarifwerken der ehemaligen Westfälischen Provinzial Lebensversicherung AG

Die auf den folgenden Seiten dargestellten Anhangangaben zur Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss und zur Beteiligung an den Bewertungsreserven gelten für Versicherungen des derzeit offenen Tarifwerks 2017 (Teil A). Die entsprechenden Angaben für Versicherungen der Tarifwerke aus den Teilen B, C und D wurden in eine Anlage zum Geschäftsbericht überführt. Die Unterschriften des Vorstands, der Bericht des Aufsichtsrats und der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers beziehen sich auf den Jahresabschluss inklusive der in der Anlage zum Geschäftsbericht gemachten Anhangangaben.

Die Anlage zum Geschäftsbericht können Sie im Internet unter www.provinzial.de/geschaeftsbericht-pnwl einsehen. Wir senden sie Ihnen aber auch gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

► Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft
Konzernkommunikation
Heiko Wischer
Sophienblatt 33
24114 Kiel
Tel. +49 431 603-2904
heiko.wischer@provinzial.de

Nach der mit Beginn des Jahres 2008 in Kraft getretenen neuen Fassung des Gesetzes über den Versicherungsvertrag (Versicherungsvertragsgesetz – VVG) steht den Versicherungsnehmern eine Beteiligung an dem Überschuss und an den Bewertungsreserven zu, sofern die Überschussbeteiligung nicht durch ausdrückliche Vereinbarung ausgeschlossen ist.

Sowohl die im Jahr 2019 fällige Beteiligung am Überschuss als auch die im Jahr 2019 fällige Beteiligung an den Bewertungsreserven werden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen; im Jahr 2019 werden keine Überschüsse unmittelbar zulasten des Geschäftsjahresergebnisses als Direktgutschrift gutgebracht.

Für das Geschäftsjahr 2019 werden die im Folgenden dargestellten Überschussanteile festgesetzt.

Beteiligung am Überschuss

A. Versicherungen nach Tarifwerk 2017

1. Kapital bildende Lebensversicherungen nach Tarifwerk 2017

Zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres, wird ein laufender Überschussanteil zugeteilt. Ferner wird bei Ablauf der Versicherung ein laufender Überschussanteil fällig.

Schlussüberschussanteile werden in voller Höhe fällig bei Tod oder Ablauf.

Bei vollständigem Rückkauf wird ein Barwert der vollen Schlussüberschussanteile gezahlt, sofern zum Zeitpunkt der Kündigung ein Drittel der vereinbarten Versicherungsdauer abgelaufen ist oder die Versicherung mindestens zehn Jahre bestanden hat.

Die für 2019 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.1.

2. Rentenversicherungen einschließlich Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

Anwartschaftliche Rentenversicherungen erhalten einen laufenden Überschussanteil zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

Anwartschaftliche Hauptversicherungen erhalten Schlussüberschussanteile. Diese werden in voller Höhe fällig bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Tod vor Rentenbeginn.

Rentenversicherungen und ggf. eingeschlossene Partnerrenten- oder Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Rentenbezug je nach Vereinbarung

- entweder einen laufenden Überschussanteil am Ende eines jeden Versicherungsjahres (Dynamikrente)
- oder eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung bei jeder Rentenfälligkeit (Zusatzrente).

Die für 2019 festgesetzten Überschussanteile für sofort beginnende Rentenversicherungen wegen Pflegebedürftigkeit ergeben sich aus Tabelle A.2b und für alle übrigen Tarifformen aus Tabelle A.2a. Für Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen ergeben sich die für 2019 festgesetzten Überschussanteile aus Tabelle A.5.4.

3. Fondsgebundene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2017

3.1 Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital

Versicherungen in der Anwartschaft erhalten laufende Überschussanteile jeweils zu Beginn eines Versicherungsmonats. Der Zinsüberschussanteil und der sonstige Überschussanteil, der sich auf das Teildeckungskapital des Wertesicherungsfonds bezieht, werden erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsmonats zugeteilt. Ferner erfolgt für diese Komponenten eine Überschusszuweisung zum vereinbarten Rentenbeginn bzw. bei Abruf der Versicherungsleistung. Die übrigen Komponenten des sonstigen Überschussanteils werden erstmals zu Beginn des ersten Versicherungsmonats zugeteilt.

Anwartschaftliche Hauptversicherungen erhalten Schlussüberschussanteile. Diese werden in voller Höhe fällig bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Abruf sowie bei Tod vor Rentenbeginn, sofern nicht eine der folgenden Ausnahmen vorliegt:

- Bei der Tarifform FRHAV werden bei Tod vor Rentenbeginn Schlussüberschussanteile analog zum vollständigen Rückkauf fällig.
- Bei der Tarifform FRHD werden für den Fall, dass bei Tod vor Rentenbeginn keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, Schlussüberschussanteile nur so weit fällig, wie die gewöhnlichen Beerdigungskosten nicht schon durch Deckungskapital und laufende Überschussanteile erreicht sind.
- Bei der Tarifform FRHF werden bei Tod vor Rentenbeginn Schlussüberschussanteile nur dann fällig, wenn anspruchsberechtigte Hinterbliebene vorhanden sind.

Bei vollständigem Rückkauf wird ein Barwert der vollen Schlussüberschussanteile gezahlt, sofern zum Zeitpunkt der Kündigung ein Drittel der vereinbarten Aufschubzeit abgelaufen ist oder die Versicherung mindestens zehn Jahre bestanden hat. Bei vorzeitigem Rentenbeginn in der Aufschubzeit vor Beginn der Abrupphase werden Schlussüberschussanteile analog zum vollständigen Rückkauf gewährt.

Im Rentenbezug wird – auch für dann ggf. eingeschlossene Hinterbliebenenrenten- und Partnerrenten-Zusatzversicherungen – zum Jahrestag des Rentenbeginns, erstmals ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung, ein laufender Überschussanteil fällig. Es kann auch eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung bei jeder Rentenfälligkeit (Zusatzrente) vereinbart werden.

Bei der Tarifform NKRU wird für den Fall, dass bei Tod keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, die fällige Leistung aus der Überschussbeteiligung so begrenzt, dass die Gesamtleistung das Sterbegeld nach §§ 2 und 3 Körperschafts-Durchführungsverordnung nicht übersteigt.

Die für 2019 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich für fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag aus Tabelle A.3.1b, für Rentenversicherungen mit alternativem Garantiekonzept aus Tabelle A.3.1c und für alle übrigen fondsgebundenen Rentenversicherungen mit Garantiekapital aus Tabelle A.3.1a.

3.2 Übrige fondsgebundene Rentenversicherungen und fondsgebundene Lebensversicherungen

Versicherungen in der Anwartschaft erhalten laufende Überschussanteile zu Beginn eines jeden Versicherungsmoments. Für fondsgebundene Rentenversicherungen wird, sofern eine Leistung wegen anerkannter Berufsunfähigkeit erbracht wird, zusätzlich ein laufender Überschussanteil am Ende eines jeden Versicherungsjahres fällig.

Im Rentenbezug wird bei fondsgebundenen Rentenversicherungen – auch für dann ggf. eingeschlossene Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen – zum Jahrestag des Rentenbeginns, erstmals ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung, ein laufender Überschussanteil fällig. Beim Produkt FondsRente Vario kann auch eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung bei jeder Rentenfälligkeit (Zusatzrente) vereinbart werden.

Die für 2019 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich für fondsgebundene Rentenversicherungen aus Tabelle A.3.2 und für das GenerationenDepot Invest aus Tabelle A.3.3.

4. Risikoversicherungen nach Tarifwerk 2017

Risikoversicherungen erhalten für das 2019 beginnende Versicherungsjahr je nach Vereinbarung

- entweder eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung (Todesfallbonus)
- oder – während der Dauer der Beitragszahlung – einen laufenden Überschussanteil bei jeder Beitragsfälligkeit.

Die für 2019 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.4.

5. Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

5.1 Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Beitragspflichtige Versicherungen erhalten laufende Überschussanteile bei jeder Beitragsfälligkeit.

Beitragsfreie Versicherungen in der Anwartschaft erhalten je nach vereinbarter Form der Überschussbeteiligung

- entweder – bei Überschussbeteiligung durch laufende Zuteilung von Überschussanteilen – zu Beginn eines jeden Versicherungsjahrs, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahrs, einen Zinsüberschussanteil
- oder – bei Überschussbeteiligung in Form einer Zusatzrente – bei Eintritt einer Leistungspflicht in dem 2019 beginnenden Versicherungsjahr eine zusätzliche Rente aus der Überschussbeteiligung (ZÜB), die zu denselben Terminen und so lange wie die vereinbarte Barrente gezahlt wird.

Nach Eintritt einer Leistungspflicht werden laufende Überschussanteile am Ende eines jeden Versicherungsjahres fällig.

Die für 2019 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.5.1.

5.2 Unfall-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

Fürbeitragsfreie Unfall-Zusatzversicherungen wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres, ein laufender Überschussanteil fällig.

Die für 2019 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.5.2.

5.3 Risiko-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

Risiko-Zusatzversicherungen erhalten für das 2019 beginnende Versicherungsjahr je nach Vereinbarung

- entweder eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung (Todesfallbonus)
- oder einen laufenden Überschussanteil bei jeder Beitragsfälligkeit.

Die für 2019 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.5.3.

5.4 Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

Siehe Ziffer 2 auf Seite 81.

6. Verzinsliche Ansammlung

Sofern laufende Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, ist der Zinssatz für die jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens der jeweiligen Tabelle zu entnehmen. Für diese Zinszuteilung auf die verzinsliche Ansammlung gelten die gleichen bedingungsgemäßen Regelungen wie für den Zinsüberschussanteil der Überschussbeteiligung.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Für die Beteiligung der Versicherungsverträge an den Bewertungsreserven werden Bewertungsreserven aus festverzinslichen Anlagen nur insoweit angesetzt, als sie den Sicherungsbedarf nach § 139 VAG übersteigen. Weiter ist zwischen den Bewertungsreserven, die Verträgen des Versicherungsbestands rechnerisch zuzuordnen sind, und den übrigen Bewertungsreserven zu unterscheiden. Die entsprechende Aufteilung der Bewertungsreserven erfolgt in dem Verhältnis, in dem die wesentlichen Passivposten der Bilanz, unter denen aus den Sparanteilen von Versicherungsbeiträgen gebildete Guthaben der Versicherungsnehmer erfasst sind, zu den übrigen Passivposten stehen. Dabei bleiben versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, ebenso außer Ansatz wie der Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite der Bilanz. Die resultierende Zuordnungsquote als der Anteil der Bewertungsreserven, die den anspruchsberechtigten Verträgen im Versicherungsbestand rechnerisch zuzuordnen sind, an der Gesamtheit der Bewertungsreserven lag zum 31. Dezember 2018 bei 86,55 % (Vorjahr: 87,17 %).

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven kann gekürzt werden, sofern und soweit die Beteiligung nach dem hier beschriebenen Verfahren dazu führen würde, dass aufsichtsrechtliche Anforderungen zur Sicherstellung der dauerhaften Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen verletzt werden.

Bemessungsgröße für die Beteiligung an den Bewertungsreserven

Welcher Teil der Bewertungsreserven, die der Gesamtheit der anspruchsberechtigten Verträge im Versicherungsbestand rechnerisch zuzuordnen sind, auf den einzelnen Vertrag entfällt, wird anhand einer Bemessungsgröße bestimmt. Diese ergibt sich für den einzelnen Versicherungsvertrag als Summe der Vertragsguthaben jeweils am Ende der zurückgelegten Versicherungsjahre. Unvollständige Versicherungsjahre tragen auf der Grundlage des Vertragsguthabens am Ende des Versicherungsjahrs zeitanteilig zur Bemessungsgrundlage bei. Ändert sich das Vertragsguthaben durch Zuteilung von Überschussanteilen zum Ende des Versicherungsjahrs, ist der Wert vor Zuteilung maßgeblich. Die Bemessungsgrößen für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital, für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag und für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Direktversicherung ergeben sich aus einem Zwölftel der Summe der jeweiligen monatlichen konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung am Ende der zurückgelegten Versicherungsmonate. Bei Versicherungen mit laufender Rentenzahlung werden für die Bemessungsgröße nur die Vertragsguthaben seit Beginn der Rentenzahlung berücksichtigt. Bei unvollständigen Versicherungsjahren werden zusätzlich zum Vertragsguthaben am Ende des Versicherungsjahrs die für das Jahr noch nicht gezahlten Renten zeitanteilig berücksichtigt.

Zum Vertragsguthaben einer Versicherung gehören in der Regel das (mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation berechnete) Deckungskapital und ein ggf. vorhandenes Guthaben an verzinslich angesammelten Überschussanteilen. Bei Risiko- und Zusatzversicherungen kommt ein eventuell vorhandenes Guthaben an verzinslich angesammelten Überschussanteilen als Vertragsguthaben zum Ansatz. Bei Rentenversicherungen mit laufender Ren-

tenzahlung wird, sofern vorhanden, auch das Vertragsguthaben einer Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung einbezogen. Es wird ggf. die aufgefüllte Deckungsrückstellung für das Vertragsguthaben ange- setzt; erfolgt die Überschussbeteiligung nach dem Zusatzrentensystem, gehört auch die für die Zusatzrente gebilde- te Rückstellung zum Vertragsguthaben.

Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Versicherungen im Rentenbezug und die übrigen Versicherungen (anwartschaftliche Versicherungen) unterscheiden sich grundsätzlich darin, wann ihnen die Beteiligung an den Bewertungsreserven zufließt. Anwartschaftliche Versicherungen erhalten die Beteiligung an den Bewertungsreserven einmalig bei Beendigung des Vertrags bzw. – bei aufgeschobenen Rentenversicherungen – spätestens beim Übergang in den Rentenbezug. Dann wird einem Vertrag die Hälfte der ihm anhand seiner Bemessungsgröße rechnerisch zugeordneten Bewertungsreserven zugeteilt, mindestens jedoch die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven. Näheres zur Sockelbeteiligung ist auf den Seiten 85 bis 85 dargestellt.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen der Tarifform FRHF wird bei Vertragsbeendigung durch Tod der versicherten Person generell bzw. für den Fall, dass keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, keine Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei der Tarifform FRHD wird bei Tod eine Beteiligung an den Bewertungsreserven nur insoweit fällig, als die gewöhnlichen Beerdigungskosten nicht schon durch Deckungskapital, laufende Überschussanteile und Schlussüberschussanteile erreicht sind.

Versicherungen im Rentenbezug erhalten nur dann eine Beteiligung an den Bewertungsreserven, wenn die Rentenzahlungen aus einer Rentenversicherung oder einer Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung geleistet werden; Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflegerenten-Zusatzversicherungen sind nicht anspruchsberechtigt. Jeder Rentenzahlung aus einer anspruchsberechtigten Versicherung werden Bewertungsreserven anhand des Teils der Bemessungsgröße rechnerisch zugeordnet, der dem Anteil der Rentenzahlung am Vertragsguthaben entspricht. Zum Jahrestag des Beginns der Rentenzahlung (als Ende des Versicherungsjahres) wird dem Vertrag die Hälfte der den Rentenzahlungen des abgelaufenen Versicherungsjahres rechnerisch zugeordneten Bewertungsreserven zugeteilt. Die Beteiligung von Todesfalleistungen und Rückkäufen erfolgt anhand des Anteils der Bemessungsgröße, der dem Anteil der Zahlung am Vertragsguthaben entspricht. Wird die Rentenversicherung durch den Tod einer versicherten Person nicht beendet, sondern geht dann beispielsweise in eine Zeitrente oder eine laufende Hinterbliebenenrente über, bleibt die Bemessungsgröße anteilig entsprechend dem Verhältnis des verbleibenden Vertragsguthabens zum Vertragsguthaben vor Tod erhalten.

Termine für den Ansatz der Bewertungsreserven bei der Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Wird ein anspruchsberechtigter Vertrag im Jahr 2019 durch Ablauf, Kapitalabfindung, Abruf, Tod, Heirat oder vollständige Kündigung beendet oder geht er – im Fall einer aufgeschobenen Rentenversicherung – in den Rentenbezug über, wird grundsätzlich eine Beteiligung an den zum Beendigungstermin maßgeblichen Bewertungsreserven fällig. Zur Sicherstellung angemessener Bearbeitungszeiten werden dabei die folgenden Bewertungstermine berücksichtigt:

- Bei Ablauf oder Übergang in den Rentenbezug der erste Börsentag des Monats vor dem Ablauf- bzw. Übergangsmonat. Dasselbe gilt bei Kapitalabfindung zum Ablauf der Aufschubzeit sowie bei Abruf von Kapital- oder Rentenleistungen vor Ablauf des Vertrags bzw. der Aufschubzeit, wenn entsprechende Optionen vertraglich vereinbart sind.
- Bei Tod der erste Börsentag des Monats, in dem die Meldung des Todesfalls eingeht.
- Bei vollständigem Rückkauf mit Wirkung zum Anfang eines Monats der erste Börsentag des Monats vor dem Wirkungstermin, es sei denn, der Vertrag muss rückwirkend abgerechnet werden. In diesem Fall wird als Bewertungstermin der erste Börsentag des Monats zugrunde gelegt, in dem die Kündigung eingeht bzw. eine gesetzte Zahlungsfrist abläuft.

Für die Zuteilungen von Bewertungsreserven zu den jeweiligen Bewertungsterminen im Jahr 2019 bestimmt sich der Teil der Bewertungsreserven, der dem Versicherungsbestand rechnerisch zuzuordnen ist, wie folgt:

- Für Bewertungstermine ab Juli 2019 wird die Zuordnungsquote vom 31. Dezember 2018 zugrunde gelegt und für frühere Bewertungstermine die Quote vom 31. Dezember 2017.

- Für frühere Bewertungstermine, die etwa bei den rückwirkenden Zuteilungen für laufende Renten zu berücksichtigen sind, werden die entsprechenden Quoten der Vorjahre zugrunde gelegt.

Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven

A. Versicherungen nach Tarifwerk 2017

1. Kapital bildende Lebensversicherungen nach Tarifwerk 2017

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in voller Höhe fällig bei Tod oder Ablauf.

Bei vollständigem Rückkauf wird ein Barwert der vollen Sockelbeteiligung gezahlt, sofern zum Zeitpunkt der Kündigung ein Drittel der vereinbarten Versicherungsdauer abgelaufen ist oder die Versicherung mindestens zehn Jahre bestanden hat.

Die Höhe der für 2019 festgesetzten Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich aus Tabelle A.1.

2. Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2017

2.1 Versicherungen in der Aufschubzeit

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in voller Höhe fällig bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Tod vor Rentenbeginn.

Die Höhe der für 2019 festgesetzten Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich aus Tabelle A.2a.

3. Fondsgebundene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2017

3.1 Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in voller Höhe fällig bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Abruf sowie bei Tod vor Rentenbeginn, sofern nicht eine der folgenden Ausnahmen vorliegt:

- Bei der Tarifform FRHAV wird bei Tod vor Rentenbeginn die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven analog zum vollständigen Rückkauf fällig.
- Bei der Tarifform FRHD wird für den Fall, dass bei Tod vor Rentenbeginn keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, eine Sockelbeteiligung nur so weit fällig, wie die gewöhnlichen Beerdigungskosten nicht schon durch Deckungskapital, laufende Überschussanteile und Schlussüberschussanteile erreicht sind.
- Bei der Tarifform FRHF wird bei Tod vor Rentenbeginn eine Sockelbeteiligung nur dann fällig, wenn anspruchsberechtigte Hinterbliebene vorhanden sind.

Bei vollständigem Rückkauf wird ein Barwert der vollen Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gezahlt, sofern zum Zeitpunkt der Kündigung ein Drittel der vereinbarten Aufschubzeit abgelaufen ist oder die Versicherung mindestens zehn Jahre bestanden hat. Bei vorzeitigem Rentenbeginn in der Aufschubzeit vor Beginn der Abrupphase wird eine Sockelbeteiligung analog zum vollständigen Rückkauf gewährt.

Bei der Tarifform NKRU wird für den Fall, dass bei Tod keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, die fällige Leistung aus der Überschussbeteiligung so begrenzt, dass die Gesamtleistung das Sterbegeld nach §§ 2 und 3 Körperschafts-Durchführungsverordnung nicht übersteigt.

Die für 2019 festgesetzte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich für fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag aus Tabelle A.3.1b, für Rentenversicherungen mit alternativem Garantiekonzept aus Tabelle A.3.1c und für alle übrigen fondsgebundenen Rentenversicherungen mit Garantiekapital aus Tabelle A.3.1a.

3.2 Übrige fondsgebundene Rentenversicherungen und fondsgebundene Lebensversicherungen

Die übrigen fondsgebundenen Renten- und Lebensversicherungen erhalten keine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Tabelle A.1:**– BestattungsVorsorge nach Tarifwerk 2017****Überschussverbände****Tarifwerk 2017****– Bestattungs-
Vorsorge**

Laufender Überschussanteil¹⁾, zusammengesetzt aus:	
Für alle Versicherungen	
Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital	1,10 %
Risikoüberschussanteil ²⁾ im Verhältnis zum rechnungsmäßigen Beitrag für das Todesfallrisiko	20,00 %
Für beitragspflichtige Versicherungen	
sonstigem Überschussanteil	–
im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitrag	–
Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag, beitragsfreie Versicherungen und Boni	
sonstigem Überschussanteil	–
für beitragsfreie Versicherungen im Verhältnis zur überschussberechtigten Summe ³⁾	–
bei Überschussverwendungsform Bonus im Verhältnis zur Bonussumme	–
Schlussüberschuss außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
im Verhältnis zur jeweiligen Bemessungsgrundlage ³⁾ für jedes	
beitragspflichtig vollendete Versicherungsjahr	1,2550 %
ab dem 21. Versicherungsjahr beitragspflichtig vollendete Versicherungsjahr zusätzlich	1,4350 %
vollendete tariflich beitragsfreie Versicherungsjahr	0,9025 %
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven außer	
für Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
im Verhältnis zur jeweiligen Bemessungsgrundlage ³⁾ für jedes	
beitragspflichtig vollendete Versicherungsjahr	3,7650 %
ab dem 21. Versicherungsjahr beitragspflichtig vollendete Versicherungsjahr zusätzlich	4,3050 %
vollendete tariflich beitragsfreie Versicherungsjahr	2,7075 %

¹⁾ Dem laufenden Überschussanteil werden die im Produktinformationsblatt näher genannten Kosten entnommen, höchstens jedoch die Hälfte des laufenden Überschussanteils. Nicht entnommene Beträge werden mit dem Rechnungszins aufgezinst vorgetragen.

²⁾ Der Risikoüberschussanteil ist auf 4 % der unter Risiko stehenden Summe begrenzt.

³⁾ Überschussberechtigte Summe für sonstige Überschussanteile bzw. Bemessungsgrundlage für den Schlussüberschussanteil und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven eines Versicherungsjahres ist die Versicherungssumme.

Tabelle A.2a:

- Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung nach Tarifwerk 2017
- Unabhängig vom Geschlecht kalkulierte Rentenversicherung in der Auszahlungsphase eines Altersvorsorgevertrags S-VorsorgePlus nach Tarifwerk 2017

Überschussverbände	
Tarifwerk 2017	Tarifwerk 2017
– Einzel-Rentenversicherungen	– Gruppen-Rentenversicherungen
– Einzel-Rentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor	– Gruppen-Rentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor

RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT**Laufender Überschussanteil¹⁾, zusammengesetzt aus:**

Für alle Versicherungen		
Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital	0,10 %	0,10 %
Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen		
sonstigem Überschussanteil im Verhältnis zur überschussberechtigten Summe ²⁾	–	–

Bei Überschussverwendungsform Verzinsliche Ansammlung**jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens**

Schlussüberschuss		
im Verhältnis zur Kapitalabfindung zum vereinbarten Rentenzahlungsbeginn für jedes		
vollendete Versicherungsjahr innerhalb der ersten sechs Versicherungsjahre	–	–
ab dem 7. Versicherungsjahr vollendete Versicherungsjahr	0,49 %	0,49 %

Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven

im Verhältnis zur Kapitalabfindung zum vereinbarten Rentenzahlungsbeginn für jedes		
vollendete Versicherungsjahr innerhalb der ersten sechs Versicherungsjahre	–	–
ab dem 7. Versicherungsjahr vollendete Versicherungsjahr	1,47 %	1,47 %

RENTENVERSICHERUNGEN IM RENTENBEZUG**Laufender Überschussanteil für Versicherungen****mit abgekürzter Rentenzahlung³⁾**

Dynamikrentensystem		
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2019 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,10 %	1,10 %
Zusatzrentensystem ⁴⁾		
für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017		

Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,00 %	1,00 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁵⁾		
zum Jahrestag im Jahr 2019	0,10 %	0,10 %

Laufender Überschussanteil für Versicherungen**mit Kapitalrückgewähr im Todesfall³⁾**

Dynamikrentensystem		
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2019 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,80 %	1,80 %
Zusatzrentensystem ⁴⁾		
für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017		

Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,70 %	1,70 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁵⁾		
zum Jahrestag im Jahr 2019	0,10 %	0,10 %

Tabelle A.2a:	Überschussverbände	Tarifwerk 2017	Tarifwerk 2017
	– Einzel-Renten-versicherungen	– Einzel-Renten-versicherungen mit garantiertem Rentenfaktor	– Gruppen-Renten-versicherungen
Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung nach Tarifwerk 2017			
Unabhängig vom Geschlecht kalkulierte Rentenversicherung in der Auszahlungsphase eines Altersvorsorgevertrags S-VorsorgePlus nach Tarifwerk 2017			
Fortsetzung			
Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags als garantie Rente			
Dynamikrentensystem			
Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2019 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des vertragsindividuellen Rechnungszinses.		2,55 %	2,55 %
Zusatzrentensystem ⁴⁾			
für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017			
Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des vertragsindividuellen Rechnungszinses.		2,45 %	2,45 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁵⁾ zum Jahrestag im Jahr 2019		0,10 %	0,10 %
Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags mit garantiertem Rentenfaktor			
Dynamikrentensystem			
Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2019 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses.		3,30 % ⁶⁾	3,30 % ⁶⁾
Zusatzrentensystem ⁴⁾			
für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017			
Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses.		3,20 % ⁷⁾	3,20 % ⁷⁾
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁵⁾ zum Jahrestag im Jahr 2019		0,10 %	0,10 %
Laufender Überschussanteil für alle übrigen Versicherungen			
Dynamikrentensystem			
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2019 im Verhältnis zur Vorjahresrente		1,65 %	1,65 %
Zusatzrentensystem ⁴⁾			
für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017			
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente		1,55 %	1,55 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁵⁾ zum Jahrestag im Jahr 2019		0,10 %	0,10 %

¹⁾ Dem laufenden Überschussanteil werden die im Produktinformationsblatt näher genannten Kosten entnommen, höchstens jedoch die Hälfte des laufenden Überschussanteils. Nicht entnommene Beträge werden mit dem Rechnungszins aufgezinst vorgetragen.

²⁾ Überschussberechtigte Summe für den sonstigen Überschussanteil bzw. Bemessungsgrundlage für den Schlussüberschussanteil und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven eines Versicherungsjahrs ist die Kapitalabfindung zum vereinbarten Rentenzahlungsbeginn.

³⁾ Außer für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags mit garantiertem Rentenfaktor.

⁴⁾ Für die Zusatzrente gilt bei eingeschlossener Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung derselbe Übergangsprozentsatz wie für die garantie Rente.

⁵⁾ Die Gesamtrente ist die Summe aus garantierter Rente und der Rente aus der Überschussbeteiligung (Zusatzrente).

⁶⁾ Für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall wird dieser Satz um 0,15 Prozentpunkte erhöht. Für Versicherungen mit abgekürzter Rentenzahlung wird dieser Satz um 0,55 Prozentpunkte gekürzt. Es wird mindestens der Rechnungzinssatz gewährt.

⁷⁾ Für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall wird dieser Satz um 0,15 Prozentpunkte erhöht. Für Versicherungen mit abgekürzter Rentenzahlung wird dieser Satz um 0,55 Prozentpunkte gekürzt. Es wird mindestens der Rechnungzinssatz gewährt und gegebenenfalls wird der zugehörige Prozentsatz für die Rentenerhöhung um den fehlenden Betrag gekürzt. Negative Prozentsätze werden auf null gesetzt.

Tabelle A.2b:

- Sofort beginnende Rentenversicherung wegen Pflegebedürftigkeit nach Tarifwerk 2017

Überschussverbände Tarifwerk 2017

- Einzel-Pflegerentenversicherungen
- Gruppen-Pflegerentenversicherungen
- Einzel-Pflegerentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor
- Gruppen-Pflegerentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor

RENTENVERSICHERUNGEN IM RENTENBEZUG**Laufender Überschussanteil für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall¹⁾****Dynamikrentensystem**

Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2019 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,80 %
--	--------

Zusatzrentensystem²⁾

für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017	
------------------------------------	--

Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,70 %
---	--------

Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ³⁾ zum Jahrestag im Jahr 2019	0,10 %
--	--------

Laufender Überschussanteil für Versicherungen mit Verrentung**nach garantiertem Rentenfaktor****Dynamikrentensystem**

Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2019 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses.	3,30 % ⁴⁾
--	----------------------

Zusatzrentensystem²⁾

für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017	
------------------------------------	--

Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses.	3,20 % ⁴⁾
---	----------------------

Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ³⁾ zum Jahrestag im Jahr 2019	0,10 %
--	--------

Laufender Überschussanteil für alle übrigen Versicherungen**Dynamikrentensystem**

Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2019 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,65 %
--	--------

Zusatzrentensystem²⁾

für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017	
------------------------------------	--

Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,55 %
---	--------

Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ³⁾ zum Jahrestag im Jahr 2019	0,10 %
--	--------

¹⁾ Außer für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags mit garantiertem Rentenfaktor.

²⁾ Für die Zusatzrente gilt bei eingeschlossener Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung derselbe Übergangsprozentsatz wie für die garantierter Rente.

³⁾ Die Gesamtrente ist die Summe aus garantierter Rente und der Rente aus der Überschussbeteiligung (Zusatzrente).

⁴⁾ Für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall wird dieser Satz um 0,15 Prozentpunkte erhöht.

Tabelle A.3.1a:

- **Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital als Direktversicherung im Rahmen des § 3 Nr. 63 EStG nach Tarifwerk 2017¹⁾**
- **Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital nach Tarifwerk 2017²⁾**
- **Staatlich förderfähige fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital nach Tarifwerk 2017¹⁾**

Überschussverbände	Tarifwerk 2017	Tarifwerk 2017
	<ul style="list-style-type: none"> - Fondsgebundene Rentenversicherungen als Direktversicherung mit flexiblem Garantiekapital - Fondsgebundene Gruppen-Rentenversicherungen als Direktversicherung mit flexiblem Garantiekapital 	<ul style="list-style-type: none"> - Fondsgebundene Rentenversicherungen mit flexiblem Garantiekapital - Fondsgebundene Gruppen-Rentenversicherungen mit flexiblem Garantiekapital

RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT

Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird,
zusammengesetzt aus:

Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapital mit garantierter Verzinsung ³⁾			
für Versicherungen gegen Einmalbeitrag	für Tranche bis zum 27.05.2018 ⁴⁾	0,70 %	0,70 %
	für Tranche ab dem 28.05.2018 ⁴⁾	0,00 %	0,00 %
für alle anderen Versicherungen		1,10 %	1,10 %
sonstigem Überschussanteil			
im Verhältnis zum überschussberechtigten Teildeckungskapital des Wertsicherungsfonds		0,0540 % ⁵⁾	0,0540 % ⁵⁾
		0,0708 % ⁶⁾	0,0708 % ⁶⁾
im Verhältnis zum überschussberechtigten Vertragsguthaben, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt		–	–
für beitragspflichtige Versicherungen im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitragsteil		–	–
Schlussüberschuss für Versicherungen gegen Einmalbeitrag			
im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung		0,050 %	0,050 %
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Versicherungen gegen Einmalbeitrag			
im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung		0,150 %	0,150 %

Tabelle A.3.1a:

- Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital als Direktversicherung im Rahmen des § 3 Nr. 63 EStG nach Tarifwerk 2017¹⁾
- Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital nach Tarifwerk 2017²⁾
- Staatlich förderfähige fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital nach Tarifwerk 2017¹⁾

Überschussverbände	
Tarifwerk 2017	Tarifwerk 2017
- Fondsgebundene Rentenversicherungen als Direktversicherung mit flexilem Garantiekapital	- Fondsgebundene Rentenversicherungen mit flexilem Garantiekapital
- Fondsgebundene Gruppen-Rentenversicherungen als Direktversicherung mit flexilem Garantiekapital	- Fondsgebundene Gruppen-Rentenversicherungen mit flexilem Garantiekapital

Fortsetzung

Schlussüberschuss außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,175 %o	0,175 %o
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,525 %o	0,525 %o

¹⁾ Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der "Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung" nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden.

²⁾ Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der "Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung" nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden. Wird eine erhöhte Rente wegen Pflegebedürftigkeit gezahlt, ist der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband in der Tabelle, in der "Sofort beginnende Rentenversicherungen wegen Pflegebedürftigkeit" nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden.

³⁾ Der angegebene Satz ist die jährliche Verzinsung. Der monatliche Satz für die einzelnen Zuteilungen ergibt sich hieraus durch exponentielle Interpolation.

⁴⁾ Tranche bis zum 27.05.2018 betrifft alle Verträge mit einem garantierten Rechnungszinssatz von 0,2%. Tranche ab dem 28.05.2018 betrifft alle übrigen Verträge.

⁵⁾ Bei eingeschlossenem Wertsicherungsfonds Deka-EuropaGarant 80, Deka-GlobalStrategie Garant 80 oder Millennium Garant 80.

⁶⁾ Bei eingeschlossenem Wertsicherungsfonds Deka-EuropaGarant 80 A.

Tabelle A.3.1b:

- Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag nach Tarifwerk 2017¹⁾

Überschussverbände	Tarifwerk 2017	Tarifwerk 2017
	- Fonds- gebundene Altersvorsorge- verträge mit flexiblem Garantiekapital	- Fonds- gebundene Altersvorsorge- verträge mit Altersrente wegen Pflege- bedürftigkeit
	- Fonds- gebundene Altersvorsorge- verträge mit garantiertem Rentenfaktor	- Fonds- gebundene Altersvorsorge- verträge mit Altersrente wegen Pflege- bedürftigkeit mit garantiertem Rentenfaktor
RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT		
Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird,		
zusammengesetzt aus:		
Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapital mit garantierter Verzinsung ²⁾	1,10 %	
sonstigem Überschussanteil		
im Verhältnis zum überschussberechtigten Teildeckungskapital des Wertsicherungsfonds	0,0540 % ³⁾	
im Verhältnis zum überschussberechtigten Vertragsguthaben, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt	0,0708 % ⁴⁾	
für beitragspflichtige Versicherungen im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitragsteil	–	
Schlussüberschuss		
im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,175 %	
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven		
im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,525 %	
RENTENVERSICHERUNGEN IM RENTENBEZUG		
Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags als garantierte Rente		
Dynamikrentensystem		
Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2019 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des vertragsindividuellen Rechnungszinses.	2,55 %	
Zusatzrentensystem ⁵⁾		
für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017		
Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des vertragsindividuellen Rechnungszinses.	2,45 %	
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁶⁾ zum Jahrestag im Jahr 2019	0,10 %	

Tabelle A.3.1b:

- Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag nach Tarifwerk 2017¹⁾

	Überschussverbände	Tarifwerk 2017	Tarifwerk 2017
Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung mit garantiertem Rentenfaktor			
Dynamikrentensystem			
Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2019 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses.	3,30 %	3,30 %	3,30 %
Zusatzrentensystem⁵⁾			
für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017			
Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses.	3,20 %	3,20 %	3,20 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁶⁾ zum Jahrestag im Jahr 2019	0,10 %	0,10 %	0,10 %
Laufender Überschussanteil für alle übrigen Versicherungen			
Dynamikrentensystem			
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2019 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,65 %	1,65 %	1,65 %
Zusatzrentensystem⁵⁾			
für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017			
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,55 %	1,55 %	1,55 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁶⁾ zum Jahrestag im Jahr 2019	0,10 %	0,10 %	0,10 %

¹⁾ Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der "Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag" nach dem genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden.

²⁾ Der angegebene Satz ist die jährliche Verzinsung. Der monatliche Satz für die einzelnen Zuteilungen ergibt sich hieraus durch exponentielle Interpolation.

³⁾ Bei eingeschlossenem Wertsicherungsfonds Deka-EuropaGarant 80, Deka-GlobalStrategie Garant 80 oder Millennium Garant 80.

⁴⁾ Bei eingeschlossenem Wertsicherungsfonds Deka-EuropaGarant 80 A.

⁵⁾ Für die Zusatzrente gilt bei eingeschlossener Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung derselbe Übergangsprozentsatz wie für die garantierter Rente.

⁶⁾ Die Gesamtrente ist die Summe aus garantierter Rente und der Rente aus der Überschussbeteiligung (Zusatzrente).

Tabelle A.3.1c:

- Rentenversicherung mit alternativem Garantiekonzept nach Tarifwerk 2017¹⁾
- Rentenversicherung mit alternativem Garantiekonzept als Direktversicherung im Rahmen des § 3 Nr. 63 EStG nach Tarifwerk 2017¹⁾
- Rentenversicherung mit alternativem Garantiekonzept als Direktversicherung im Rahmen des § 3 Nr. 63 EStG und des § 100 EStG nach Tarifwerk 2017¹⁾

Überschussverbände
Tarifwerk 2017
 – Rentenversicherung mit alternativem Garantiekonzept
 – Gruppen-Rentenversicherung mit alternativem Garantiekonzept

RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT

Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird,
 zusammengesetzt aus:

dem Zinsüberschussanteilsatz ²⁾ für die überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung, der sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des zum jeweiligen Teildeckungskapital gehörenden Rechnungszinses ergibt	für Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0,90 %
	für alle übrigen Versicherungen	2,00 %
sonstigem Überschussanteil		–
im Verhältnis zum überschussberechtigten Teildeckungskapital des Wertsicherungsfonds im Verhältnis zum überschussberechtigten Vertragsguthaben, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt		0,0708 %
für beitragspflichtige Versicherungen im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitragsteil		–

Schlussüberschuss für Versicherungen gegen Einmalbeitrag

im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,050 %
--	---------

Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Versicherungen gegen Einmalbeitrag

im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,150 %
--	---------

Schlussüberschuss außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag

im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,175 %
--	---------

Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven**außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag**

im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,525 %
--	---------

¹⁾ Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der "Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung" nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden. Wird eine erhöhte Rente wegen Pflegebedürftigkeit gezahlt, ist der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband in der Tabelle, in der "Sofort beginnende Rentenversicherungen wegen Pflegebedürftigkeit" nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden. Basiert die Verrentung Ihrer Versicherung auf der garantierten Rente, ist die Überschussbeteiligung in der Tabelle unter "laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags als garantierte Rente" zu finden.

²⁾ Der monatliche Satz für die einzelnen Zuteilungen ergibt sich hieraus durch exponentielle Interpolation.

Tabelle A.3.2:

– Fondsgebundene Rentenversicherung
nach Tarifwerk 2017¹⁾ (FondsRente Vario)

	Überschussverbände	Tarifwerk 2017	Tarifwerk 2017
	– Fondsgebundene Renten- versicherungen	– Fondsgebundene Gruppen-Renten- versicherungen	– Fondsgebundene Gruppen-Renten- versicherungen
RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT			
Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird,			
zusammengesetzt aus:			
Für alle Versicherungen			
Risikoüberschussanteil für das Todesfallrisiko ²⁾ im Verhältnis zum rechnungsmäßigen Beitrag für das Todesfallrisiko		30 %	30 %
Risikoüberschussanteil für das Berufsunfähigkeitsrisiko im Verhältnis zu dessen rechnungsmäßigem Beitrag, solange keine Berufsunfähigkeit besteht		50 %	50 %
Für beitragspflichtige Versicherungen			
sonstigem Überschussanteil		–	–
im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitragsteil		–	–
im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt		–	–
Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen			
sonstigem Überschussanteil		–	–
im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt		–	–
Laufender Überschussanteil, der jährlich zugeteilt wird,			
in Prozent des Deckungskapitals für die laufende Berufsunfähigkeitsleistung, sofern eine solche erbracht wird			
		1,10 %	1,10 %

¹⁾ Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der "Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung" nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden. Wird eine erhöhte Rente wegen Pflegebedürftigkeit gezahlt, ist der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband in der Tabelle, in der "Sofort beginnende Rentenversicherungen wegen Pflegebedürftigkeit" nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden.

²⁾ Der Risikoüberschussanteil für das Todesfallrisiko ist auf 0,33 % der im betreffenden Monat unter Risiko stehenden Summe begrenzt.

Tabelle A.3.3:

– GenerationenDepot Invest nach Tarifwerk 2017

Überschussverbände

Tarifwerk 2017– Fondsgebundene
Lebensversicherungen

Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird, zusammengesetzt aus:		
Risikoüberschussanteil für das Todesfallrisiko im Verhältnis zum rechnungsmäßigen Beitrag für das Todesfallrisiko	Tarif 1LF	25 %
sonstigem Überschussanteil	Tarif 1LTF	25 %
im Verhältnis zum aktuellen Fondsguthaben, sofern und soweit dieses 15.000 Euro übersteigt	Tarif 1LF	–
im Verhältnis zum aktuellen Fondsguthaben, sofern und soweit dieses 15.000 Euro übersteigt	Tarif 1LTF	–
im Verhältnis zum Fondsguthaben	Tarif 1LF	–
	Tarif 1LTF	–

Tabelle A.4:

– Risikoversicherung nach Tarifwerk 2017

Überschussverbände

Tarifwerk 2017– Einzel-Risiko-
versicherungen**Tarifwerk 2017**
– Gruppen-Risiko-
versicherungen

Verträge, deren Überschussanteile als Todesfallbonus gezahlt werden		
Todesfallbonus im Verhältnis zur (jeweils gültigen) Versicherungssumme	115 %	115 %
Verträge, deren Überschussanteile mit den Beiträgen verrechnet werden		
Überschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitrag	45 %	45 %

Tabelle A.5.1:		
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017		
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017		
Zusatzversicherungen werden im Überschussverband ihrer Hauptversicherungen abgerechnet. Unabhängig von der jeweiligen Hauptversicherung gilt für die Überschussbeteiligung:	Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
ANWARTSCHAFTLICHE VERSICHERUNGEN		
Für beitragspflichtige Versicherungen ein laufender Überschussanteil im Verhältnis zum fälligen Beitrag		
für den Fall, dass nur Beitragsbefreiung versichert ist	49 %	
bei mitversicherter Barrente		
Berufsgruppe 1	49 %	44 %
Berufsgruppe 2	49 %	34 %
Berufsgruppe 3	19 %	34 %
Berufsgruppe 4	19 %	24 %
Für beitragsfreie Versicherungen		
eine zusätzliche Rente aus Überschussbeteiligung (ZÜB)		
im Verhältnis zur versicherten Barrente		
Berufsgruppe 1	96 %	79 %
Berufsgruppe 2	96 %	52 %
Berufsgruppe 3	23 %	52 %
Berufsgruppe 4	23 %	32 %
Bei Überschussverwendungsform Verzinsliche Ansammlung		
jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens	2,00 %	2,00 %
VERSICHERUNGEN IM LEISTUNGSBEZUG		
Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital	1,10 %	1,10 %

Tabelle A.5.2:		
- Unfall-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017		
Zusatzversicherungen werden im Überschussverband ihrer Hauptversicherungen abgerechnet. Unabhängig von der jeweiligen Hauptversicherung gilt für die Überschussbeteiligung:		
Laufender Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag		
im Verhältnis zum Deckungskapital der Zusatzversicherung		1,10 %
Bei Überschussverwendungsform Verzinsliche Ansammlung		
jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens		2,00 %

Tabelle A.5.3:**– Risiko-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017**

Zusatzversicherungen werden im Überschussverband ihrer Hauptversicherungen abgerechnet. Unabhängig von der jeweiligen Hauptversicherung gilt für die Überschussbeteiligung:

Risiko-Zusatzversicherungen zu Hauptversicherungen, deren laufende Überschussanteile zur Leistungserhöhung verwendet werden	
Todesfallbonus im Verhältnis zur Zusatzversicherungssumme	115 %
Risiko-Zusatzversicherungen zu Hauptversicherungen, deren laufende Überschussanteile mit den Beiträgen verrechnet werden	
Laufender Überschussanteil im Verhältnis zum fälligen Beitrag für die Zusatzversicherung	52 %

Tabelle A.5.4:**– Partnerrenten-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017****– Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017**

Zusatzversicherungen werden im Überschussverband ihrer Hauptversicherungen abgerechnet. Unabhängig von der jeweiligen Hauptversicherung gilt für die Überschussbeteiligung:

Laufender Überschussanteil für anwartschaftliche Versicherungen im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital	1,10 %
Bei Überschussverwendungsform Verzinsliche Ansammlung jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens	2,00 %
Laufender Überschussanteil für Versicherungen im Rentenbezug	
Dynamikrentensystem	
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2019 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,65 %
Zusatzrentensystem ¹⁾	
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,55 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ²⁾ zum Jahrestag im Jahr 2019	0,10 %

¹⁾ Für die Zusatzrente gilt bei eingeschlossener Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung derselbe Übergangsprozentsatz wie für die garantierte Rente.

²⁾ Die Gesamtrente ist die Summe aus garantierter Rente und der Rente aus der Überschussbeteiligung (Zusatzrente).

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Abschlusskostensatz

Abschlusskosten der Lebensversicherung in Prozent der Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts.

Annual Premium Equivalent (APE)

Kennzahl aus der Lebensversicherung: Laufender Beitrag für ein Jahr aus dem Neugeschäft plus 10 % der Einmalbeiträge.

AVmG – Altersvermögensgesetz

Das Gesetz trat zum 1. Januar 2002 in Kraft. Es regelt die über staatliche Zulagen und steuerliche Entlastungen geförderten Rentenversicherungsverträge, die dem Aufbau einer zusätzlichen kapitalgedeckten Altersvorsorge dienen (auch Riester-Verträge genannt).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto / Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen, wird die Deckungsrückstellung gebildet. Die Höhe richtet sich nach dem versicherungsmathematisch errechneten Barwert aller künftigen Leistungsverpflichtungen und Beitragsforderungen aus den Verträgen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der Deckungsrückstellung.

Eingelöstes Neugeschäft

Zugang an neu abgeschlossenen Versicherungsverträgen und Erhöhungen zu bestehenden Verträgen.

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Gesamtverzinsung

Verzinsung auf den Sparanteil des Lebensversicherungsvertrags; setzt sich zusammen aus dem Garantiezins und der Überschussbeteiligung.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden, beispielsweise Dienstleistungen für andere oder von anderen Unternehmen.

PIIGS

Abkürzung für die Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien.

Rechnungsmäßige Zinsen

Die rechnungsmäßigen Zinsen beinhalten die Verzinsung der Deckungsrückstellung, der Risikobeiträge und der verzinslich angesammelten Überschussguthaben sowie den Aufwand zur Erhöhung der Zinszusatzreserve.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückkauf / Rückkaufswert

Rückkauf ist die vorzeitige Kündigung eines Lebensversicherungsvertrags. Der Rückkaufswert beziffert die zu diesem Zeitpunkt ausgezahlte Leistung.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Aus den erwirtschafteten Überschüssen zurückgestellte Mittel, die in Folgejahren in Form von Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Solvabilität / Solvenz

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten

Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Stornoquote

Verhältnis der im Geschäftsjahr vorzeitig gekündigten Verträge (z. B. Rückkauf oder Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung) zum mittleren Versicherungsbestand gemessen am laufenden Jahresbeitrag.

Überschussanteile

Geldbeträge, die dem Lebensversicherungskunden aufgrund der Überschussbeteiligung zufließen. Sie werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet, verzinslich angesammelt, in Investmentfonds angelegt oder mit den Beiträgen verrechnet.

Überschussbeteiligung

Beteiligung des Versicherungsnehmers an dem Überschuss des Lebensversicherungsunternehmens. Überschüsse entstehen aufgrund der Verpflichtung zur vorsichtigen Wahl der Rechnungsgrundlagen. Die Höhe der Überschüsse wird insbesondere durch den Kapitalmarkt und die Art der versicherten Risiken beeinflusst.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. In der Lebensversicherung sind auch die Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen Bestandteil des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Verwaltungskostensatz /-quote

Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.

Impressum

Herausgeber:
Provinzial NordWest
Lebensversicherung
Aktiengesellschaft

Postanschrift:
24097 Kiel

Hausanschrift:
Sophienblatt 33
24114 Kiel
Tel. +49 431 603-9925
Fax +49 431 603-2801
leben@provinzial.de
www.provinzial.de

Konzernkommunikation:
Tel. +49 251 219-2372
Fax +49 251 219-3759
joerg.brokkoetter@provinzial.de

Redaktion:
Jörg Brokkötter, Andreas Jöns,
Urte Lagoni, Ludger Lömke

Foto:
teamfoto MARQUARDT GmbH

Provinzial NordWest
Lebensversicherung AG
Sophienblatt 33
24114 Kiel
www.provinzial.de